



Inhalt

Editorial	3		
13-Bücher-Fragen an Barbara Bertram und Katrin Proske	4	10x Musik	26
Sprache ist alles – Ein Interview mit Colum McCann	6	Diversität in der Literatur	28
Sie atmen nicht, aber sie leben – Ein Besuch in der Augsburger Puppenkiste	8	Unterwegs sein	30
10x Kinderbuch	10	<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	
Einen Tag wie ein Hobbit essen	12	... Lisa Brammertz	32
10x Magische Geschöpfe	14	... Steffi Löns	34
Hausbau 2.0 – Das Schweigen der Hämmer	16	... Maike Michelis	35
Die gelbe Bastion	18	... Mareike Niehaus	36
10x Deutsche Sprache	20	... Mechthild Römer	38
Suppentraum(a) – Das Werdener Suppenkochbuch	22	... Julie Schweimanns	40
Cartoon: Suppenfreuden	24	... Thomas Schmitz	42
		10x besondere Bücher	44
		Ein Foto und seine Geschichte – Pawlowa	46
		<i>schmitzkatze</i> -Rätsel	47
		<i>Impressum</i>	2



Impressum

schmitzkatze 32
November 2020 / Auflage 5.000 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Schmitz

Herstellung:
Margreff Druck + Medien GmbH, Essen
www.margreff.de

Lektorat:
Anna Sophia Herfert

Cartoons:
Thomas Plassmann

Gestaltung:
erste liga_büro für gestaltung, Essen
Dirk Uhlenbrock, Paul Uhlenbrock
www.ersteliga.de

schmitz. Die Buchhandlung.
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.494640 · info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz

schmitz Junior.
Die Buchhandlung für Kinder.
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.8496164 · info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior

Schutzgebühr 3.- Euro



Keep Calm, Nothing is Under Control

Gebetsmühlenartig sage ich mir diesen Spruch auf: Bleib ruhig, änder kannst du sowieso nichts, also ist unsere Zeit doch die beste Trainingseinheit, sich in Gelassenheit zu üben.

Zugegebenermaßen fällt mir das im Moment etwas schwer. Hinter unserer Kassentheke fühle ich mich bisweilen wie ein Leguan in seinem Terrarium. Mein Gehör ist in die Jahre gekommen, da machen es nicht wahrnehmbare Mimik und eine Trennscheibe nicht besser. Arbeiten wir zu dritt hinter der Theke kommt eigentlich nur noch „Soundmatsch“ an.

An Masken haben sich ja mittlerweile alle gewöhnt. Alle? Na, so zwei drei gibt es dann doch, die sich vehement weigern und richtig ausfallend werden, macht man sie darauf aufmerksam. Das führt unmittelbar zu teils rüdem Gesprächsaustausch. Wenn dann auch noch nicht klar ist, wie die Politik in den nächsten Wochen auf die Pandemie reagieren wird und was das für Auswirkungen auf unsere Buchhandlungen hat, zu allem Überfluss unsere komplette Kommunikation ausfällt – erst in dem einen, tagsdrauf in dem anderen Laden – atme ich bisweilen kurz durch und frage mich, muss das alles sein?

Dann aber drehe ich die Medaille um, schaue auf die positiven Dinge und stelle fest, sie überwiegen. First of all: keiner in unserem Umfeld ist infiziert. Ich hoffe, das ist bei Ihnen genauso. Sie besuchen uns, decken sich mit Lektüre ein und der allseits zu hörende Abschiedsgruß „Und bleiben Sie gesund!“ kommt aus tiefster Seele. Der Vier-Wort-Satz ist ganz sicher nicht nur eine Phrase.

Natürlich wird Ihr Einkauf bei uns vielleicht nicht ganz so entspannt verlaufen wie in den Vorjahren. Vielleicht müssen Sie Wartezeiten in Kauf nehmen, vielleicht wird Ihre Aufenthaltsdauer etwas kürzer sein als gewohnt, ganz sicher wird es keine Aktionen geben.

Worauf Sie sich aber verlassen dürfen, wir werden alles tun, damit Sie Ihre Weihnachtseinkäufe bei uns erledigen können. Kommen Sie, wir freuen uns. Schaffen Sie es nicht vor die Tür, rufen Sie an, wir bringen Ihnen Ihre Bücher nach Hause. Und wenn Sie im Internet bestellen möchten – nun ja, unser Buchshop im Netz ist nicht ganz so komfortabel, wie der aus Seattle – nutzen Sie doch bitte www.schmitzbuchshop.de

Auf der letzten Seite haben wir unseren „Weihnachtsfahrplan“ noch einmal für Sie zusammengefasst.

Und bis dahin können Sie sich ein wenig mit der neuen *schmitzkatz*, der 32. entschleunigen. Neben vielen spannenden Buchbesprechungen lesen Sie über einen Besuch in der vom Lockdown betroffenen Augsburger Puppenkiste (Seite 8/9), ein spannendes Interview mit dem irischen Schriftsteller Colum McCann (Seite 6/7), sehen Sie eine gelbe Wörterbuchinstanz mit etwas anderen Augen (Seite 18/19). Vielleicht lernen Sie sogar, wie ein Hobbit zu essen (Seite 12/13). Die Hobbits machen das sage und schreibe sechsmal am Tag – die eine oder andere Kollegin bei uns wird da richtig neidisch...

Herzliche Grüße
Ihr
Thomas Schmitz

PS: Ach ja, wir wagen uns an ein neues Kochbuchprojekt und laden Sie ein mitzumachen. Diesmal geht es um Suppen! (Seite 22/23)



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

13

Bücherfragen



Barbara Bertram

Endlich wieder eine Auszubildende, endlich wieder traut sich jemand, den für uns schönsten Beruf der Welt zu erlernen. Seit dem 1. August ist Katrin Proske unsere neue Mitarbeiterin und angetreten, um Buchhändlerin zu werden. Damit Sie, liebe *schmitzkatze*-LeserInnen, einen ersten Eindruck von unserer Kollegin bekommen, wurde sie sanft genötigt, unsere 13 Bücherfragen zu beantworten. Sie hat gerne zugesagt. Und wer kann in diesem Falle ein besseres Gegenüber sein als Barbara Bertram. Die Vierzigjährige, ebenfalls gelernte Buchhändlerin, ist Berufsschullehrerin in Düsseldorf und dafür zuständig, Katrin Proske all das beizubringen, was man eben in der Schule lernt und nicht im Betrieb ...

Welches Buch lesen Sie gerade?

Nach der Empfehlung einer Schülerin habe ich mich Fred Vargas gewidmet und bin begeistert. Aktuell ist es »Die dritte Jungfrau«.

Mit welcher Romanfigur möchten sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Da kommt wieder Kafka ins Spiel ... Ich würde gerne einmal mit K. tauschen. Sicherlich nicht, weil es ein schönes Erlebnis wäre, aber weil ich das Gefühl, welches Kafka vermittelt, gut nachvollziehen kann und gerne einmal sehen beziehungsweise ausprobieren würde, ob es auch anders ausgehen kann.

Wo lesen Sie am liebsten?

Am liebsten im Urlaub. Ich war in diesem Jahr unter anderem mit einem Camper unterwegs und es war so gemütlich, dort auf dem Bett zu liegen und zu lesen ... Ich lese aber auch sehr gerne in der Bahn auf dem Weg zur Arbeit.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Ich bin ein großer Tierfreund und immer dann, wenn in einem Buch Tieren ein Leid zugefügt wird, macht mich das traurig. Mittlerweile blättere ich schnell weiter ... :-)

Welches Buch kann Sie trösten?

Ich gestehe, dass mich Musik eher tröstet. Bücher lenken mich eher in traurigen Momenten ab und/oder regen mich zum Nachdenken an, was natürlich auch eine Art Trost beziehungsweise Hilfe sein kann.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Ich habe kein Lebensmotto. Bisher war das hilfreich ...

Welches Buch würden Sie Katrin Proske empfehlen?

Ich kenne Katrin ja noch nicht so lange, aber Siegfried Lenz' »So zärtlich war Suleyken« ist einfach ein wundervolles Buch, das ihr sicher Freude bereiten könnte.

Fragen Sie mich das aber noch einmal in drei Jahren, wenn Katrins Ausbildung beendet ist, dann wird es hoffentlich ein richtig guter Treffer ... :-)

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

Ich habe gerne »Tina und Tini« von Enid Blyton gelesen sowie »Urmel aus dem Eis« von Max Kruse. Und immer, wenn ich krank war, waren es die »Lustigen Taschenbücher«.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Hm, schwierig. Ich lese unwahrscheinlich gerne Krimis und ich denke, dass Man-kells »Fünfte Frau« mich da wohl auf den Geschmack gebracht hat. Vielleicht darf es daher als eines von vielen Lieblingsbüchern genannt werden.

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

Mein Leben geprägt hat bisher noch kein Buch, aber Einfluss auf mein Leseverhalten und auch ein Buch beziehungsweise ein Autor, das/der mich immer wieder zum Nachdenken angeregt hat, ist Franz Kafka. Besonders »Das Schloß«.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

Das kann ich wirklich nicht sagen. Lesen ist so subjektiv, und solange irgendein Mensch an einem Buch Gefallen gefunden hat, darf ich es ja nicht überflüssig nennen.

Welches Buch oder welche Bücher halten sie für völlig überflüssig?

Furchtbar, ein Buch in den Händen zu halten, das man so bezeichnen könnte ...

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

Das variiert immer mit der zu beschenkenden Person. Wenn es eines meiner Lieblingsbücher ist, bin ich immer zu enttäuscht, wenn es dann doch nicht gefällt.



Katrin Proske

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

Die »Kinder aus Bullerbü« und viele andere Bücher von Astrid Lindgren, Erich Kästner und Michael Ende.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Ich habe eigentlich nie nur ein Lieblingsbuch, aber aktuell steht »Vom Ende der Einsamkeit« von Benedict Wells ganz oben auf der Rankingliste. Ein gutes Buch mit Potenzial zum Lieblingsbuch muss mich tief berühren und das hat diese Geschichte und Benedict Wells' Sprache geschafft.

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

Nein, nicht das *eine*. Jedes Buch lässt auf irgendeine Art und Weise eine Spur in mir zurück.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

Die Liste ist lang und wird immer länger. Seit ich meine Ausbildung hier bei Schmitz begonnen habe, kommen beinahe täglich neue Bücher hinzu. Aber ich möchte sehr gerne bald zusätzlich zu den vielen Neuerscheinungen »Wer die Nachtigall stört« von Harper Lee, »Der Distelfink« von Donna Tartt und von Carson McCullers »Das Herz ist ein einsamer Jäger« lesen.

Welches Buch oder welche Bücher halten sie für völlig überflüssig?

Ich glaube keins. Es gibt immer mindestens eine Person, der ein Buch etwas bedeutet oder für die es wichtig ist. Im schlimmsten Fall ist das nur der Autor/die Autorin selbst. Aber schon dann ist es nicht mehr überflüssig.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

Zurzeit ist das »Pawlowa oder Wie man eine Eselin um die halbe Welt schmuggelt« von Brian Sewell.



Welches Buch lesen Sie gerade?

»Abschiedsfarben« von Bernhard Schlink lese ich, »Maschinen wie ich« von Ian McEwan höre ich gerade als Hörbuch.

Mit welcher Romanfigur möchten sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Mit Hermine Granger aus »Harry Potter«. Aber auch wirklich nur für einen Tag in Hogwarts, der Schule für Zauberer und Hexen, ein Ort, wo man sonst nicht einfach so hinreisen kann.

Wo lesen Sie am liebsten?

Im Bett oder eingekuschelt auf meinem Sessel im Wohnzimmer. Wenn ich meinen beiden Söhnen vorlese, auf dem Sofa oder in ihren Kuschelecken. Aber ich lese auch gerne auf der Gartenbank, im Café, am Strand, am Frühstückstisch ...

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Mich berühren Bücher oft sehr und ich tauche völlig in die Geschichte ein. Bei »Schloss aus Glas« von Jeannette Walls habe ich richtig geweint oder bei »Was man von hier aus sehen kann« von Mariana Leky. Zuletzt habe ich bei dem Buch »The Hate U Give« von Angie Thomas weinen müssen.

Welches Buch kann Sie trösten?

Viele Kinderbücher. Zum Beispiel »Schlaf gut, kleiner Bär« von Quint Buchholz, »Nachts, wenn alles schläft« von Britta Teckentrup, »Tomte Tummetott« von Astrid Lindgren oder von Elsa Beskow »Olles Reise zu König Winter« und »Die Wichtelkinder«. Wenn mein jüngerer Sohn diese Bücher vorgelesen haben möchte, freue ich mich immer besonders.

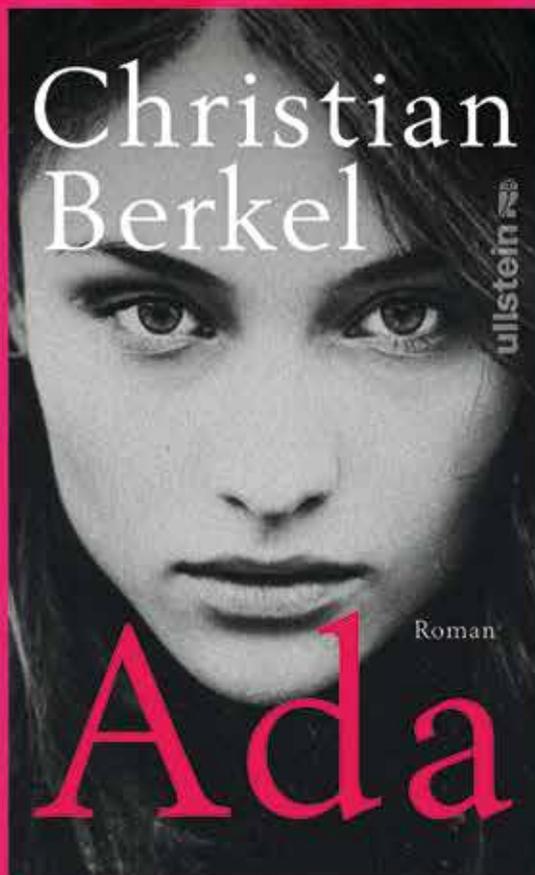
Was ist Ihr Lebensmotto?

Darüber habe ich bisher noch nicht nachgedacht, aber vielleicht so etwas wie »Man lernt nie aus« und »Jede Erfahrung macht mich reicher«.

Welches Buch würden Sie Barbara Bertram empfehlen?

»Fast Genial« von Benedict Wells.

**Wirtschaftswunder,
Mauerbau,
die 68er-Bewegung –
und eine vielschichtige
junge Frau, die aus dem
Schweigen der Eltern-
generation heraustritt.**



»Die deutsche Nachkriegsgeschichte kunstvoll verbunden mit der Geschichte seiner Familie und der dazu erfundenen Schwester. Christian Berkel ist ein großer Roman gelungen. Ein Schauspieler, der wirklich ein Schriftsteller ist.«

Titel Thesen Temperamente

»(...) spannend, berührend, aufrüttelnd. 400 Seiten, von denen keine zu viel ist.«

Focus

»Christian Berkel ist ein Schriftsteller von Format.«

Freie Presse

Christin Berkel

Ada

Roman

Hardcover 400 Seiten

ISBN-13 9783550200465

€ 24,00

SPRACHE IST ALLES

EIN INTERVIEW MIT COLUM MCCAN



Es ist eine halbe Stunde, die Colum McCanns Leben eine neue Richtung geben wird. McCann ist mit einer Gruppe von Künstlern und politischen Aktivisten in den israelisch besetzten Gebieten unterwegs und kommt zu einem Ort namens Bait Dschala. Dort macht er die Bekanntschaft mit dem Israeli Rami Elhanan und dem Palästinenser Bassam Aramin. Beide setzen sich seit Jahren schon für eine israelische-palästinensische Aussöhnung ein. Beide haben Jahre zuvor ihre Töchter verloren. Rami erzählt von seiner Tochter Smadar, die gerade 13-jährig durch ein Selbstmordattentat in Jerusalem vor einer Buchhandlung, in der sie ihre Schulbücher kaufen wollte, ums Leben kam. Abir, die Tochter Bassams, wurde von einem Gummigeschoss der israelischen Grenzpolizei getroffen, das ihr den Schädel zertrümmerte, als sie sich gerade an einem Kiosk ein paar Süßigkeiten gekauft hatte. Sie wurde gerade einmal zehn Jahre alt, der Schütze war nicht älter als 18.

McCann bittet die beiden Männer, über sie schreiben zu dürfen, sie willigen ein.

Natürlich geht es in dem Buch um die unglaubliche Kraftanstrengung, die nötig ist, um nach einem solchen Schicksalsschlag weiterzuleben, dem Leben sogar neuen Sinn zu geben. Natürlich geht es um Recht und Gerechtigkeit, um Schuld und Vergebung, um Leben und Überleben, um Besatzer und Besetzte.

Das Buch ist aber noch viel mehr. Es besteht aus 1001 Mosaiken, aus 1001 Kapiteln, die oft genug nur einen, zwei oder drei Sätze lang sind. Natürlich ist das Buch zeitlich und geographisch exakt verortet, aber es besteht auch aus ungezählten Abschweifungen: in die Welt der Vogelkunde, in die Welt des Holocaust, in den Alltag israelischer Gefängnisse, in Physik und Chemie weltweit benutzter Waffensysteme.

Nicht einen Augenblick kann man sich als Leser ausruhen, hinter jeder Ecke (sprich: in jedem nächsten Kapitel) kann sich wahlweise eine ganz neue Welt oder aber ein schrecklicher Abgrund auftun.

Ein so außergewöhnliches Buch verdient eine nähere Betrachtung.

Die nachfolgenden Fragen hat Colum McCann für uns beantwortet.

→ Sie sind ein Autor, der viel Zeit zwischen zwei Romanen verstreichen lässt, weil Sie sehr genau Ihre Themen recherchieren. Wie lange dauerten die Vorbereitungen zu *Apeirogon*?

← Zwischen der ersten Idee und der Realisierung des Buches sind fünf Jahre vergangen. Wir waren mit einer Non-Profit-Organisation in Israel und den besetzten Gebieten. Am vorletzten Abend hörten wir die Geschichten zweier Männer, Rami, ein Israeli und Bassam, ein Palästinenser. Normale Männer an einem gewöhnlichen Ort – so schien es. Und dann begannen sie von ihren Töchtern zu erzählen, die beide Opfer des Nahost-Konfliktes wurden. Ihre Berichte nahmen uns die Luft zu atmen. Ich war in meinem Innersten berührt und irgendetwas änderte sich in mir an diesem Abend.

→ Sie sind Ire. Hat die Tatsache, dass Sie über den Israel-Palästina-Konflikt schreiben, etwas damit zu tun, das Sie selbst in einem geteilten Land mit all seinen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen aufgewachsen sind?

← Ich habe lange Zeit in Nordirland gelebt. Das war sehr wichtig für mich. Auch den irischen Friedensprozess hautnah miterleben, war wichtig um zu verstehen, was im Nahen Osten vor sich geht. Ich habe die Trauer gespürt, die Macht der Sprache als Waffe, die Lügen und die Halbwahrheiten erkannt.

→ Apeirogon ist ein Buch mit exakt 1001 Kapiteln und allein die Zahl erinnert an die Märchen aus 1001 Nacht. Ich hatte wahlweise ein vielschichtiges Mosaik oder ein undurchdringliches Labyrinth vor mir. War der Roman von vornherein auf ein solches literarisches Konstrukt angelegt?

← Ehrlich gesagt, ich erinnere nicht mehr genau, aber es war ziemlich früh. Normale Erzählstrukturen fand ich unangebracht, um von einem solch komplizierten Konflikt zu berichten. Also habe ich die allseits akzeptierte Erzählweise aufgebrochen. Und ich wollte einen Roman schaffen, der die Aspekte des Internets auf unser Denken, Fühlen und sogar Atmen aufgreift. Ich war zunächst zögerlich, das Thema so aufzuarbeiten. Eigentlich wollte ich eine Geschichte schreiben sowohl für Menschen, die nichts von den Konflikten wissen, wie auch für mögliche Experten, die das Ineinandergreifen der vielen Rädchen verstehen - deshalb diese allumfassende Form. Ich fühlte mich wie ein Dirigent.

→ In Apeirogon wird durch seine Vielzahl an Kapiteln (Die kürzesten sind gerade einmal einen schmalen Satz lang) der Lesefluss immer wieder aufgebrochen. Kann man noch von einem Roman reden? Oder wie soll man die Gattung nennen?

← Das ist eine spannende Frage und ich habe immer noch Schwierigkeiten, sie zu beantworten. Es ist ein Roman, keine Frage, obwohl es starke Sachbezüge hat. Es ist ein Lied, eine Sonate, eine Symphonie. Aber am Ende frage ich mich, ob das alles relevant ist. Es ist eine gute Geschichte. Sie kann das Herz brechen und die Seele heilen.

→ Smadars Vater fragt nach dem Tod seiner Tochter zweimal im Buch, wie Israel wohl aussehen würde, wenn Smadar 15 Jahre alt geworden wäre. Was glauben Sie, wie sieht Israel aus, wenn - sagen wir - Sie 65 Jahre alt sind? Glauben Sie an eine Befriedung?

← Mich als 65-Jährigen vorzustellen? Das ist ja gar nicht mehr so lange hin. Es tut weh, aber ich glaube nicht, dass in einer so kurzen Zeitspanne die Region befriedet werden kann. Ich glaube trotzdem an Frieden. Bassam formuliert es sehr drastisch, wenn er sagt, heute stünden ja auch eine deutsche Botschaft in Tel Aviv und eine israelische in Berlin - so kurz nach dem Holocaust. Frieden kommt tröpfchenweise, sagt Yeats. Er ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg, Frieden muss sich entwickeln. Es ist ein unvermeidlicher Prozess. Er wird von Menschen gemacht werden, die Risiken eingehen und Anstrengungen auf sich nehmen. Der Israel-Palästina-Konflikt ist keine hundert Jahre alt, während der Nordirland-Konflikt achtmal so lange währte. Ich bin überzeugt, Frieden wird von unten kommen, angetrieben von jungen Menschen.

→ Ihr Buch haben Sie in einem betont sachlichen Ton verfasst. Ist das für Sie eine literarische Kunstform oder ist es eher die Möglichkeit, den Stoff, der einem beim Lesen schon

oft genug den Atem stocken lässt, beim Schreiben auszuhalten?

← Geschichten, fiktionale und nicht-fiktionale, sollten klar sein. Sie sollten unser Verständnis für die Welt erweitern. Ich wollte Disharmonien in bekannte Rhythmen einstreuen, um die Leser ein wenig aus dem Gleichgewicht zu bringen. Tonal und atonal. Mit Kontrapunkten arbeiten, wie bei einem musikalischen Mosaik. Ich wünschte, Daniel Barenboim hätte seine Sicht der Dinge einfließen lassen können.

→ Haben Sie noch Kontakt zu Rami und Bassam? Kennen die beiden das Buch? Haben Sie die Hoffnung, dass es ihnen in ihrem Kampf um israelisch-palästinensischer Aussöhnung hilft?

← Sie gehören zu meinen engsten Freunden - für immer. Ich glaube sie haben einen signifikanten Beitrag zum Umdenken in der Debatte um Israel und Palästina geleistet. Offen gesagt, sie sollten den Friedensnobelpreis erhalten. Man darf nicht vergessen: In Israel sind die beiden ziemlich verhasst. Für mich sind sie großartige Menschen.

→ Sie schreiben »Jenseits von Gut und Böse liegt ein Ort. Dort treffen wir uns« (zweiter Teil, Kapitel 24). Was ist das für ein Ort und wo befindet er sich?

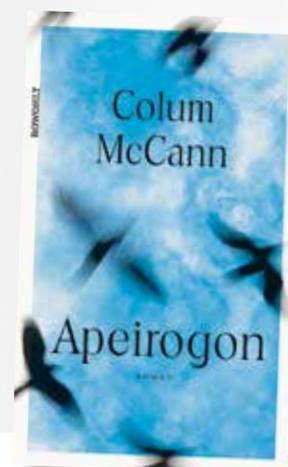
← Was für eine Frage! Das ist der Ort, den wir doch alle kennen, den aber niemand lokalisieren kann.

→ Haben Sie beim Schreiben Partei ergriffen?

← Das Thema ist brisant, das wusste ich. Ich habe aber für keine Seite Partei ergriffen. Ich war nur der festen Überzeugung, dass ich diese Geschichte erzählen musste, egal wie sehr sie mich berührte. Ich habe hart an diesem Roman gearbeitet und hoffe, er ist fair, hält die Balance. Ich bin niemandem verpflichtet. Ich habe nur ein fundamentales Interesse daran, die Dinge zu begreifen - und ja, ich habe ein großes Interesse am Friedensprozess. Und wichtig ist doch auch, dass Menschen nicht das Leid anderer Menschen egal wird.

→ Sie schreiben im zweiten Teil des Buches (Kapitel 226): »Sie wollte sich durch ihren Zorn pflügen, ihn in Sprache verwandeln.« Was bedeutet Sprache für Sie?

← Sprache ist alles!



Colum McCann
Apeirogon
Aus dem Englischen
von Volker Oldenburg
Rowohlt, 25.- Euro



SIE ATMEN NICHT ABER SIE LEBEN EIN BESUCH IN DER AUGSBURGER PUPPENKISTE



Der menschliche Reflex funktioniert – einwandfrei!

Augsburg, Spitalgasse, etwas abseits im Schatten. Ich stehe dort und beobachte Passanten. Einheimische gehen ihrer Dinge nach. Manche sind in Gedanken versunken, andere - die mit den Kopfhörern - nehmen ihre Umwelt nur begrenzt wahr. Wieder andere schieben ihre Räder, gehen Hand in Hand oder plaudern mit der Begleitung. Dann aber kommen sechs Touristen die Straße entlanggeradelt. Der erste bremst unvermittelt und zeigt nach links. Die anderen wollen gerade protestieren, als sich ihre Gesichter erhellen: Sie stehen vor dem Eingangsportale der Augsburger Puppenkiste. Schnell werden die Räder geparkt, sich in Pose gebracht und Fotos für die Ewigkeit geschossen.



Wenn der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten Barack Obama davon spricht, dass die Peanuts die amerikanische Schmusedecke seien, dann können wir mit Fug und Recht behaupten: Die Augsburger Puppenkiste ist deutsches Nationalheiligtum. Naja, zumindest sind ihre Puppen die Helden meiner Kindheit.

Vor einigen Wochen erschien im Verlag Kiepenheuer & Witsch ein Roman über die Augsburger Puppenkiste. Thomas Hettche erzählt in Herzfaden von den Anfängen des berühmten Puppentheaters, vor allem erzählt er die Geschichte von Hannelore Marschall-Oehmichen, der berühmten Puppenbauerin und Tochter des Theatergründers Walter Oehmichen.

Da lohnt es doch, nach Lektüre sich ein eigenes Bild zu machen. Nicht um den Wahrheitsgehalt eines Buches abzuklopfen, Herzfaden ist schließlich ein Roman. Nein, aber ein Gespür dafür zu bekommen, wie die Realität heute aussieht und ob sie mit meiner inneren Wirklichkeit immer noch übereinstimmt, das wäre schon etwas.

Gemeinsam mit Klaus Marschall, dem Geschäftsführer der Augsburger Puppenkiste und Sohn von Hannelore, sitze ich in dem Corona-verwaisten Café im Foyer des Theaters. Es ist untergebracht in dem alten Heilig-Geist-Spital, dem ersten Krankenhaus der Stadt Augsburg. Es war eines der wenigen nicht zerstörten Gebäude nach dem Zweiten Weltkrieg und der Puppenspieler Walter Oehmichen bekam die Erlaubnis, den ehemaligen Krankensaal als Spielstätte zu benutzen.

»Thomas Hettche hat einen Roman über die Augsburger Puppenkiste geschrieben. Warum gerade jetzt?«, frage ich Klaus Marschall. Der 59-Jährige weicht ein klein wenig aus, seine Antwort leuchtet trotzdem ein: »Ich glaube, die Geschichte der Augsburger Puppenkiste ist durchaus erzählenswert.«



Über Geld spricht man nicht? Doch!

Walter Oehmichen hatte bereits 1941 ein Puppentheater, den »Puppenschrein«, eine kleine Bühne, die in jedem Türrahmen aufgebaut werden konnte. Der »Puppenschrein« fiel dem verheerenden Bombenangriff in der Nacht zum 26. Februar 1944 zum Opfer. Einen Neuanfang gab es exakt vier Jahre später im besagten Heilig-Geist-Spital. Von Anfang an mit dabei war Hannelore, die ihre Freunde alle Hatü nannten. Sie machte sich schnell einen Namen, nicht nur als Puppenspielerin, sondern vor allem auch als Puppenbauerin. Im Laufe ihres Lebens hat sie annähernd 6.000 verschiedene Marionetten gebaut. So ist es fast nicht verwunderlich, dass sie sich im Rampenlicht nie wohlfühlt hat. Sie trat immer hinter ihre Figuren zurück. »Sie wollte sich immer hinter ihren Figuren verstecken«, erinnert sich Klaus Marschall, der Theaterleiter, Regisseur und Puppenspieler in einer Person ist. »Besonders aufgeblüht ist sie, wenn sie den kleinen Prinzen spielen durfte.« Die berühmte Erzählung des Franzosen Antoine de Saint-Exupéry brachte ihr Vater Walter 1951 auf die Bühne und begründete mit diesem Puppenstück den Weltruhm seines Puppentheaters. Der kleine Prinz gehört heute noch immer zum festen Repertoire des Theaters.

Die ganze Zeit überlege ich, ob Marionettentheater ein Anachronismus ist oder ein hochmoderner Betrieb mit dem Anstrich alten Charms. Klaus Marschall klärt mich auf: »Wir machen uns die Technik überall dort zunutze, wo sie uns hilft.« Das war aber eigentlich immer so. Bereits seit den 1950er Jahren bediente man sich des Playbacks. Aus gutem Grund hat sich das bis heute nicht geändert. Was so unromantisch klingt, kann anders kaum funktionieren. »Unsere Puppenspieler stehen zwei Meter über der Bühne in gebückter Haltung. Da ist Sprechen (außer mit gepresster Stimme) nicht möglich. Obendrein tauschen die Puppenspieler während des Spiels permanent die Figuren untereinander, da würde man zu schnell den Überblick verlieren.« Nach einem weiteren gewichtigen Argument gebe ich mich dann auch geschlagen: »Wir sind ein Repertoire-Theater«, sagt Marschall. »Wir spielen im Jahr 16 bis 18 verschiedene Stücke und nur zwei davon sind Neuinszenierungen. Häufig steht zum Beispiel immer noch Der kleine Prinz auf dem Programm. Und welche Stimme hört man dann unter anderem vom Band? Immer noch die vom Theatergründer Walter Oehmichen höchstpersönlich. Denn die alten Bänder, die kommen immer noch zum Einsatz.«

Eines der jährlichen Inszenierungen ist das Kabarett-Programm. Ursprünglich geplant für Sylvester und die Tage darauf »spielen wir das heute bis in den Sommer hinein.« In diesem Programm spielt einer immer eine gewichtige Rolle, nämlich der

Kasper. Hat er eine weitere Funktion in der Puppenkiste? »Der Kasperl spielt eine zentrale Rolle! Eigentlich ist er der heimliche Chef«, sagt Marschall und lacht laut. »Er ist es, der den Menschen den Spiegel vorhalten darf und man will es kaum glauben: In der Umgebung wird die Holzpuppe häufig als Festredner gebucht.«

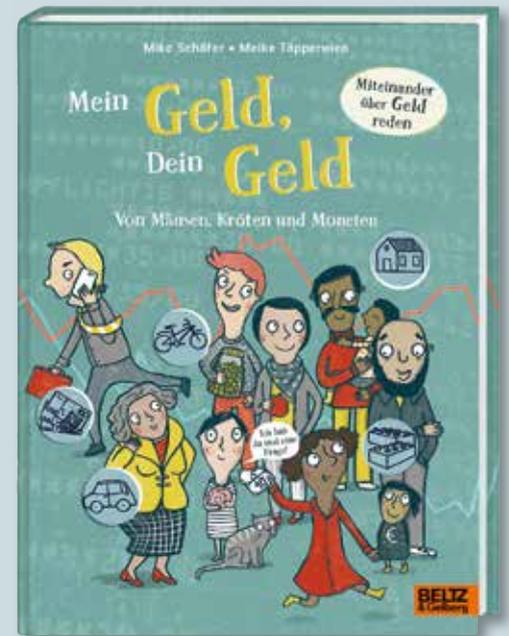
»Marionetten atmen nicht, aber sie leben.« Marschall liebt seine Figuren. Es ist ihm jetzt ernst, wenn er sagt: »Stell dir vor, wir bewegen ein Stück Holz und behaupten einfach: Hey, das Holz lebt! Wir bieten doch wirklich nur ein unvollständiges, ein unfertiges Bild. Nur im Kopf des Betrachters wird es zum Leben erweckt. Wir regen ein zutiefst menschliches Grundbedürfnis an, nämlich die Phantasie.«

Dann führt er mich durchs Haus. Der kleine Saal mit seinen 222 Plätzen ist verwaist, vor der Bühne kein gespanntes Murren, hinter der Bühne kein geschäftiges Treiben. In den Requisitenkammern warten bald 5.000 Marionetten auf ihren Einsatz, alle wohl sortiert, in Plastik eingeschlagen. Sie würden sonst zustauben. Kurz bevor wir uns verabschieden schließt Klaus Marschall noch einen ganz besonderen Raum auf: das Museum. Die Helden unserer Kindheit – der Löwe, das Urmel, Jim Knopf und Lukas mit seiner Emma. Die Blechbüchsen Soldaten rollen einen Hang hinunter (»Soldaten rollerolleroll«), der kleine dicke Ritter – alle sind sie hier in ihrer »natürlichen« Umgebung und katalaptieren mich mit nur einem Augenaufschlag zurück in meine Kindheit, an den sonntäglich gedeckten Mittagstisch, an dem wir Kinder immer so eilig gegessen haben, um nur ja nicht eine der Folgen der Geschichten aus der Augsburger Puppenkiste zu verpassen. Schwarzweiß natürlich, die Farben entstanden im Kopf.

Thomas Schmitz



Thomas Hettche
Herzfaden
Kiepenheuer & Witsch, 24,- Euro



Gebunden, 90 Seiten, ab 7 Jahren, € 16,95
ISBN 978-3-407-75589-6





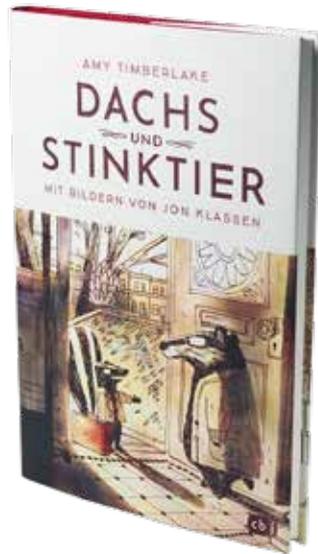
Yvonne Hergane /
Christiane Pieper (Ill.)
Später, sagt Peter
Peter Hammer Verlag, 14,- Euro

»Beeil dich«, sagt Mama.
»Ich komm gleich«, sagt Peter.
Denn Peter muss staunen.
Beeilen reicht später.

Die Mutter hat es eilig, doch Peter hat Augen und Ohren überall. So viele spannende Dinge entdeckt er unterwegs, die genauer untersucht werden müssen. Die Marienkäfer vor der Tür faszinieren ihn ebenso wie das leise Sum-seln, das lauter wird, wenn er sein Ohr auf das Gras legt. Als es anfängt zu regnen, eilen alle schnell ins Trockene. Nur Peter nicht. Er macht fröhlich seinen Mund weit auf und schmeckt den Regen. Die Blumen am Wegesrand, an denen er schnuppert, der Hund, der gestreichelt werden will – nichts entgeht dem Jungen. Und die Mutter? Die hat nun wirklich keine Zeit mehr. Kein Problem für Peter, er hat davon reichlich und gibt ihr gerne etwas ab! Den wunderbar klingenden Reimen von Yvonne Hergane stehen die farbenfrohen Illustrationen von Christiane Pieper zur Seite. Zusammen haben sie einen wahren Glücksfall für Eltern und ihre immer stau-nenden Kinder geschaffen.
Ab 2 Jahren.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Sydney Smith
Unsichtbar in der großen Stadt
Aus dem Englischen von Bernadette Ott
Aladin Verlag, 18,- Euro

Ein Kind, allein in einer großen Stadt. Es ist kalt und es schneit. Am Anfang seines Ausflugs mag das Kind noch verloren wirken, denn hier ist es laut, unübersichtlich und wuselig. Aber keine Bange, das Kind kennt sich bestens aus, weiß um jede Abkürzung und wie es den drei knurrenden Hunden aus dem Weg gehen kann. Es kennt die besten Verstecke und solche, die wegen der Kletten eher zu meiden sind. Aus dem blauen Haus erklingt oft Klaviermusik und aus der Kirche hört man den Chor, der dort probt. Kinder werden sich sicherlich fragen, was das Kind dort so allein macht, ganz ohne Eltern oder Freunde. Es scheint ein Ziel zu verfolgen, das wird immer klarer, und am Ende wird dies auf sehr überraschende und berührende Weise aufgelöst. Sydney Smith hat den Weg des Kindes in so atmosphärischen Bildern festgehalten, dass den kleinen und großen Betrachtern das Herz aufgehen wird. Ein wunderschönes Bilderbuchjuwel!
Ab 4 Jahren.



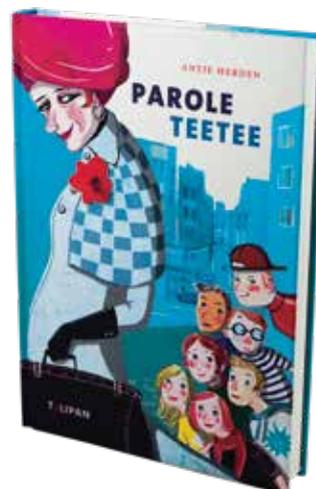
Amy Timberlake /
Jon Klassen (Ill.)
Dachs und Stinktief
Aus dem Englischen von Uwe-Michael Gutzschhahn
cbj, 16,- Euro

Der Dachs hat so ein herrlich gemütliches Leben. Den ganzen Tag kann er mit seiner Steinsammlung vor sich hin prötteln (»Forschen!«, würde Dachs dazu sagen), ohne dass ihn jemand stört. Mit dieser Gemütlichkeit ist es vorbei, als es an der Tür klopft und Stinktief vor ihm steht. Wenn Dachs mal seine Post geöffnet hätte, träfe ihn der Anblick nicht so unvorbereitet, denn dass ein neuer Mitbewohner bei ihm einziehen würde, war längst angekündigt. Nun muss er improvisieren, bietet dem ungelegenen Gast die kleine Abstellkammer an und will einfach in Ruhe gelassen werden. Stinktief sieht's gelassen und tischt erst einmal ein leckeres Frühstück auf. Freundschaft geht durch den Magen, denkt er vielleicht. Bis sie aber tatsächlich ein Herz und eine Seele werden, müssen noch viele Kartons klein gemacht und ordnungsgemäß recycelt, muss über Heinrich V., das Nettsein oder Grausamkeiten philosophiert, unterm Sternenhimmel campiert und der eine und andere Kompromiss geschlossen werden. Eine grandiose Freundschaftsgeschichte, die zum Lachen und Nachdenken, zum Rumphilosophieren und Entrümpeln einlädt.
Ab 6 Jahren.



Antje Herden /
Maja Bohn (Ill.)
Parole Teetee
Tulipan Verlag, 13,- Euro

Warum, wissen sie auch nicht so genau, aber jedes Mal, wenn die Kinder Teetee auf der Straße treffen, macht sich ein ungemütliches Gefühl in ihnen breit. Liegt es an Teetes großer Tasche, von der es heißt, sie sei ein wenig magisch? An ihrem wissenden Lächeln? An ihrem seltsamen Badekappenturban? Tatsache ist aber, dass Lene, Bene, Junis, Cosmo und Stulle, Sara und Saha doch etwas fehlt, als Teetee spurlos verschwunden ist. Dabei verbindet die Viertklässler anfangs nicht viel. Mal sind sie zu schüchtern, um Freunde zu finden, mal zu wütend, mal zu fremd. Der Wunsch, Teetee zu finden, eint die Kinder und zeigt ihnen, was in ihnen und den anderen steckt. Antje Herden hat einen packenden Krimi geschrieben, der so viel mehr ist: nämlich ein wunderbares Plädoyer für Freundschaft, Toleranz und ein aufmerksames Miteinander.
Ab 9 Jahren.



Jochen Till /
Wiebke Rauers (Ill.)
Memento Monstrum
Copperrath Verlag, 18,- Euro

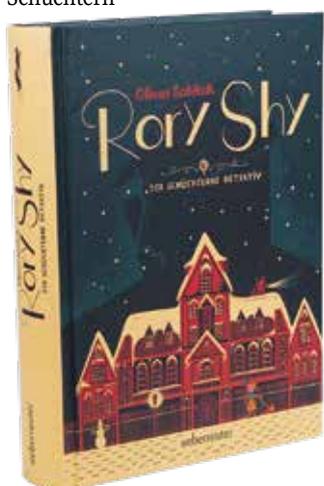
Nur zwei Tage. Das muss sich Dracula immer wieder sagen, um nicht absolut in Panik zu verfallen. Nur zwei Tage, an denen er auf seine drei Enkelkinder aufpassen soll. Ganz allein! Was, wenn sie Sonnenlicht abkriegen oder er vergisst, ihnen das Blutsurrogat zu kredenzen? Was, wenn ihnen furchtbar langweilig wird? Glücklicherweise hat Opa Vladimir mit seinen fast 600 Jahren viel von der Welt gesehen und kann wunderbar erzählen, von der bezaubernden Yeti-Dame zum Beispiel, die Ballett tanzte wie niemand sonst. Oder von seinem Haustier, dem Fisch Bobo, der rasant wuchs, sprechen lernte und an Land laufen konnte. Oder von der lebendigen Mumie, die in Wirklichkeit Geheimagent und auf der Suche nach einem verschwundenen Kollegen war. Außerdem räumt Opa gehörig mit dem Vorurteil auf, dass alle Werwölfe böse sind, und erklärt den Kindern, welches Bein einer Spinne sie schütteln sollten, um ihr Guten Tag zu sagen. Witzig, skurril, spannend – Jochen Till weiß allerbestens zu unterhalten und gibt dabei Kindern viel für ihren Alltag mit auf den Weg. Die großartigen Illustrationen von Wiebke Rauers sind ein weiterer Grund, unbedingt nach diesem Buch zu greifen.
Ab 9 Jahren.



Oliver Schlick
Rory Shy.
Der schüchterne Detektiv
Ueberreuter Verlag, 14,95 Euro

Ihr Wissen darüber, wie man Leute umbringt und anschließend die Leichen beseitigt, mal mehr, mal weniger clever, hat Matilda aus der Sendung *Mörderische Ehefrauen*. Und sie ist ein Riesenfan von Rory Shy, dem Detektiv, der jeden noch so kniffligen Fall knackt, der aber auch im Ruf steht, extremst schüchtern zu sein. Nach einem denkwürdigen Zusammentreffen mit ihm schwatzt Matilda ihm einen Praktikumsplatz ab. Reden kann sie im Gegensatz zu Rory nämlich ziemlich gut. Gleich am ersten Tag, als sie noch mit langweiligen Mahnungen beschäftigt ist, klingelt das Telefon. Am anderen Ende: Charlotte Sprudel, Milliarden-Erbin, wird verdächtigt, Versicherungsbetrug begangen zu haben, indem sie ihre äußerst wertvolle Perle beiseiteschaffte. Natürlich ist Rory, der in Charlottes Nähe immer rot wird, am Start und mit ihm Matilda, die immer dann einspringt, wenn dem Detektiv mal wieder die Worte fehlen. Ein Krimi, der mit seinen vielen schrägen Momenten ganz wunderbar unterhält, die Leser zum Lachen und Miträtseln bringt und ein Loblied auf die Schüchternheit anstimmt.

Ab 11 Jahren.



Tamara Bach
Sankt Irgendwas
Carlsen Verlag, 13,- Euro

Es beginnt mit einem Raunen. Die 10b wird komplett suspendiert. Klassenfahrt. Josh? Wer ist Josh? Wo waren sie überhaupt? Was ist passiert? Wie jetzt? Brandstiftung? Nach und nach erschließen sich die Geschehnisse anhand des Protokolls, das während der Klassenfahrt geführt wurde. Beim Lesen verspürt man unweigerlich, wie alles aus dem Ruder läuft. Doch wer oder was hat Schuld? Die rebellischen Jugendlichen? Die strikt durchgetaktete Planung, die nicht einen Moment Freiraum gewährt? Der konservative Lehrer, der für jeden selbst begangenen Fehler die ganze Klasse büßen lässt? Das Handy, das klingelte, obwohl es gar nicht da sein durfte? Der Busfahrer mit Rückgrat, der den Schülerinnen und Schülern einen Ausflug ans Meer schenkt? Ein feiner, kleiner Roman, der mit Stiller Post beginnt und endet und dazwischen sehr viel von Macht, Zwischenmenschlichkeit, Zusammenhalt und Gerechtigkeit erzählt.

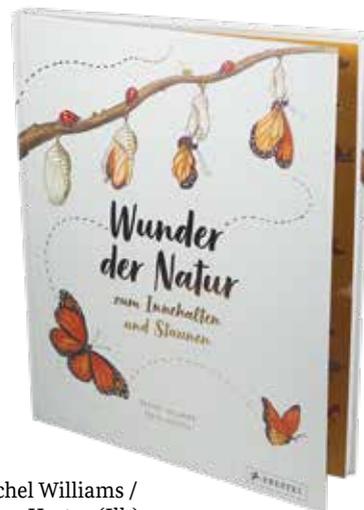
Ab 13 Jahren.



Linn Skåber / Lisa Aisato (Ill.)
Being Young.
Uns gehört die Welt
Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs
Rowohlt rotfuchs, 24,- Euro

Es gibt nun mal keinen Zeitpunkt X, an dem die Kindheit vorüber ist und das Erwachsenwerden beginnt. Dieser Prozess ist schleichend und mit viel Verunsicherung, mit Ängsten und Träumen verbunden. Die norwegische Schriftstellerin Linn Skåber hat sich mit Jugendlichen unterhalten und deren Gedanken festgehalten. Mal in kurzen Geschichten, mal mit einer Reihe von Statements, mal in Gedichtform und immer poppig-frech von Lisa Aisato illustriert. Das Ergebnis sind sehr intime Einblicke in die Gedankenwelt Heranwachsender, die sich zweifelnd fragen, ob sie überhaupt noch auf ihrem einstmaligen geliebten Holzpferdchen reiten dürfen. Oder sich wünschen, dass der Onkel seine witzig gemeinten frauen- und fremdenfeindlichen Sprüche einfach mal für sich behalten würde. Im Kopf kreist es um Liebe, Zukunft, Frust, Freundschaften aus Kinderzeiten, Scham. Dann der Blick nach links und rechts und der Vergleich mit dem Ich. Und immer wieder die Frage: Bin ich gut so, wie ich bin? Es sind Texte, die Mut machen, inspirieren und vor allem zeigen, dass es auf dem Weg vom Kind zum Erwachsenen kein Richtig und Falsch gibt und jeder sein eigenes Tempo finden wird.

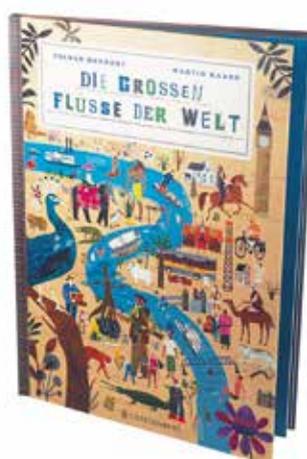
Ab 12 Jahren.



Rachel Williams / Freya Hartas (Ill.)
Wunder der Natur zum Innehalten und Staunen
Aus dem Englischen von Kathrin Köller
Prestel Verlag, 20,- Euro

Wer mit Kindern die Natur in all ihrer Schönheit und mit all ihren kleinen Wundern beobachten möchte, kann das bei schlechtem Wetter ganz hervorragend mit diesem Buch tun. Jede Doppelseite zeigt einen kleinen Moment, den man vielleicht draußen verpasst hat: wie eine Biene eine Blüte bestäubt, wie sich die Sonnenblume zur Sonne wendet oder wie ein Küken schlüpft. Der Titel ist perfekt gewählt, denn zum Innehalten und Staunen lädt dieser prächtige Band wirklich ein und dazu, die Natur immer mit offenen Augen zu sehen und sich die Zeit zu nehmen, die kleinen Wunder auch draußen zu erleben.

Ab 6 Jahren.



Volker Mehnert / Martin Haake (Ill.)
Die großen Flüsse der Welt
Gerstenberg Verlag, 25,- Euro

Eine traumhaft schöne Reise zu den achtzehn großen Flüssen der Welt steht Kindern und Erwachsenen mit diesem Buch bevor. Es gibt nicht nur sehr viel zu schauen und staunen, die kurzweiligen Texte erzählen auch von der Bedeutung der Flüsse für die jeweiligen Regionen. Mal hat er eine religiöse Bedeutung wie der Ganges für die Hindus, die sich mit einem Bad von ihren Sünden reinwaschen. Oder für den Handel, denn Flüsse sind wichtige Wege quer durchs Land oder gleich durch mehrere. Der Jangtsekiang versorgt in China gigantische landwirtschaftlich genutzte Flächen. Spannend auch, dass es keine Brücken über den Amazonas gibt, da er, ohnehin schon sehr breit, in der Regenperiode ordentlich anschwillt. Natürlich darf »Vater Rhein« nicht fehlen, der als Grenzfluss zwischen Frankreich und Deutschland lange ein Streitobjekt war, weil ihn beide Länder für sich beansprucht haben. Die detailreichen Bilder, die Land, Leute und Sehenswürdigkeiten entlang der Flüsse zeigen, laden zum Verweilen ein. Ein rundum gelungenes Buch für die ganze Familie!

Ab 8 Jahren.



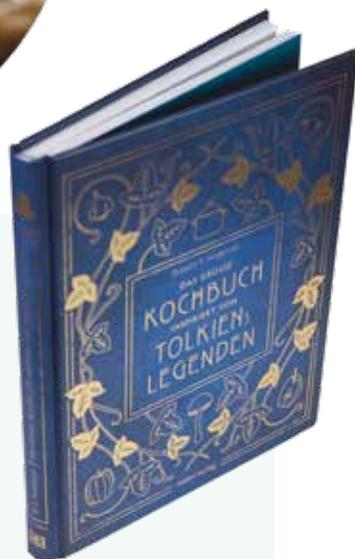
Einen Tag wie ein HOBBIT essen

»In einem Loch im Boden, da lebte ein Hobbit.« Dieser Satz lässt wohl die Herzen vieler Fantasyfans höherschlagen und man wünscht sich, selbst im gemütlichen Auenland zu wohnen. Nun lebt leider keiner von uns in einem Loch, wir sind auch (zumindest ein bisschen) größer als der gängige Hobbit, allerdings essen viele von uns genauso gut und gerne. Deswegen möchte ich nun von einem Tag berichten, an dem uns ein Buch mit dem Titel »Das große Kochbuch inspiriert von Tolkiens Legenden« ein klein wenig Mittelerde nach Hause gebracht hat.

In zwei kleinen Buchhandlungen im schönen Essen-Werden, da arbeiteten also ein paar tolkienvernarnte Buchhändlerinnen, die sich eines Sonntags trafen, um einen Tag lang wie ein Hobbit zu schlemmen: die beiden Juniorinnen Julie und Mareike, natürlich in Begleitung ihrer Hündin Juni, sowie Steffi aus dem Senior, die sich ganz prächtig wie ein Hobbit in Schale geschmissen hatte. Der Plan war gemacht, die Zutaten waren eingekauft, und um uns in die stets entspannte Gemütslage der Hobbits zu versetzen, saßen wir zunächst bei einer Tasse Tee zusammen und lauschten dem Soundtrack vom »Herrn der Ringe«. Auf uns wartete so einiges: das Frühstück (7 Uhr), das zweite Frühstück (9 Uhr), Elevenses (11 Uhr), Mittagessen (13 Uhr), Teezeit (15 Uhr), Abendessen (18 Uhr) und das Nachtmahl (21 Uhr). Wir hatten also ordentlich in der Küche zu tun. Los ging es mit dem Frühstück: Beorns Honigkuchen, eine Delikatesse, die Bilbo und seine Gefährten von Beorn, dem Fellwechsler, auf ihrer Reise zum Erebor serviert bekommen. Hierbei handelt es sich um kleine, sehr klebrige Küchlein, die ziemlich süß und ein wenig nach Banane schmecken. Bereits hier hatten wir unser Herz an die liebevollen Illustrationen und Anekdoten des Kochbuchs verloren. Steffi mussten wir davon abhalten, alle Küchlein direkt allein zu vertilgen, denn unsere Kollegen, die an diesem Tag nicht dabei sein konnten, sollten natürlich auch noch was von den Leckereien haben.

Das zweite Frühstück stand an: Waldfrüchte-Bruschetta. Wie sich herausstellt, der perfekte Snack für den Sommer, da es so schön fruchtig und erfrischend ist – einer unserer absoluten Favoriten! Zudem sah es auch noch schön aus, auch wenn wir es nicht sehr elegant gegessen haben, denn wer kann bitte Bruschetta essen, ohne zu kleckern? Diese Leckerei bekamen die Hobbits übrigens von Tom Bombadil und seiner Frau Goldbeere vorgesetzt.

Dann kam endlich Steffis heiß ersehntes Elevenses, nämlich Lembas, die wohl bekannteste Speise aus »Herr der Ringe«. Hierbei handelt es sich um ein Elbenbrot, dessen Bissen laut den Elben einen Mann sättigen sollen. Der Hobbit Pippin aß vier Brote und wir folgten seinem Beispiel. Unser Lembas bestand aus Polenta, Parmesan und Chili und sah zwar nicht ganz aus wie das Lembas aus dem Film, schmeckte dafür aber mindestens genauso gut.



Robert T. Anderson
Das große Kochbuch inspiriert
von Tolkiens Legenden
Hölker Verlag, 24,- Euro



Besonders zu unserem Mittagessen, einer Kartoffel-Knoblauch-Suppe aus dem Gasthaus Zum Tänzeln Pony, passte es ganz hervorragend. Nach einer langen Tageswanderung sollen sich die Hobbits mit dieser Suppe gestärkt und gewärmt haben. Wir können bestätigen, dass dies die perfekte Suppe für die kalte Jahreszeit ist und uns sowohl den Magen als auch das Herz wärmt hat.

Zur Teezeit gab es dann für uns die »Bockenburger Fähre« – gefüllte Birnen aus dem Ofen. Die Bockenburger Fähre bringt Frodo, Sam, Merry und Pippin über den Fluss nach Bockland, um den Ringgeistern zu entkommen. Wir mussten zum Glück nur die Straße bis zum Eiscafé Kikas überqueren, um unsere Leckerei aus dem Ofen mit einer Kugel Vanilleeis genießen zu können, und wurden dabei auch nicht von solch düsteren Gestalten verfolgt.

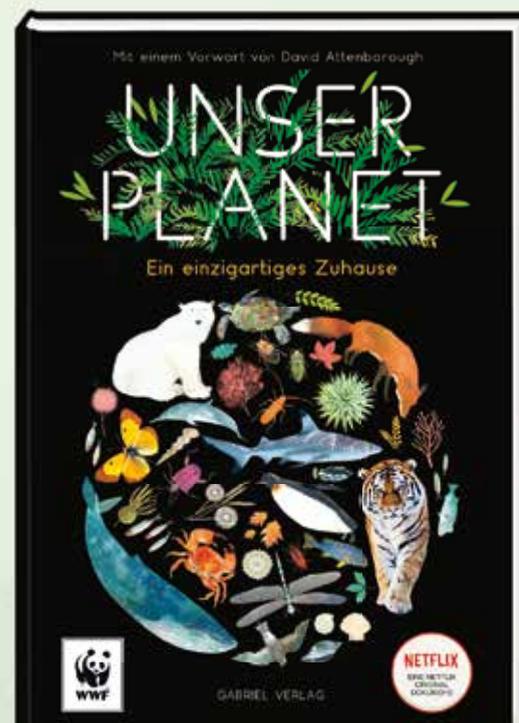
Langsam neigte sich der Tag dem Ende und unsere Bäuche waren gut gefüllt. Aber für leckeres Essen ist ja irgendwie immer Platz. Unser letztes richtiges Gericht sollten kleine Pilzpies aus Blätterteig sein. Diese werden oft im *Zum Grünen Drachen*, der Stammkneipe von Samweis Gamdschie und dessen Vater, serviert. Auch diese schmeckten ganz hervorragend und bildeten einen perfekten Abschluss.

Wobei, ganz fertig waren wir noch nicht, denn es fehlte ja noch das Nachtmahl, was für uns unbedingt ein Getränk aus Mitteleuropa sein sollte. Wir haben uns für die heiße Schokolade vom alten Tuk entschieden. Natürlich handelt es sich hierbei nicht um eine normale heiße Schokolade, diese wurde nämlich mit etwas Kaffee, Zimt, Chili und natürlich, nicht zu vergessen, einer ordentlichen Portion Rum aufgepeppt. Wir ließen den Tag also bei einer leckeren Tasse Kakao ausklingen, die sowohl erheiterte als auch durch das Chili wärmte und somit die perfekte Alternative zu Glühwein im Winter ist. Als wir uns nach vielen tollen Gesprächen und Gelächter wieder trennten, hatten wir ein bisschen das Gefühl, das Auenland zu uns geholt zu haben!

Julie Schweimanns

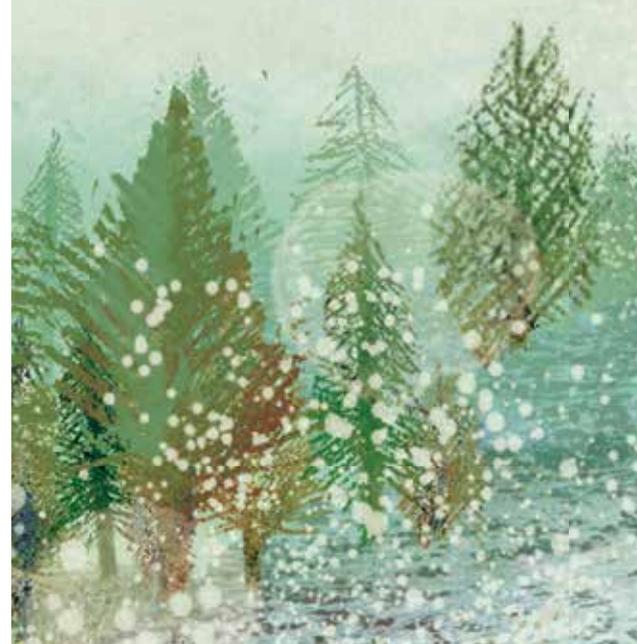


Eine Hommage an unsere Erde



Ab 6 · 20,00 € · ISBN 978-3-522-30571-6

Wir haben nur eine Erde. Sie ist unersetzlich und Heimat von unendlich vielen Tierarten. Die beeindruckenden Fotos und wunderschönen Illustrationen laden ein, die Schönheit unserer Welt zu erleben. Die Informationen und Geschichten aus ganz unterschiedlichen Lebensräumen führen Kindern und ihren Eltern die Schönheit und Verletzlichkeit unserer Erde vor Augen.



GABRIEL 
Was wirklich zählt!

www.thienemann-esslinger.de

10x MAGISCHE GESCHÖPFE



Emily Hawkins (Hrsg.) / Jessica Roux (Ill.)
Das große Handbuch der Elfen
Aus dem Englischen von Kathrin Köller
Prestel Verlag, 25,- Euro

»Das große Handbuch der Elfen« macht schon mit seinem edlen Einband einiges her, doch bereits auf den ersten Seiten wird klar, um was für ein besonderes Buch es sich handelt. Denn das Originalmanuskript stammt aus den 1920er Jahren, wurde in den Archiven des Britischen Naturkundemuseums gefunden und von der Professorin Elsie Arbour verfasst, von der jedoch sonst nichts zu finden ist.

In dem Buch lassen sich neben liebevollen Illustrationen Briefe von Elsie's Verwandten und die verschiedenen Arten der Elfen finden sowie auch sämtliche Informationen, die ein Natur- oder Magieforscher gebrauchen könnte, wie zum Beispiel Anatomie und Beschaffenheit der Flügel sowie den Lebenszyklus einer Elfe. Zu guter Letzt gibt es noch einige Tipps, wie man sich selbst auf die Elfensuche begeben kann.

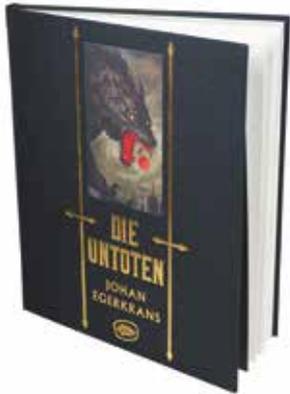
Ab 8 Jahren.



Anna Claybourne / Good Wives and Warriors (Ill.)
Mythopedia. Eine Enzyklopädie der Fabelwesen und ihrer magischen Geschichten
Aus dem Englischen von Sarah Pasquay
Laurence King Verlag, 20,- Euro

»Mythopedia« ist eine Enzyklopädie, die durch farbenfrohe und fantastische Illustrationen die Geschöpfe aus Mythen und Sagen zum Leben erweckt. Sei es in Südamerika, Afrika oder Europa, überall erzählt man sich Geschichten von magischen und verwunschenen Wesen. Über jedes Geschöpf erfährt man hier kurz und knapp den Glaubensursprung und über die ein oder andere ganz besondere Kreatur gibt es eine Geschichte zum Vor- oder Selbstlesen. Ein einzigartiges Buch für Groß und Klein, das eine besondere Abwechslung zu den üblichen Märchen bietet.

Ab 8 Jahren.



Johan Egerkrans
Die Untoten
Aus dem Schwedischen von Maike Dörries
Woow Books, 24,- Euro

Diesen Gesellen möchte man lieber nicht im Dunkeln begegnen. Johan Egerkrans erweckt nach den »Nordischen Wesen« nun die Untoten zum Leben. Neben den düsteren und gruseligen Illustrationen klärt der Autor uns erst mal darüber auf, was denn nun genau ein Untoter ist, welche Arten es gibt, wie man selbst einer wird und wie man sich vor ihnen schützen kann. Dann stellt er die etlichen Arten der jeweiligen Kontinente vor und man erfährt einiges über die verschiedenen Legenden und ihre Entstehung. Ein interessanter und lehrreicher Bildband, der Gruselfans begeistern wird.

Ab 12 Jahren.



Malin Neumann
Trolle, Wichtel, Pixies und Waldwesen aus aller Welt
Bohem Press, 18,95 Euro

Malin Neumann nimmt einen auf eine fantastische Reise durch die Natur der Welt mit und öffnet die Augen für Geschöpfe, die uns vielleicht sonst verborgen bleiben. Begleitet von wunderschönen Illustrationen erzählt sie Geschichten über Pixies, Trolle und Yetis, aber auch über unbekanntere und exotischere Geschöpfe. Beispielsweise über den Leshy, den Herrn des Waldes und Schutzgeist aus Sibirien, oder den Fenghuang, der einem riesigen Pfau gleicht und in China als unsterblich und als Glücksbringer gilt. Es gibt so viele außergewöhnliche Geschöpfe und Geschichten zu entdecken, die in den Wäldern der Welt verborgen liegen. Ein unglaublich besonderes und liebevoll gestaltetes Buch.

Ab 4 Jahren.



Federica Magrin / Anna Láng (Ill.)
Drachen
Aus dem Englischen von Birgit Franz
ars edition, 16,- Euro

Drachen sind diese ganz besonderen Fabelwesen, die wohl jeder von uns schon mal gerne als Haustier gehabt hätte (auch wenn das wahrscheinlich eher schwierig und mit ziemlich vielen Komplikationen verbunden wäre). Was für Drachen es gibt, führt unsere Drachenforscherin begleitet von kindgerechten und bunten Illustrationen aus. Sie erklärt sogar, wie man mit Drachen richtig umgeht, wie man ihr Freund wird, sie fängt, reitet oder auch in den schlimmsten Fällen jagt. Das perfekte Buch für alle kleinen Drachenfans!

Ab 8 Jahren.

Anna Claybourne / Miren Asiain Lora (Ill.)
Atlas der Meerjungfrauen
Aus dem Englischen von Lisa Heilig
Laurence King Verlag, 18,- Euro

Magische Wasserwesen haben in fast jeder Kultur einen Platz. Natürlich kennen wir alle die gängige Meerjungfrau, allerdings gibt es auch noch einige unbekanntere Versionen der Meermenschen wie zum Beispiel die Ningyo aus Japan oder die Melusine aus Frankreich. In diesem Buch werden sie alle vorgestellt, manche sind uns Menschen freundlich gesinnt, vor anderen müssen wir uns hingegen in Acht nehmen. Wo sie zu finden sind, wie sie entstanden sind und warum wir uns noch heute von ihnen erzählen, erfährt man in diesem wunderschön illustrierten Buch.

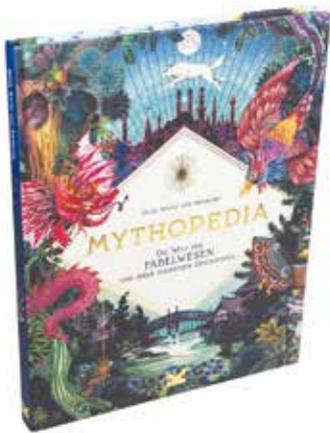
Ab 8 Jahren.

Sandra Lawrence / Stuart Hill (Ill.)
Atlas der Fabelwesen
Aus dem Englischen von Marianne Harms-Nicolai
Prestel Verlag, 24,- Euro

Der »Atlas der Fabelwesen« ist eine Sammlung von wunderschön illustrierten Karten, die von einer Bibliothekarin gefunden wurden. Ursprünglich sollen sie einem alten Professor gehört haben, der wohl die ganze Welt bereist hat. Doch etwas ist seltsam an diesen Karten, denn hier sind nicht die gängigen Tiere der Welt eingezeichnet, sondern sämtliche Kreaturen aus Mythen, Sagen und Legenden. Zudem sind auf den Seiten kryptische Botschaften versteckt, die es zu entschlüsseln gilt.

Ein großer Rätselspaß für alle kleinen und großen Entdecker und Abenteurer.

Ab 8 Jahren.



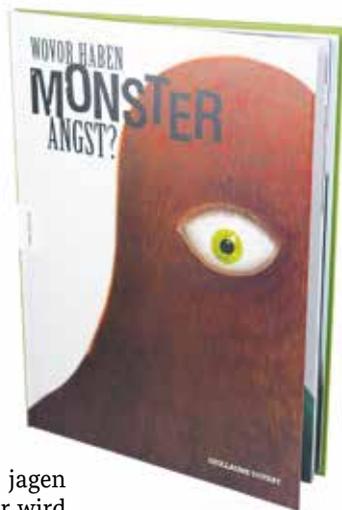
Guillaume Duprat

Wovor haben Monster Angst?

Aus dem Französischen von Lisa Wegener
Knesebeck Verlag, 20,- Euro

Monster verfolgen uns alle seit Kindertagen und jagen uns den einen oder anderen Schrecken ein. Immer wird ein extra Blick unters Bett, in den dunklen Flur oder in den Schrank geworfen, dunkle Wälder werden besser vermieden. Doch wovor haben eigentlich unsere größten Schreckensbilder Angst? Schließlich muss ja jeder vor irgendetwas Angst haben. Zwölf der fürchterlichsten Monster berichten hier von ihren Ängsten und zeigen hinter den verschiedenen Klappen, wovor sie wirklich Angst haben. Ein großartig illustriertes Buch, das zum Entdecken einlädt.

Ab 5 Jahren.



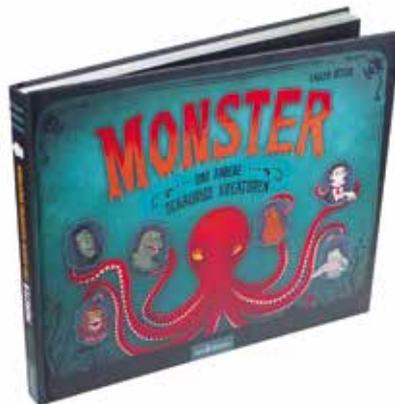
Carlyn Beccia

Monster und andere schaurige Kreaturen

Aus dem Englischen von Andreas Jäger
ars edition, 20,- Euro

Manche von ihnen trinken Blut, andere wollen dich mit Haut und Haaren verschlingen: Monster gibt es in allen möglichen Variationen und dieses Buch hält sämtliche Informationen für ihre Fans parat. Wo sollte ein Vampir zum Beispiel zubeißen? Wo tauchten die ersten Big-foot-Fußabdrücke auf? Wissenschaftliche Fragen werden hier von Experten beantwortet und bieten ungeheuerliche Fakten über Monster aus Filmen, Büchern und Legenden. Ein Muss für jeden Monsterfan!

Ab 8 Jahren.



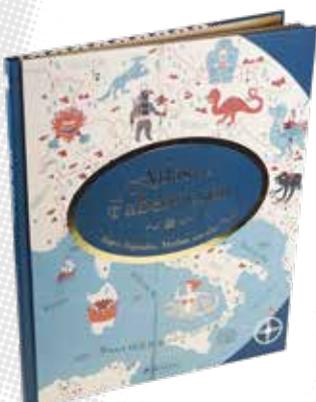
Federica Magrin / Laura Brenilla (Ill.)

Die schrecklichsten Monster & Geister der Welt

Aus dem Italienischen von Britta Köhler
White Star Kids, 16,95 Euro

Dieses Buch ist durch seine enorme Größe bereits selbst ein kleines Monster. Hier erklärt Van Helsing selbst, wie man zu einem richtigen Monsterjäger wird. Was du dafür brauchst? Köpfchen, und du musst stets Ruhe bewahren können. Außerdem ist dieses Buch auch ganz praktisch, denn hier hat er all seine Tipps gesammelt: Wo du die Monster finden kannst, ihre Merkmale und wie du sie am besten bezwingen kannst. Eine farbenfrohe Monsterezyklopädie, die in jeder noch so brenzligen Situation mit Monstern und Geistern weiterhelfen kann.

Ab 8 Jahren.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

WEIHNACHTSTIPPS FÜR DIE GANZE FAMILIE



Silke Lambeck

Das Weihnachtsmannprojekt

208 S., illustriert, ab 9 Jahren

ISBN 978-3-8369-6074-8

€ (D) 14,00

Als die Klassenlehrerin von Pauls kleiner Schwester behauptet, es gäbe keinen Weihnachtsmann, muss er einfach das Gegenteil beweisen – eine lustige und temporeiche Familiengeschichte, die versöhnlich unter dem Christbaum endet ...



Jan De Leeuw – Mattias De Leeuw

Der kleine König folgt dem Stern

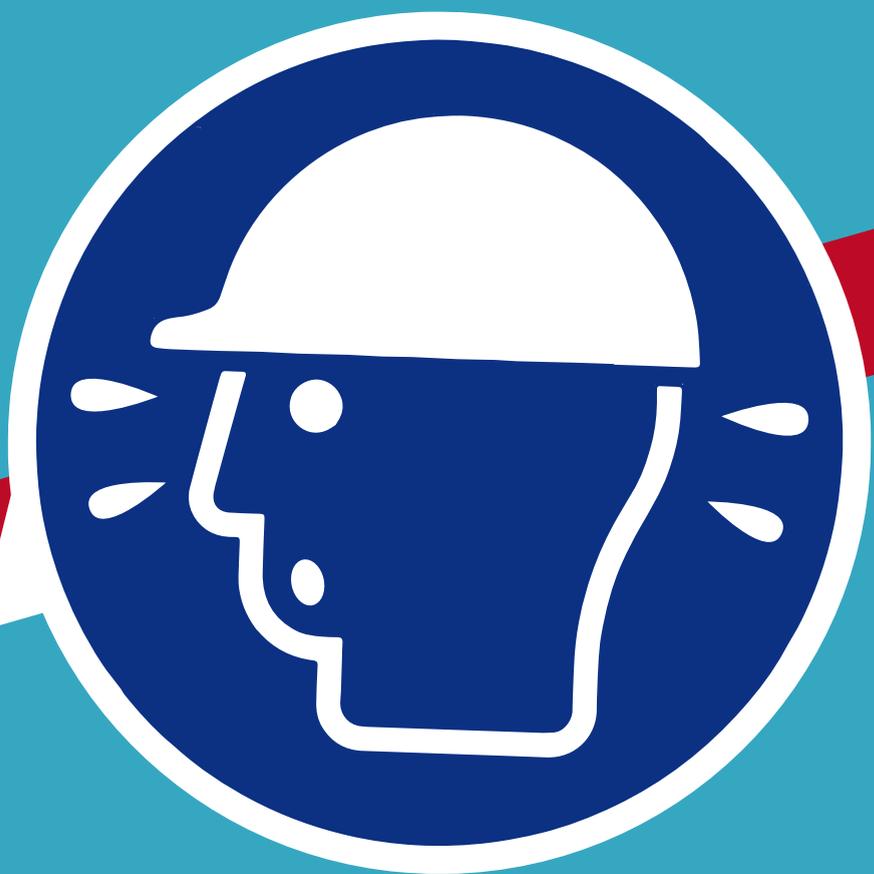
40 S., farbig illustriert, ab 4 Jahren

ISBN 978-3-8369-6042-7

€ 13,00

In einer schönen Winternacht wird der kleine König Sevi von einem seltsamen Licht geweckt: Ein neuer Stern kündigt die Geburt eines mächtigen Königs an. Sevi macht sich auf den weiten Weg ...

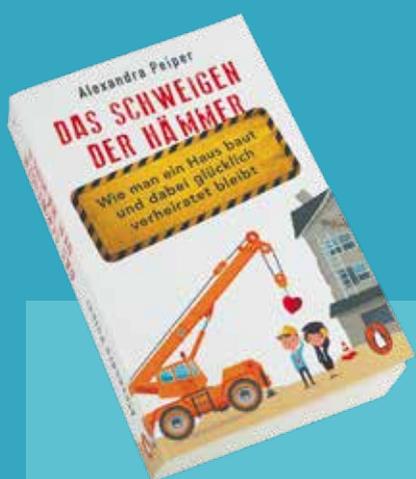
 **GERSTENBERG**
www.gerstenberg-verlag.de



HAUSBAU 2.0

DAS SCHWEIGEN DER HÄMMER

Es ist derzeit ja viel über künstliche Intelligenz zu lesen und darüber, wie ihr allumfassender Einsatz unser Leben in Zukunft verändern wird. Ehrlich gesagt ist mir persönlich bisher diese Perspektive immer etwas unheimlich gewesen. Ich mochte mir nicht so recht vorstellen, dass mein Alltag irgendwann vollständig von undurchsichtigen Computer-Algorithmen bestimmt wird; für meinen Geschmack wird mein Alltag sowieso schon viel zu häufig von Sachen bestimmt, die ich nicht verstehe. Aber was soll ich sagen: Als ich mich neulich einmal näher mit dem Thema beschäftigte, da konnte ich ihm plötzlich doch einiges abgewinnen. Das hatte vor allem mit unserem Haus zu tun. Genauer gesagt: mit seiner Kernsanierung.



Alexandra Peiper
Das Schweigen der Hämmer:
Wie man ein Haus baut und dabei glücklich verheiratet bleibt
Penguin Verlag, 10,- Euro

Es ist ein wirklich schönes Haus und wir sind sehr zufrieden damit, das sei gleich versöhnlich vorausgeschickt – aber es ist knapp hundert Jahre alt, und es zu kaufen und einigermaßen bewohnbar zu machen, hat meinem Mann und mir seinerzeit unzählige Erfahrungen beschert, auf die wir sehr gern verzichtet hätten. Sogar wir selbst scheuten uns damals schon nach wenigen Monaten kaum noch, unser Projekt coram publico als unselbige Zusammenballung kolossaler Dummheit zu bezeichnen, unsere eigene eingeschlossen. Es passte deshalb zum Thema. »Stell dir nur vor, was uns beim Hausbau alles erspart geblieben wäre, wenn der Einsatz von KI schon verbreiteter gewesen wäre«, sagte ich deshalb eines Abends zu meinem Mann, als wir beide gemütlich vor unserem Kamin saßen. Mein Mann antwortete, er könne sich spontan so einige Lebensbereiche vorstellen, in denen etwas mehr Intelligenz, und sei es künstliche, äußerst hilfreich wäre, besonders in diesem Jahr. Aber auch beim Hausbau, stimmte er mir zu, könne mehr Intelligenz fast nur Gutes bringen. Besonders aus Sicht der Bauherren. Um den Beweis zu führen, stellten wir uns spaßeshalber gemeinsam vor, was alles in unserem Projekt bestimmt nicht so schiefgelaufen wäre, wenn der eine oder andere Beteiligte auf ein paar zusätzliche Bytes hätte zugreifen können, die es ihm oder ihr erlaubt hätten, noch bessere Entscheidungen zu treffen.

Unsere Top 10 waren: 10. der erste Bauunternehmer, 9. der zweite Bauunternehmer, 8. der Elektriker – leider! (nichts für ungut, vergeben und vergessen), 7. der erste Sanitärunternehmer, 6. das Team, das den Stahlträger eingezogen hat, ohne die Tür zu messen, die darunter sollte (höher als der Stahlträger), 5. Jaro, als er versehentlich das ganze Vordach abgeflex hat, 4. der Mann, der versehentlich alle Türen entsorgt hat, 3. der Mann, der das Klo außerhalb des Badezimmers montiert hat, 2. der Mann, der unser Haus vorübergehend in ein Hallenbad verwandelt hat, weil er vergaß, dass im ersten Stock bereits Wasserleitungen demontiert waren, 1. die anonymen Hände, die so viele Löcher in die erste Etage gestemmt haben, dass der Statiker Überstunden machen musste. Die Architektin mit ihrem – im wahrsten Sinne des Wortes: vermessenen – Grundrissplan konnten wir da gar nicht mehr unterbringen. Aber auch ihre Leistung hatte sich auf unserer Baustelle nicht segensreich ausgewirkt.

Als wir die aktuellen Baustellen unserer Freunde nach diesem Schema begutachteten, wurde es nicht besser. Ich führte Nadja und Georg an, deren Haus, als sie mit ihren Kindern endlich einzogen, gar nicht an die Grundleitungen angeschlossen war. Das hatte noch nicht einmal der Architekt bemerkt, aber die Freude über den Einzug währte hier nur wenige Vollbäder lang. Mein Mann fand das einen schlimmen Fall, bemerkte aber, dass der Schaden immerhin relativ kurzfristig zu beheben gewesen sei. Ganz anders bei unseren Freunden K. und J., die seit zwei Jahren mit einem offenen Dachstuhl leben, weil bis heute niemand sagen kann, wieso dem Nachbarn bei jedem Regen Wasser ins Haus läuft, seit sie sanieren. Dieser Spaß könne sich mangels KI spielend noch Jahre hinziehen, prognostizierte er. Zumal die zuständigen Fachleute inzwischen abgetaucht seien, fast wie das Wohnzimmer des Nachbarn. Und wahrscheinlich aus gutem Grund. Es hätte noch munter so weitergehen können, an Beispielen fehlte es uns nicht. Aber weil man im Leben stets sehr gut daran tut, nicht nur anderer Leute Probleme im Blick zu haben, kamen wir schließlich auf uns selbst zurück.

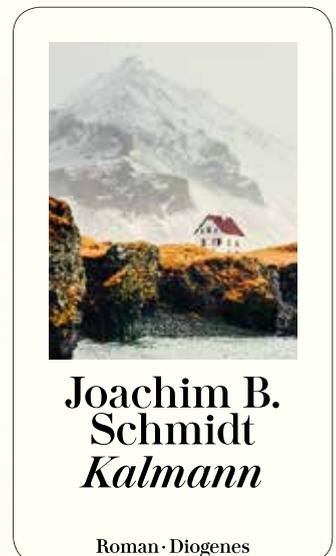
Spannend und herzerwärmend
Joachim B. Schmidt



Foto: Eva Schramm/© Diogenes Verlag

»Unsere eigenen Dummheiten erst ... Herrgott!«, stöhnte ich und schüttelte mich: »Brrrr. Allein bei dem Gedanken daran befällt mich sofort wieder ein Phantomschmerz, der bis an mein Lebensende verhindern könnte, dass ich noch einmal Verantwortung übernehme, ganz gleich welcher Art.« Ich will Sie nicht mit den Details meiner persönlichen Unzulänglichkeiten langweilen; Sie wissen vermutlich auch selbst, wie wenig zielführend es sein kann, nur mithilfe der intellektuellen Fähigkeiten eines menschlichen Gehirns durchs Leben zu straucheln. Es ist ja manchmal wirklich ein Jammer. Ich jedenfalls fand es eine verlockende Vorstellung, in ferner Zukunft einfach rufen zu dürfen: Adieu, ihr lästigen Gefühls- und Fehlentscheidungen, die ihr mich aus Unwissenheit, Schludrigkeit, Ignoranz, Naivität oder Sentimentalität immerfort von einem Schlamassel ins nächste stolpern lasst und mich immer so viel Zeit und Nerven kostet! Ich übergebe an eine kognitiv überlegene externe Festplatte! »So viel ist sicher«, sagte ich deshalb jetzt: »Hättest du damals nicht mich, sondern Alexa 2.0 fragen können, ob es eine gute Idee wäre, unser Haus zu kaufen, dann wäre das alles sowieso nicht passiert. Sie hätte sofort ausgerechnet, ob es sich um eine vernünftige Investition handeln würde; sie hätte aus unserem Lebenswandel einen Sesshaftigkeitsquotienten ermittelt, das Alter unserer Kinder berücksichtigt, die durchschnittlichen intellektuellen Fähigkeiten der verfügbaren Handwerker, Berater und Architekten einkalkuliert und vielleicht sogar zwei kleine Psychogramme angelegt, aus denen für uns zweifellos hervorgegangen wäre, dass wir weder sehr geduldige noch sehr leidensfähige noch sehr abenteuerlustige Menschen sind, die zudem wenig Zeit für absurde Nebenbeschäftigungen haben. Das alles wäre dem kalten Blick einer rein rationalen Analyse sicher nicht verborgen geblieben. Die Frage ›Ist es für uns persönlich sinnvoll, dieses große, alte Haus zu sanieren?‹ hätte die KI-Assistentin daher vermutlich mit einer Gegenfrage beantwortet, vielleicht sogar mit den Worten: ›Seid ihr jetzt völlig irre geworden?!‹ Und das wäre dann schon das Ende der Geschichte gewesen.« Mit diesen Worten lehnte ich mich seufzend zurück und schwieg. Mein Mann schwieg auch; er blickte dabei versunken in die tanzenden Flammen unseres Kaminfeuers und hing vermutlich ebenfalls der schönen Vorstellung nach, was uns alles erspart geblieben wäre. »Aber dann«, erwiderte mein Mann plötzlich nachdenklich, »würden wir andererseits jetzt auch nicht hier sitzen. Wir hätten nicht so wunderbare Nachbarn, du hättest kein lustiges – und äußerst lehrreiches – Buch über Hausbau geschrieben, und dieses ausnehmend charmante und inzwischen doch sehr gelungene Haus gäbe es vermutlich auch gar nicht mehr. Wenn du mich fragst: In diesem Fall wäre uns künstliche Intelligenz klar unterlegen gewesen. Wir hätten zwar weniger Ärger gehabt, aber auch deutlich weniger Spaß.« Ich gebe zu, dass mich diese Antwort etwas überrascht hat. Aber weil ich gerade auch alles ziemlich perfekt fand und der Kamin so schön prasselte, gab ich ihm einfach mal recht. Warum ...? Keine Ahnung. Ich sage mal: Bauchgefühl. Eine sehr verbreitete und zutiefst menschliche Technik der Entscheidungsfindung. Nicht unbedingt der direkte Weg ins Glück in dieser Welt voller irrationaler Wirrköpfe; aber eben auch nicht ganz ohne einen gewissen Charme. Wenngleich auch oft erst im Rückblick.

Alexandra Peiper



Auch als eBook und Hörbuch

Treffen Sie Kalmann.
Experte für Gammelhai und
die großen Fragen des Lebens.

Eine hinreißende und über-
raschende Geschichte vor
der rauhen Kulisse Islands.

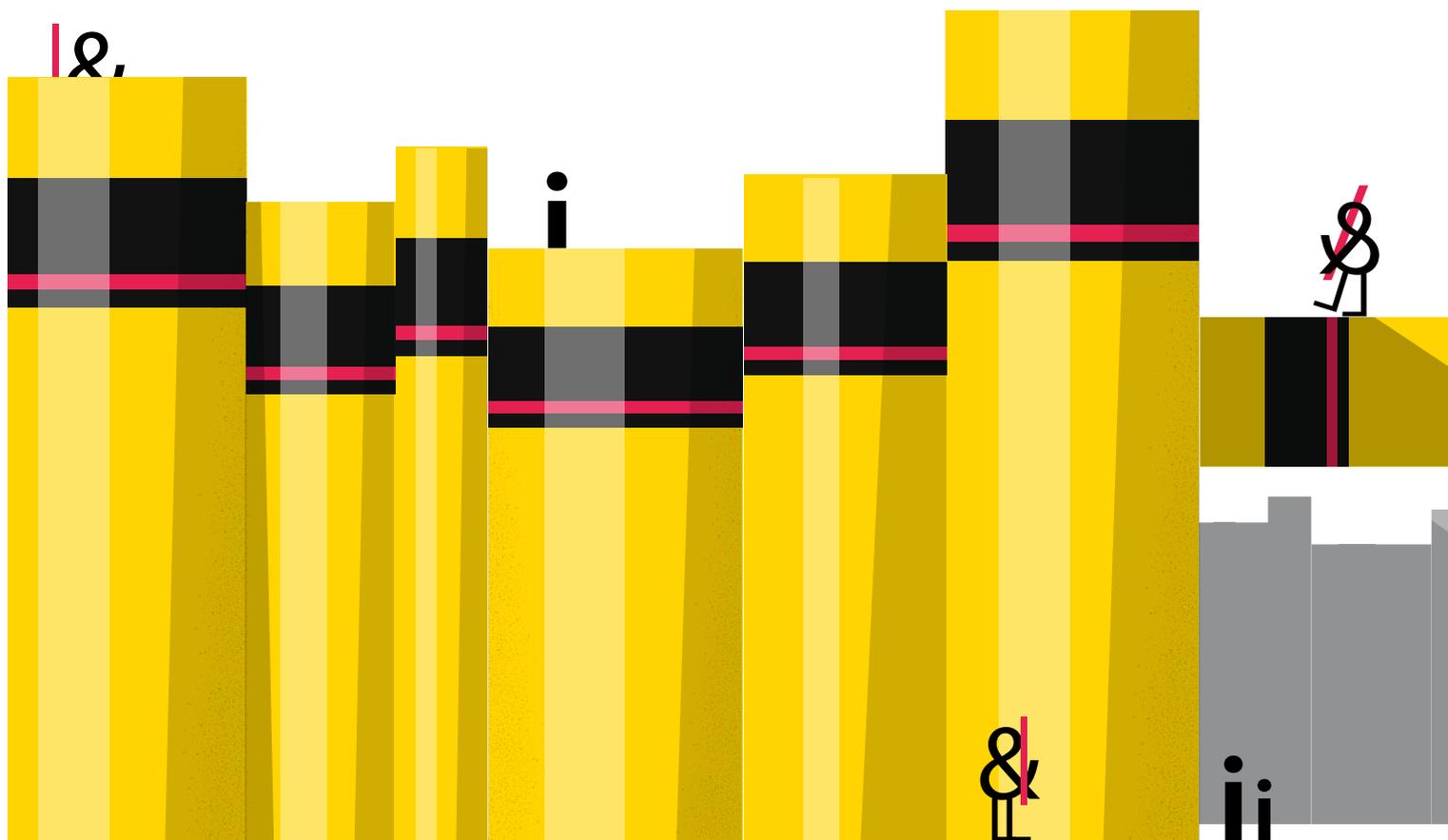
»Joachim B. Schmidt ist ein groß-
artiges, anrührendes Buch gelungen,
mit einem ganz besonderen Helden,
den man sofort ins Herz schließt.«

Kester Schlenz/Stern, Hamburg

Mehr unter: diogenes.ch/kalmann

Diogenes

DIE GELBE



Er ist eine analoge Bastion im Internetzeitalter, ein Buch, ein Nachschlagewerk, mehr als ein Kilo schwer. Obwohl es ein Leichtes wäre, den Computer zu benutzen, steht oder liegt er immer noch hunderttausendfach griffbereit in deutschen Büros auf ungezählten Schreibtischen und behauptet sich in strahlendem Gelb: Der Duden, genauer gesagt der Duden 1 – Die deutsche Rechtschreibung. Vor wenigen Wochen ist wieder eine neue Auflage erschienen. Es ist die mittlerweile 28. Neuausgabe, seit Konrad Duden im Jahre 1880 sein erstes Wörterbuch auf den Markt brachte. Gerade 187 Seiten hatte der Erstling und war zu einem Kampfpreis von damals einer Mark zu haben. Vielleicht begründete das ja seinen Erfolg. Wenn er auch nicht mehr ein Monopol darauf hat, ist der Duden doch bis heute DIE Instanz für richtiges Schreiben in Deutschland. Und Konrad Duden hat es geschafft, dass 90% der deutschen Bevölkerung seinen Namen kennen. Damit kann er es im Ranking mit jeder lebenden Popikone aufnehmen.

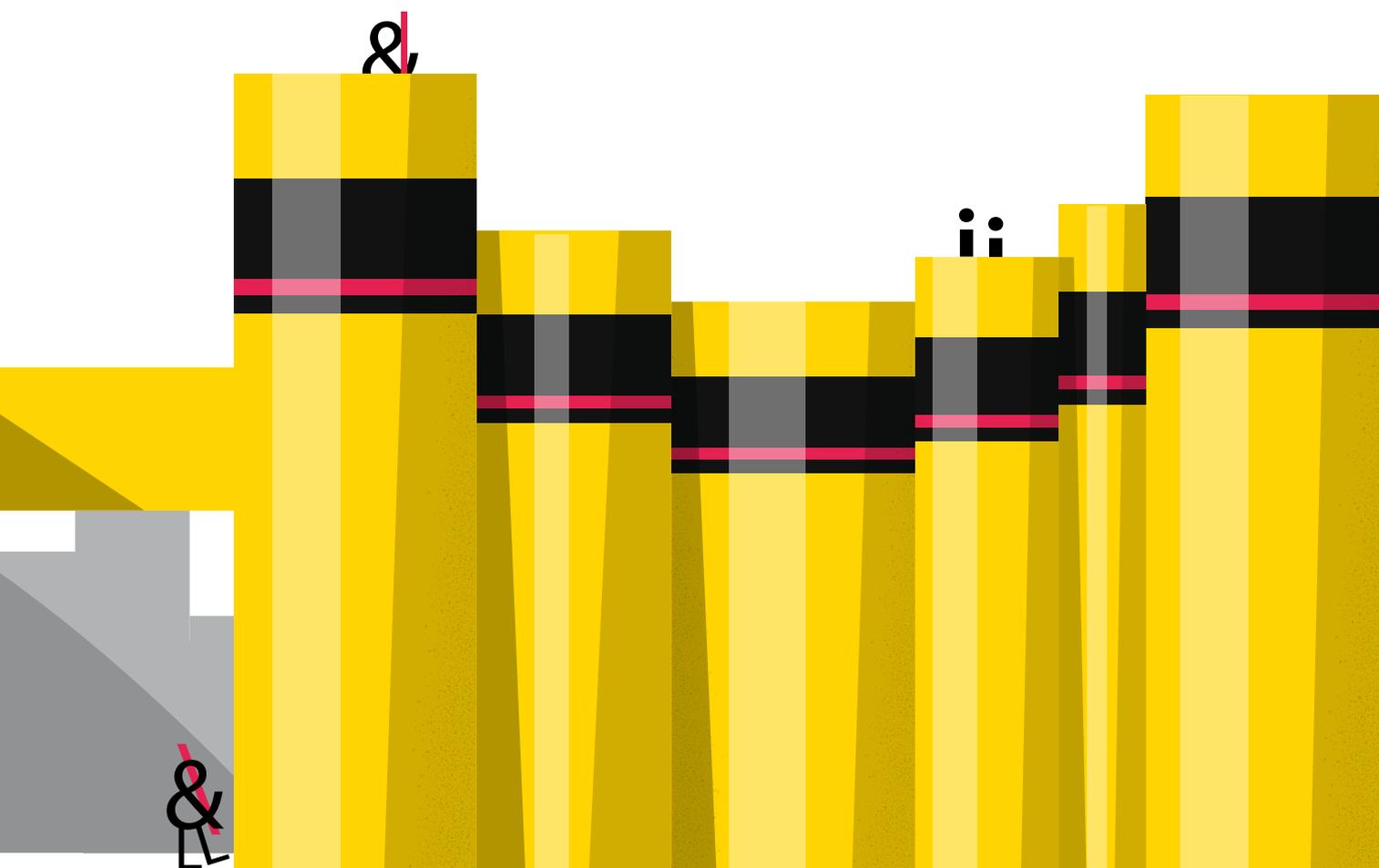
Nur drei Jahre hat es gedauert, bis die Duden-Redaktion sich entschlossen hat, ihr Flaggschiff in neuer und erweiterter Ausgabe herauszubringen. Das hat natürlich seinen Grund: Die Neuausgabe hat 148.000 Stichwörter auf 1.296 Seiten und ist um 3.000 Wörter gegenüber 2017 gewachsen. Es hat sich aber auch mächtig was getan in der deutschen Sprache: »Fridays for Future«, »Mikroplastik«, »Gendersternchen«, »Videobeweis« sind Wörter, die den Weg in den kollektiven Sprachgebrauch neu gefunden haben. Es gibt weitere Hinweise, die die Aktualität des Dudens belegen: Wörter wie »bienenfreundlich«, »genderneutral« oder »Pflegeroboter« kannte und nutzte bis vor kurzem niemand. Die Hochzeit der Neubearbeitung scheint mit der Corona-Pandemie einhergegangen zu sein. Schlagen Sie die Vokabeln nach, Sie werden alle finden. Die »Ansteckungskette«, die »Atemschutzmaske«, »Covid 19«, »rückverfolgbar« und natürlich fehlt »Social Distancing« ebenso wenig. »Alltagsrassismus«, »Brexiteer«, »Craftbeer« – Sprache ist ein Abbild der Gesellschaft mit all ihren spannenden Entwicklungen und Abgründen. Kann man über neu aufgenommene Wörter wie »Influencer«, »Katzenvideo« und »Zwinkersmiley« noch leise in sich hineinlächeln und darüber nachdenken, wie manche Lebenswelten heute aussehen, gefriert das Lachen schnell bei »Hasskommentar«, »Alltagsrassismus« oder »Schummelsoftware«. Dabei sind manche Wörter so aktuell, dass sie von meinem Rechner noch gar nicht erkannt werden und die Autokorrektur Alarm schlägt.

Sehr umsichtig hat man sich auch von Wörtern verabschiedet, die im deutschen Sprachgebrauch keine Rolle mehr spielen. Es ist wirklich gut so, dass es den »Bäckerjungen« genauso wenig mehr gibt wie das »Lehrmädchen«, dass »beweiben« als Synonym für Eheanbahnung ausgedient hat und der »Hackenporrsche«, der »Wolfsrachen«, die »Vorführdame«, der »Zehrpfenning« ab danken mussten.



Dudenredaktion (Hrsg.)
Duden - Die deutsche Rechtschreibung
28,- Euro

BASTION



Die Leiterin der Duden-Redaktion, Kathrin Kunkel-Razum, erklärt in einem Interview, nach welchen Kriterien entschieden wird, ob Wörter neu aufgenommen werden oder eben entfernt werden.

Das wichtigste Instrument sei der Dudenkorpus. »Das ist eine riesige elektronische Textsammlung, die derzeit rund 5,6 Milliarden Wortformen umfasst.« Taucht ein neues Wort immer häufiger in dieser Datenbank auf, hätte es gute Chancen, in einem der nächsten Duden aufgenommen zu werden. Aber auch »LeserInnen« machten auf neue Begriffe aufmerksam. Und sicherlich geht die Dudenredaktion ebenfalls mit offenen Ohren und Augen durch die (Sprach-)welt.

Auf die Frage, welches ihre Lieblingswörter in den Neuaufnahmen sind, sagt die Chefredakteurin: »Wie soll man da auswählen? Bei ›aufploppen‹ hört man geradezu den Plopp. ›Bartöl‹ finde ich wegen der dahinterliegenden Ausdifferenzierung der Kosmetikwelt spannend. ›Ceviche‹ esse ich gern, die ›Durchimpfungsrate‹ klingt furchtbar bürokratisch, sie ist aber wichtig für unser aller Gesundheit, über die Menge an ›Erklärvideos‹ staune ich, aber vielleicht ist mein Lieblingswort diesmal der ›Gänsehautmoment‹.«

Es macht Spaß, in diesem gelben Klotz zu blättern, schnell verliert man die Zeit aus dem Blick. Das mit 44 Zeichen längste deutsche Wort, das dort verzeichnet ist, lautet zum Beispiel »Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung«. Gewaltig! Es ist aber ein Nichts im Vergleich zu dem Namen eines 3.000-Seelen-Nestes auf der walisischen Halbinsel Anglesey: »Llanfairpwllgwyngyllgogerychwyrndrobwlllantysiliogogoch«. 62 Buchstaben hat dieses Kaff und sein Ortseingangsschild ist wahrscheinlich das meist fotografierteste in ganz Europa. Dagegen ist doch die deutsche Sprache, von der Mark Twain behauptete, sie ließe sich eigentlich nicht erlernen, eine einfache Angelegenheit. Das nicht zusammengesetzte Wort mit der meisten Aneinanderreihung von Konsonanten (nämlich

gerade mal acht) heißt »Borschtsch« und die Wörter mit den meisten aufeinanderfolgenden Vokalen sind solche wie »zweieig«, »Donauauen« oder »Treueid«. Schau ich auf den nicht aussprechbaren walisischen Ortsnamen, ist das alles kein Hexenwerk.

Es gibt auch nur gerade einmal 50 deutsche Wörter, die mit allen Artikeln verwendet werden können; das wohl bekannteste ist der, die oder das »Joghurt«.

Wobei mir in diesem Zusammenhang der Uraltwitz einfällt vom neuen Lehrer, der die Namen seiner Zöglinge erfahren möchte.

Ich bin der Achim, sagt der erste.

Das heißt Joachim, verbessert der Lehrer

Ich bin der Hannes, sagt der zweite

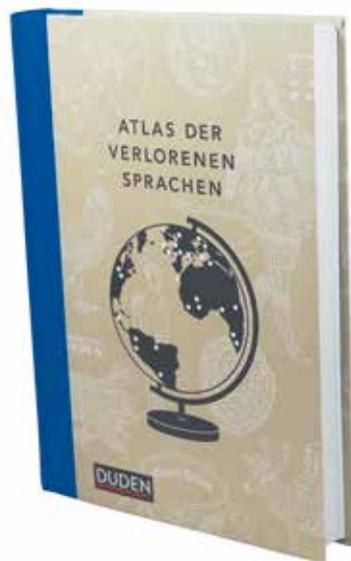
Das heißt Johannes, verbessert der Lehrer

Der dritte Schüler begreift schnell die Regel und sagt:

ich bin der Jokurt!

In Zweifelsfällen also immer mal im Duden nachschlagen, es hilft. Im Jahre 1996, nach der großen Rechtschreibreform, fiel die Monopolstellung des Duden und er bekam mächtige Konkurrenz, zum Beispiel aus dem Hause Bertelsmann. Aber keine Werbemaßnahme, kein Kampfpfeil, nichts konnte den Duden von seinem Thron stoßen. Das hat sich bis heute nicht geändert.

Thomas Schmitz

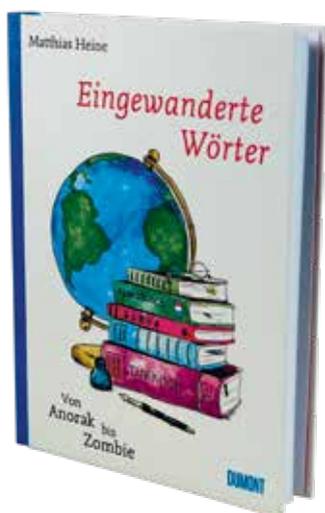


Rita Mielke / Hanna Zeckau (Ill.)
Atlas der verlorenen Sprachen
 Bibliographisches Institut, 28,- Euro

Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt, sagt Wittgenstein sinngemäß. Das bedeutet natürlich im Umkehrschluss, ist die Sprache verloren, ist die Welt verloren – zumindest die kulturelle. Die Literaturwissenschaftlerin und Journalistin Rita Mielke darf sich auf ihre Fahne schreiben, dass sie einige Sprachen, die vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben sind, in einem ebenso lehrreichen wie unterhaltsamen Buch beschreibt. Irokesisch zum Beispiel oder Aramäisch, Sami, Bora, Quechua – die Liste ist lang. Dabei ist Sprache doch eine der Grundvoraussetzungen, um Lebensweisen zu verstehen, in diesem Falle fremde Lebensweisen – und das ist doch so wichtig in unserer Zeit. Das Buch ist ein Plädoyer für die Vielfalt und den Schutz anderer Kulturen. Fünfzig Sprachen aus fünf Kontinenten mit 150 Karten und Illustrationen.

Matthias Heine
Eingewanderte Wörter
 DuMont Buchverlag, 18,- Euro

Pampa, schnorren, Honk sind lange schon Bestandteil der deutschen Sprache. Aber woher stammen diese Wörter eigentlich, wo ist ihr Ursprung? Das kleine Buch gibt Antworten in alphabetischer Reihenfolge, von Anorak (aus der Sprache der Inuit auf Grönland) bis Zombie (aus Haiti). Meine persönliche Überraschung: Das Wort baggern ist aus dem Niederländischen entlehnt. Es ist die selten benutzte Vokabel für Schlamm ...



KATAPULT
100 Karten über Sprache
 KATAPULT Verlag, 22,- Euro

KATAPULT übersetzt Themen in Kartenwerke. »100 Karten über Sprache« ist das erste Buch, das sie als Verlag in Eigenregie herausgebracht haben. Ein Buch zum Wegtauchen, um Interessantes und Absurdes gleichermaßen zu entdecken. Eine Karte beschäftigt sich zum Beispiel mit der Häufigkeit von Nachnamen. Bei uns steht an erster Stelle Müller (natürlich). In der Ukraine ist es der Name Melnyk (was auch Müller bedeutet). Eine Karte beschäftigt sich mit der Frage, was in den amerikanischen Bundesstaaten am häufigsten nach Englisch und Spanisch gesprochen wird. In Kalifornien ist das Chinesisch, in Texas Vietnamesisch, in Staaten wie Montana, Wyoming oder Iowa ist es allerdings die deutsche Sprache... Wie nennen sich Liebende auf der ganzen Welt? Wo nannte man wie die Syphilis, bevor sie allgemein Syphilis genannt wurde? Wo endet der Name eines Landes auf -land, wo auf -reich, wo auf -erika? Ein Füllhorn!

Dudenredaktion
Kleines Kuriositätenkabinett der deutschen Sprache
 Bibliographisches Institut, 10,- Euro

Unsere Sprache: schön, sonderbar, deutsch. Schon Mark Twain bezweifelte, dass man diese Sprache jemals richtig erlernen könne, so viele Besonderheiten, so viele Eigenarten. Da hat die Dudenredaktion beispielsweise 61 Alternativen für das Schimpfwort Dummkopf gefunden oder zehn Wörter mit fünf aufeinanderfolgenden Vokalen. Es werden auch die achtzehn am häufigsten falsch geschriebenen Wörter aufgezählt – und spätestens hier muss ich Twain recht geben.

Matthias Heine
Das ABC der Menschheit - Eine Weltgeschichte des Alphabets
 Hoffmann & Campe, 18,- Euro

Das G ist der einzige Buchstabe, der einen Erfinder hat. Die Römer kannten nur das C, das sie wahlweise wie ein K oder eben wie ein G aussprachen. Das fand der römische Schreiblehrer Spurius C. Ruga problematisch. Er schrieb Geschichte, indem er dem C einen kleinen Strich hinzufügte. Auch zu den übrigen Buchstaben lässt sich eine Menge interessanter Dinge berichten. Nachzulesen hier, in der kleinen Weltgeschichte des Alphabets.





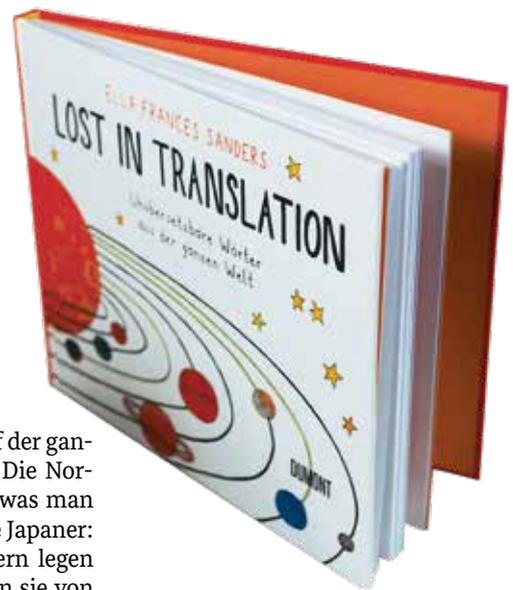
Walter Krämer/Roland Kaehlbrandt
Lexikon der schönen Wörter
Piper, 12,- Euro

Erst durch eine besondere Sprache bekommen Gefühle und Gedanken den richtigen Schliff. Die deutsche Sprache bietet eine Vielzahl an Beispielen. Roland Kaehlbrandt und Walter Krämer haben die schönsten Vokabeln herausgesucht und alphabetisch aufgelistet: von Abendstille, anschniegen und allesamt bis zeitvergessen, zuvörderst und Zutrauen. Ein sehr vernünftiges Lexikon.



Ella Frances-Sander
Lost in Translation
Aus dem Englischen von Marion Herbert
DuMont Buchverlag, 18,- Euro

Und dann gibt es noch eine Fülle von Wörtern auf der ganzen Welt, die einfach nicht zu übersetzen sind. Die Norweger sagen zum Beispiel für »so gut wie alles, was man auf ein Brot legen kann« schlicht Palegg. Oder die Japaner: Kaufen sie ein Buch, lesen es aber nicht, sondern legen es zu den ganzen ungelesenen Büchern, sprechen sie von einem »Tsendoku«. Und wir Deutsche? Das Wort »Kabelsalat« gibt es nur bei uns. Übersetzungen in andere Sprachen? Fehlanzeige!



Kalender
Vergessene Wortschätze 2021
Bibliographisches Institut, 12,99 Euro

Gerade erst sind wieder 300 Wörter aus dem Rechtschreibduden entfernt worden. Wahrscheinlich zu Recht. Damit vergessene Wörter aber nicht gänzlich aus unserem Bewusstsein verschwinden, gibt es diesen Abreißkalender mit 365 Wörtern wie Rosinenbomber, Kleinod oder Grünschnabel.

Peter Graf (Hrsg.)
Eine ungemein eigensinnige Auswahl unbekannter Wortschönheiten aus dem Grimmschen Wörterbuch
dtv, 13,90 Euro

Im April 1838 begann Jacob Grimm die deutsche Sprache lexikalisch zu erfassen. Eine Jahrhundertaufgabe, denn erst 1961 (allerdings nicht mehr von ihm ;-)) wurde das Werk mit dem 32. Band abgeschlossen. 320.000 Wörter zeugen von einem ungemeinen Sprachreichtum. Das sehr schön gestaltete Buch (es gibt es auch bereits als Taschenbuch) ist ein Rundgang durch das deutsche »Wortmuseum«. Zu entdecken gibt es unzählige Wortschönheiten, Anzüglichkeiten und exotische Wortkreationen.

Stefano Massini / Magda Wel (Ill.)
Das Buch der fehlenden Wörter
Aus dem Italienischen von Annette Kopetzki
Hanser Verlag, 26,- Euro

Darauf muss man erst einmal kommen: Stefano Massini erzählt verblüffende Geschichten über Gefühle, für die es keinen Namen gibt – nur um sie dann mit einem Namen zu versehen. Gefühlslagen, die jeder kennt. Zum Beispiel das Gefühl, dem Ziel seiner Wünsche ganz nahe zu sein – und es trotzdem zu verpassen. Dafür schöpft Massini den Begriff »Birismus«, nach dem verkannten Erfinder des Kugelschreibers László Biró, und erzählt seine unglückliche Geschichte. Jeder einzelne Text dieses Buches ist eine Überraschung.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE





SUPPEN TRAUM(A)

Die Wochenenden meiner Kindheit wurden in aller Regel eingeleitet mit einer Suppe. Und in aller Regel war es eine Erbsensuppe, weil mein Vater sie doch so gerne aß. Wir Kinder hassten sie. Die getrockneten Erbsen wurden immer am Abend vorher eingeweicht, dann lange in einer Brühe mit kleinen Kartoffelstückchen und ausgelassenem Speck geköchelt. In Erinnerung geblieben sind mir die Hülsen, wie sie am Gaumen klebten und einen unangenehmen Schluckreiz hervorriefen. Das extra langsame Herumgestochere machte die Suppe nicht besser, irgendwann war die Brühe nur noch lauwarm, aufessen mussten wir sie trotzdem.

Anders sah die Welt aus, wenn eines von uns Kindern Geburtstag hatte. Wir durften uns dann ein Gericht wünschen. Wir lechzten meistens nach einer Puddingsuppe, einer zähfließenden warmen Vanillemasse, unter die Eischnee geschlagen wurde. Während wir regelmäßig nach einer zweiten Portion verlangten, war unser Vater auffallend still, hatte keinen Appetit und verweigerte sich dessen, was seine Kinder Suppe nannten.

Das ist alles lange her. Heute ist eine gute Suppe selbstverständlich fester Bestandteil unseres wöchentlichen Speiseplans. Wir haben es aber auch leichter: Ein Pürierstab ist unser regelmäßiger Helfer, wir arbeiten mit Gemüsevarianten und uns stehen selbstverständlich früher nie gekannte Gewürze zur Verfügung. Die Kochbuchabteilung einer jeden Buchhandlung hält reichlich Lektüre bereit. Die (Küchen-)Welt ist vielfältiger geworden, Kreativität endet heute nicht mehr an den Rezeptvorschlägen des Dr. Oetker Grundkochbuchs.

Eine Suppe kann heute eine erfrischende Mahlzeit im Sommer sein oder im Winter ein Hochgenuss, der Leib und Seele wärmt. Außerdem kann eine Suppe trösten. Sie wissen das. Das ist nicht nur eine Redewendung.

Heute ist die Welt voller Suppen und bestimmt auch vielfältiger Suppengeschichten. Und genau die möchten wir von Ihnen hören. Sie ahnen es, gemeinsam mit der Hirschapotheke hier aus Werden planen wir ein drittes Kochbuch. Nach »Solei und Sahneschnitte« und »Agathe, Boskop, Cox« soll nun das erste Werdener Suppenkochbuch erscheinen. Und weil die Suppe ja ein wenig artverwandt mit dem Eintopf ist, erweitern wir unsere Suche nach Rezepten um diese Kategorie.

Also ran an den Herd, Papier und Stift zur Hand genommen und einmal ein Rezept formulieren für eine ultimative Suppe oder einen überraschend-perfekten Eintopf. Da wird Ihnen sicherlich etwas einfallen, und wenn es obendrein noch eine kleine Geschichte zu erzählen gibt, immer her damit – wir lieben nämlich Geschichten ebenso wie gutes Essen.

Ihr Rezept benötigen wir bis spätestens **31. März 2021**. Am allerliebsten per E-Mail, es geht natürlich auch auf Papier. Nur zeigt die Erfahrung, dass es hier neben einer Menge Arbeit auch den einen oder anderen Übertragungsfehler geben kann, der aus einem Meisterrezept schnell eine Alltagsabsurdität machen könnte. Wie auch immer, wir werden uns natürlich alle Mühe geben, genau so etwas zu vermeiden. Wenn alles gut geht, kann unser gemeinsames Buch dann in der zweiten Jahreshälfte 2021 erscheinen. Natürlich gibt es wie immer eine kleine Aufwandsentschädigung in Form eines druckfrischen Exemplars unseres Kochbuchs, wenn Ihr Gericht aufgenommen wird.

Wir freuen uns auf Ihre Rezepte.

Man nehme:

- 1 Zutatenliste
- 1 Beschreibung der Zubereitung
- + al gusto: 1 kleine Geschichte



Das Wesentliche auf einen Blick

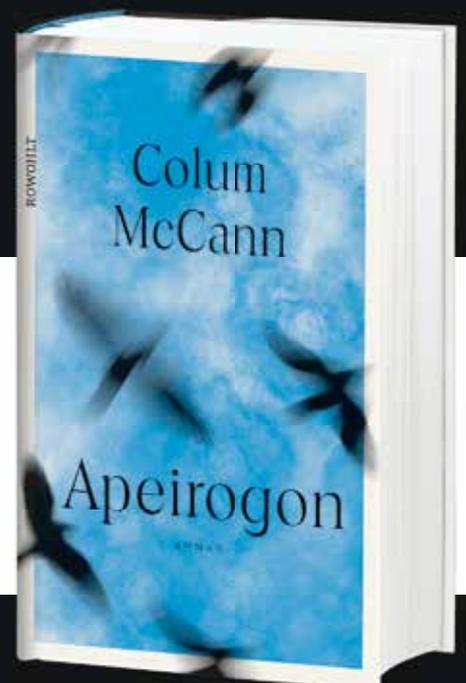
- Wir suchen Ihr Suppen- oder Eintopfgericht
- Sehr gerne mit einer kleinen Geschichte dazu
- Einsendeschluss für Ihr Rezept ist der 31. März 2021
- Schicken Sie uns bitte Ihr Rezept nach Möglichkeit per E-Mail an info@schmitzbuch.de
- Haben Sie keinen Computer, können Sie Ihr Rezept auch persönlich abgeben entweder ...
 - ... in der Hirschapotheke, Werdener Markt 3, 45239 Essen
 - ... in der Buchhandlung Schmitz, Grafenstraße 44, 45239 Essen
 - ... in der Buchhandlung Schmitz Junior, Werdener Markt 6, 45239 Essen
- Ganz wichtig sind Ihr vollständiger Name, Ihre Adresse und nach Möglichkeit Ihre E-Mail-Adresse und Ihre Telefonnummer für eventuelle Nachfragen
- Das Buch erscheint in der zweiten Jahreshälfte 2021
- Wird Ihr Rezept von uns veröffentlicht, erhalten Sie ein Exemplar des Kochbuchs
- Weitergehende Ansprüche bestehen allerdings nicht

**Noch einmal viel Glück, gutes Gelingen und herzlichen Dank fürs Mitmachen!
und alles, alles Gute, Conrad Schlimm!**



Wie leben wir weiter, wenn das Liebste verloren ist?

«Colum McCann ist ein Gigant unter
unseresgleichen – furchtlos, großzügig und mit
jedem Atemzug ein Dichter.» Peter Carey



ROWOHLT

rowohlt.de



OPENFREUDEN

schmitz





Tingvall Trio
Dance
 SKIP RECORDS, CD 20,90 Euro / LP 28,90 Euro

Hier kommt ein großartiges neues Album von Martin Tingvall und seinem Trio. Auf »Dance« finden Sie dreizehn neue Stücke, die mal rockig-virtuos, mal bedachtsam-melodiös daherkommen. Den typischen Tingvall-Sound erkennt man sofort, trotzdem gibt es überraschende Töne, beispielsweise orientalische in »Arabic Slow Dance« oder Reggae-Rhythmen in »Ya Man«. Eine ganze Stunde Hörfreude von Deutschlands bekanntestem Jazz-Trio.

Tingvall Trio – Omar Sosa –
 Emil Brandqvist Trio u. a.
The Concert, 2 CDs
 SKIP RECORDS, 27,90 Euro



Fast wäre ich Gast gewesen bei dem Konzert »The Concert«. Man kann nicht überall hin, dachte ich und hakte die verpasste Show in der Hamburger Laeishalle ab, bis mir Bernd Skibbe von Skip Records diese (auch äußerlich) wunderschöne Doppel-CD schickte. Ich hatte wirklich was verpasst. Zwanzig Jahre Skip-Records – drei Stunden feierte die Skip-Familie ihre musikalische Heimat. Ein fulminanter Abend mit ihren Frontmusikern, dem Emil-Brandqvist-Trio, dem Tingvall-Trio, dem Violinisten Sandro Roy, der Sängerin Caro Josée und vielen anderen. Und wie es sich für einen solchen Abend gehört, wechseln sich leise Töne und fast Orchestrales ab, werden wunderbar Rock-, Pop-, Klassik- und in erster Linie natürlich Jazzsequenzen mit einander vermischt.



Georg Dybowski / Gregorio Mangano
Harvest Time
 HolzRecords, 20,90 Euro

»Simple Doesn't Mean Easy« ist der Titel seines ersten Gitarren-Soloalbums und dieser Devise ist Georg Dybowski treu geblieben. »Harvest Time« heißt sein neues Album, für das er mit dem Trompeter Gregorio Mangano neun Stücke eingespielt hat, die sehr leichtfüßig daherkommen, aber in ihrer Klarheit und Perfektion schwer erarbeitet sein werden. Wohlfühljazz (das ist nicht despektierlich gemeint) für den Hintergrund eines schönen Abends, eine lange Nachtfahrt mit dem Auto, zum Abschalten bei einem Glas Rotwein oder so ...

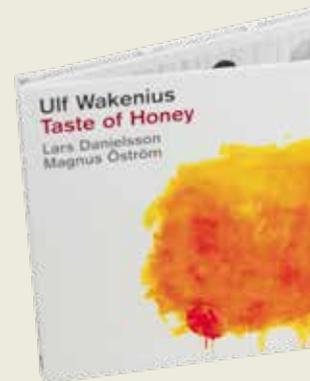


Inger Marie
Feels Like Home
 Stunt Records, CD 20,90 Euro / LP 28,90 Euro

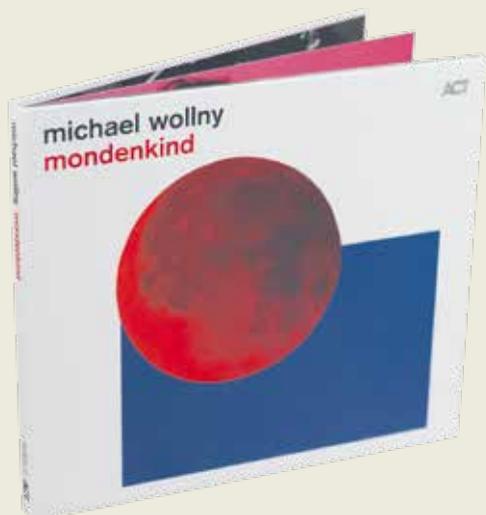
Da musste ich erst fünf Alben und sechzehn Jahre lang warten, bis ich Inger Marie Gundersen zum ersten Mal hören durfte. Die Ausnahmesängerin hat eine wunderbare Stimme – dunkel, warm, herzlich. Sie verwandelt viele Popsongs in universellen Jazz, und wenn sie beispielsweise »Long as I Can See the Light« anstimmt, vergisst man ein ganzes Lied lang, dass man diesen Song doch lieber im Original von John Fogerty hören möchte.

The Chieftains
The Bells of Dublin
 RCA, 20,90 Euro

Nein, das Album ist nicht neu, im Gegenteil. Ich gehe aber jede Wette ein, so viele Menschen werden es nicht kennen. Und wo findet man schon einmal Jackson Browne, Elvis Costello und Marianne Faithfull auf einer Einspielung, die das irische Urgestein The Chieftains zu verantworten hat. Das Album, das vor beinahe dreißig Jahren erschienen ist, hat nichts von seinem uralten Charme und der irisch-keltischen Spiellaune verloren. Wenn Sie ein wenig offen sind für irische Folklore – »The Bells of Dublin« könnten die eine oder andere Stunde an Weihnachten noch ein bisschen schöner gestalten.



10 x Musik



Michael Wollny
Mondenkind
 ACT, CD 20,90 Euro / LP 26,90 Euro

Michael Collins musste an Bord bleiben, während Armstrong und Aldrin im Juli 1969 den Mond betraten. Einen Tag lang umkreiste er den Trabanten und war immer wieder vom Sicht- und Funkkontakt mit der Erde abgeschnitten. Die Presse bezeichnete ihn damals als den »einsamsten Mann der Welt«. Dieser Einsamkeit hat sich der virtuose Jazzpianist Michael Wollny angenommen. Behutsam interpretiert er die vielen Facetten der Einsamkeit, des Alleinseins. Er nutzt dazu seinen Flügel in seiner Gesamtheit, kreierte Harmonien wie Disharmonien und erzeugte bei mir beim Zuhören eine Mischung aus Gelassenheit, Freiheit und Angst. Das ist mir so noch nie passiert.

Ulf Wakenius
Taste of Honey
 ACT, 20,90 Euro

Den Gitarristen Ulf Wakenius und den Bassisten Lars Danielsson verbindet nicht nur die gesamte Klaviatur des Jazz, sondern auch eine große Liebe zu den Songs von Paul McCartney. Jetzt gibt es ja bereits eine große Anzahl an diversen Interpretationen von Beatles-Songs, diese hier sind mit die schönsten. Zwölf Stücke, zwei geschrieben von Lars Danielsson (»Yes to You« und »Our Lives«), zwei Stücke, die eine besondere Bedeutung für Paul McCartney haben (»A Taste of Honey« von Bobby Scott und »Bésame Mucho« von Consuelo Velázquez), der Rest sind McCartney-Interpretationen an Gitarre, Bass/Cello und Schlagzeug.

Jan Bierther
Guitar Meeting
 Makro, 20,90 Euro

Der Werdener Jan Bierther ist nicht nur ein famoser, vielseitiger, äußerst wandelbarer Gitarrist, er ist auch ein großartiger Netzwerker. Zehn Musiker und Bands hat er gebeten, mit ihm eine Platte einzuspielen, einzige Konstante: Jan Bierther an seiner Gitarre, beziehungsweise an seinen Gitarren. Ob Gypsy-Sound mit Joscho Stephan, Spanisches mit dem Essener Gitarrenduo oder Rockiges von Glen Turner – Jan Bierther ist immer ebenbürtig.



Marina & the Kats
Swingsalabim
 O-Tone, 20,90 Euro

Swing der 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts, neu, frisch und fröhlich interpretiert. Marina & the Kats machen richtig gute Laune. Mit ihrem Album »Swingsalabim« fesseln sie ihre Zuhörer einmal mehr. Sie nutzen den Sound vergangener Tage, um ihn an die Gegenwart anzukoppeln und neu zu interpretieren. Keiner der Musiker spielt nur ein Instrument, so ist es nicht verwunderlich, dass alles nach Bigband klingt – mit vier Musikern wahrscheinlich die kleinste der Welt.

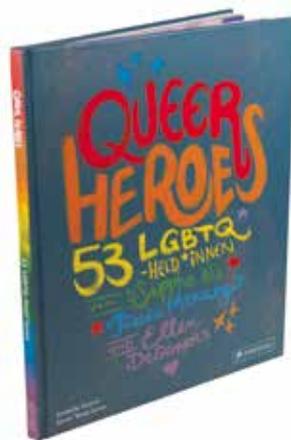
Graham Nash
Over the Years
 Rhino, 20,90 Euro

»Marrakesh Express«, »Simple Man«, »Teach Your Children«, die Musik der Woodstock-Veteranen hört sich an wie endlich wieder nach Hause zu kommen – vorausgesetzt man hat ein bestimmtes Alter erreicht. So schön die erste CD auch ist, das Album habe ich eher wegen CD Numero zwei herausgekratmt. Hier hören wir die Songs aus der Feder des mittlerweile 78-jährigen Graham Nash in ihrer Demo-Version, also so gut wie nicht bearbeitet. Eigentlich ein Stück Musikgeschichte, die Unplugged-Version weltberühmter Songs ...



DIVERSITÄT IN DER

Diversität hat in der Vergangenheit immer mehr Raum in gesellschaftlichen Diskussionen und darüber hinaus auch in der Literatur eingenommen. Der Begriff meint dabei »Vielfalt« oder »Vielfältigkeit« und bezieht sich vor allem auf die Akzeptanz von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Menschen im Allgemeinen und Merkmale wie Herkunft, Geschlecht oder sexuelle Orientierung im Besonderen. Auch wir halten dieses Thema für wichtig und möchten es aufgreifen. Aus diesem Grund wollen wir Ihnen Bücher verschiedener Genres vorstellen, die die Möglichkeit bieten, sich dem Begriff zu nähern oder ihn zu vertiefen.



Arabelle Sicardi / Sarah Tanat-Jones (Ill.)
Queer Heroes. 53 LGBTQ-Held*innen von Sappho bis Freddie Mercury und Ellen DeGeneres
Aus dem Englischen von Petra Koob-Pawis
Prestel Verlag, 20,- Euro

Arabelle Sicardi stellt uns in ihrem Buch 53 LGBTQ-Held*innen vor und präsentiert kurz und präzise einen Abriss ihres Lebens. Wann haben sie gelebt? Wofür sind sie berühmt und warum sind sie heute noch wichtig für uns? Die inspirierenden Geschichten handeln von Personen aus der Antike bis in die Neuzeit. Die kurzen Biografien werden dabei von bunt schillernden Illustrationen ergänzt, die genauso abwechslungsreich sind wie die Charaktere. Am Ende gibt es darüber hinaus ein Glossar und weiterführende Quellen, die zusätzliche Informationen bieten. Ein schillerndes Buch, das zeigt, dass mit einer Portion Mut alles möglich ist!
Ab 14 Jahren.



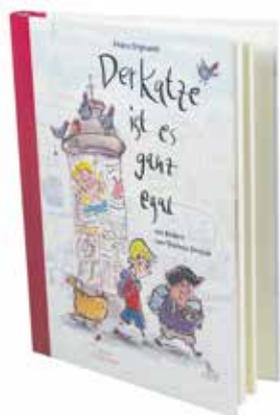
Jessica Love
Julian ist eine Meerjungfrau
Aus dem Englischen von Tatjana Kröll
Knesebeck Verlag, 13,- Euro

Julian liebt Meerjungfrauen – er liebt sie so sehr, dass er am allerliebsten selbst eine wäre. Er bewundert die Geschöpfe und kann einfach an nichts anderes mehr denken. Deswegen verkleidet er sich auch zu Hause mit einem Vorhang und Farnblättern selbst als Meerjungfrau. Das Beste an der Sache ist seine Oma. Denn die akzeptiert ihren Enkel genau so, wie er ist, und unterstützt ihn in all seinen Wünschen und Träumen. Sie gibt ihm den Mut, so zu sein, wie er ist. Jessica Love hat hier ein wichtiges Buch geschaffen, das mit wenigen Worten eine Menge zu sagen hat. Unterfüttert mit aussagekräftigen Illustrationen ist dies eine herzerwärmende Geschichte über das einzigartige Glück, man selbst zu sein.
Ab 4 Jahren.



Franz Orghandl / Theresa Strozyk (Ill.)
Der Katze ist es ganz egal
Klett Kinderbuch, 13,- Euro

Als Leo eines Morgens aufwacht, ist plötzlich alles anders. Denn Leo ist jetzt nicht mehr Leo, sondern Jennifer. Sie weiß zwar nicht, woher sie ihren echten Namen auf einmal weiß, aber eins ist sicher: Sie möchte allen davon erzählen. Blöd nur, dass die Erwachsenen das Ganze als eine kindliche Idee abtun und weiterhin behaupten, dass sie einfach Leo bleiben soll. Doch zum Glück gibt es noch Gabriel, Anne und Stella, die wirklich gute Freunde sind. Und in einem sind sich alle einig: Man sollte sich viel öfter ein Beispiel an der Katze nehmen, denn der ist das alles einfach ganz egal.
Ab 9 Jahren.



Linus Giese
Ich bin Linus. Wie ich der Mann wurde, der ich schon immer war
Rowohlt Polaris, 15,- Euro

Linus Giese erzählt eine Geschichte über ein Davor und ein Danach. Das Leben, bevor er 31 wurde, und das Leben danach. Für ihn hat sich alles grundsätzlich verändert, als er sich getraut hat der Welt zu sagen, dass er ein Mann und trans ist. Dieses Geständnis hat sein Leben nicht unbedingt einfacher, aber sehr viel glücklicher gemacht. In diesem Buch erzählt der Autor offen und ungeschönt von seinem Leben vor und nach dem Coming-out, mit all den Empfindungen und Personen, die ihm dabei begegnet sind. Er berichtet von Zweifeln, Hürden und Ablehnung genauso wie von Solidarität, Liebe und Zusammenhalt. Darüber hinaus spricht er praktische Fragen wie auch Problematiken gesellschaftlicher und sprachlicher Darstellung an. Eine wichtige Autobiografie, die einfühlsam deutlich macht, wie viel Mut es erfordern kann, man selbst zu sein, und die gleichzeitig dazu beiträgt, den eigenen Horizont zu erweitern.

Tupoka Ogette
Exit Racism – rassismuskritisch denken lernen
Unrast Verlag, 12,80 Euro

Tupoka Ogette nimmt ihre Leser und Leserinnen in ihrem Mitmachbuch mit auf eine rassismuskritische Reise. Sie verbindet konkretes Wissen über die Geschichte des Rassismus mit alltagsspezifischen Hilfestellungen im Umgang mit diesem Thema. Obwohl allgegenwärtig, ist Rassismus nach wie vor ein schwieriges gesellschaftliches Thema und die Autorin möchte mit diesem Buch eine Möglichkeit bieten, die eigene Position oder Perspektive zu ergründen und zu stärken. Um die Lektüre dabei möglichst interaktiv zu gestalten, gibt es neben konkreten Übungen und Lesetipps auch die Möglichkeit, sich über QR-Codes weitere Artikel, Videos und Bilder zu erschließen, sodass ein umfangreicher Wissensschatz zur Verfügung gestellt wird. Unterfüttert wird das Ganze zusätzlich mit anonymen Tagebucheinträgen, in denen Rassismuserfahrungen geteilt werden.



Alice Hasters

Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen – aber wissen sollten

Hanserblau, 17,- Euro

Rassismus ist ein weit verbreitetes gesellschaftliches Problem. Doch wo fängt Rassismus eigentlich an und ab wann ist man rassistisch? Simple, meist nicht einmal böse gemeinte Fragen wie »Darf ich mal deine Haare anfassen?« oder »Wo kommst du her?« sind bereits Teil von Alltagsrassismus. Eingängig und ohne erhobenen moralischen Zeigefinger erklärt Alice Hasters, wie ihr eigener Alltag als schwarze Frau in Deutschland von solchen und weitaus schlimmeren rassistischen Aussagen geprägt ist. Denn das Problem beginnt schon sehr viel früher, als man vermuten mag. Ein konfrontatives und sehr lehrreiches Buch, das dabei helfen kann, sich selbst und seine Umwelt zu reflektieren und darüber hinaus einen Weg zu schaffen, Rassismus in der Zukunft zu bekämpfen.



Madeline Miller

Das Lied des Achill

Aus dem amerikanischen Englisch von

Michael Windgassen

Eisele Verlag, 16,99 Euro

Achill, Sohn der Meeresgöttin Thetis und des Menschenkönigs Peleus, ist eine der bekanntesten Figuren der griechischen Mythologie. In ihrem Roman arbeitet Miller die Beziehung zwischen dem unverwundbaren Helden und seinem besten Freund Patroklos aus der Ilias heraus und stellt die Annahme der homosexuellen Beziehung ins Zentrum der Geschichte. Patroklos wird zum Erzähler, berichtet von seiner Verbannung aus der Heimat und davon, wie er im Kindesalter Achill kennenlernte. Die beiden bauen über die Jahre eine enge Beziehung zueinander auf, verlieben sich und ziehen schließlich gemeinsam in den Trojanischen Krieg, um die griechische Königin Helena zu befreien. Achills Kampf um Ruhm und Ehre stellt die Liebe der beiden Männer auf eine harte Probe und am Ende verlangt das Schicksal ihnen ein schreckliches Opfer ab. Madeline Miller beweist eine detaillierte Kenntnis der Mythen und bietet so ein großartiges Lesevergnügen auf mehreren Ebenen, macht die Geschichte aber auch Lesern zugänglich, die keinerlei Mythenkenntnis besitzen.

Kübra Gümüşay

Sprache und Sein

Hanser Berlin, 18,- Euro

Kübra Gümüşay beschreibt in »Sprache und Sein«, wie Sprache unser Denken prägt und gleichzeitig unsere Politik bestimmt. Sie formuliert ihren Wunsch nach einer Sprache, die ohne Kategorien, Vorurteile und Hürden auskommt und stattdessen die Menschheit in all ihren Facetten einschließt. Ihre Gedanken regen beim Lesen dazu an, eigene Überlegungen anzustellen, wie man Wege finden kann, in Zukunft anders und vor allem respektvoller miteinander zu kommunizieren. Die Art, wie wir miteinander, aber auch übereinander sprechen, kann unsere Welt beengen und einschränken, sie kann sie aber ebenso erweitern und verbessern. Aus diesem Grund fordert Kübra Gümüşay dazu auf, die Denkschubladen aufzulösen und freier zu sprechen und dadurch die Menschlichkeit an die erste Stelle zu setzen.



Rebecca Makkai

Die Optimisten

Aus dem amerikanischen Englisch von

Bettina Abarbanell

Eisele Verlag, 24,- Euro

Zwei verschiedene Zeiten, zwei verschiedene Leben – und doch gibt es eine Gemeinsamkeit: die Erkenntnis, dass Liebe einen retten und gleichzeitig vernichten kann und dass manche Ereignisse einen fürs Leben prägen. Rebecca Makkai reist durch die Zeit und entführt ihre Leser in die Generation der Achtzigerjahre und die damals vorherrschende Aids-Pandemie. Dabei gelingt ihr eine gute Mischung aus geschichtlichen und politischen Fakten, ohne jedoch Humor und Empathie aus den Augen zu verlieren. Gefühlvoll, klug und überzeugend in ihrer Gesamtheit, erzählt die Autorin hier eine Geschichte über Freundschaft, Zusammenhalt und die Liebe in schwierigen Zeiten.



Thomas Page McBee

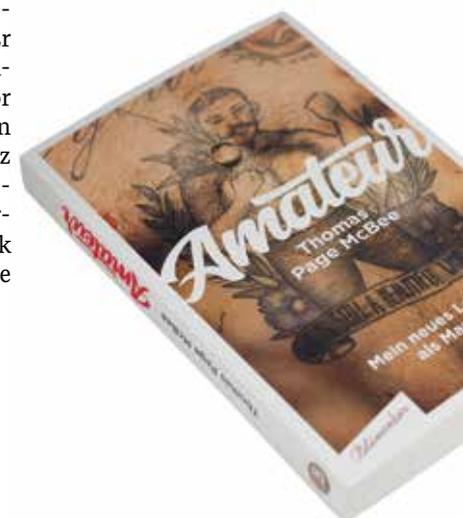
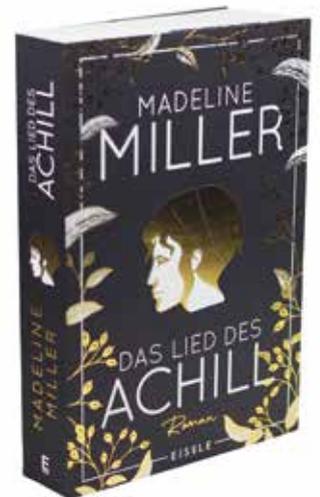
Amateur

Aus dem amerikanischen Englisch von

Stefanie Frida Lemke

Blumenbar, 18,- Euro

Thomas Page McBee erzählt aus seiner Sicht als trans Mann über die Geschlechterverhältnisse und seinen eigenen Kampf mit diesen. Er ist 31 Jahre alt, als er endlich eine Geburtsurkunde erhält, die ihm bestätigt, dass er keine Frau mehr, sondern ein Mann ist. Für ihn ist dies der Tag seiner zweiten Geburt und so wie ein neues Leben beginnt hier auch eine gänzlich neue Geschichte. Er möchte nicht nur ein guter Mann, sondern auch ein guter Mensch sein. Erst das Leben als Mann führt ihm vor Augen, welche Differenzen und Rollen die Gesellschaft in uns eingeschrieben hat, und es dauert, bis er seinen Platz in all dem finden kann. Dabei hilft ihm das Amateurboxen ebenso wie eine Vielzahl von Gesprächen mit verschiedenen Menschen. Ein klärender ungeschönter Blick auf die Bedeutung von Männlichkeit und die einfühlsame Geschichte einer zweiten Chance.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

UNTERWEGS SEIN . . .

Corona 2020. Die Welt ist zum Risikogebiet erklärt worden. Vereinzelt werden Grenzen geschlossen, um der Pandemie Herr zu werden. Umgekehrt hat das Robert-Koch-Institut Reisewarnungen für viele Länder formuliert. Der Tourismus liegt allerorten am Boden, wir dürfen uns nicht frei bewegen.

Vielleicht gar nicht so schlecht, wenn dem Massentourismus in seinen schlimmsten Ausuferungen Grenzen aufgezeigt werden. Viele Menschen sehen in der Reisebeschränkung noch nicht einmal einen Verlust, wer reisen möchte, kann das schließlich auch in Deutschland tun. Das mag wohl stimmen, aber zunächst ist der Harz nicht die Bretagne, Pforzheim nicht Paris. Suche ich nach Stille und Ruhe, ist die Uckermark vielleicht vorübergehend eine Alternative, ich persönlich ziehe allerdings die Einsamkeit schwedischer Wälder vor. Außerdem sollten wir das Reisen nicht mit bloßem Urlaub und Erholung verwechseln, denn Reisen ist doch viel mehr. Es nimmt einem zum Beispiel mit zunehmender Erfahrung die Angst vor Fremden und ist die beste Arznei gegen kleinkariertes Denken. Wobei – jetzt mache ich ja ein ganz neues Fass auf. Alles hängt halt mit allem zusammen. Politisch äußern werde ich mich nicht, nur eine kleine Mutmaßung teilen, erwähnt in der FAZ von Jakob Strobel y Serra. Er meinte sinngemäß: Vielleicht wäre ja ein Mann, der Baltikum und Balkan nicht auseinanderhalten kann, der Belgien für eine Stadt hält, niemals Präsident der Vereinigten Staaten geworden, wenn vielleicht etwas mehr als nur die Hälfte aller Bürgerinnen und Bürger des Landes einen Reisepass besitzen würden.

Wie dem auch sei, ein bisschen Vorfremde auf kommende Zeiten und Ziele – egal ob fernab, nahebei oder einfach nur im Kopf: Hier sind unsere zehn Tipps!

Zeiten und Ziele – egal ob fernab, nahebei oder einfach nur im Kopf:



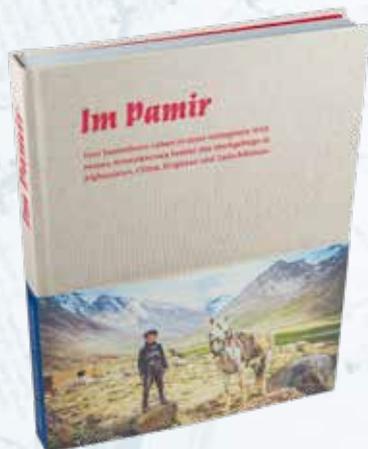
Gerhard Waldherr (Hrsg.)
Die erste Reise
Reisedepeschen, 19,50 Euro

The First Cut Is the Deepest – Das erste Mal bleibt für immer. Das gilt natürlich genauso für die erste Reise, die ich in Eigenregie unternommen habe. Die erste Reise ist ja ein Anfang, an dem sich zum Beispiel mein Blick verändert, auf die Welt, auf das Leben, vielleicht auf mich selbst? Der Reisedepeschen Verlag wollte es genauer wissen, wollte Geschichten, vielleicht ein paar Bilder und fragte reisebegeisterte Menschen, ob sie von ihrem ersten Trip erzählen möchten. Herausgekommen ist ein sehr persönliches Buch. 25 Geschichten von Reisen in die entferntesten Ecken unserer Erde oder zu unverhofften Zielen vor der eigenen Haustür. Ein Buch, das immer hilft, sollte einem die Reiselust einmal abhandenkommen.



Ralph Kindel / Jochen Tack
Urbane Steige in Essen. Der BaldeneySteig und der Kettwiger Panoramasteig
Klartext Verlag, 16,95 Euro

Nein, man muss nicht immer weit reisen, um Spannendes zu erleben. Für Wanderer zum Beispiel ist die Stadt Essen neuerdings um zwei Attraktionen reicher, genauer gesagt um zwei ziemlich anstrengende Rundwanderwege, den BaldeneySteig und den Kettwiger Panoramasteig. Ist der eine mit seinen bald 27 Kilometern und 600 zu überwindenden Höhenmetern schon eine Herausforderung, setzt der andere noch einen drauf: 35 Kilometer und mehr als 700 Höhenmeter sind an einem Tag kaum noch zu schaffen. Vorbereitend und appetitanregend ist das Buch »Urbane Steige in Essen« aus dem Klartext Verlag. Mit seinen detaillierten Karten, den exakten Beschreibungen, Hinweise zu Aussichtspunkten, Einkehrmöglichkeiten und vielem mehr ist es ein wertvoller Begleiter für unterwegs. Also, worauf warten Sie?



Josef Šnobl
Nachtfahrt. Ein Taxi Blues
Emons Verlag, 25,- Euro

Dies ist eine Jahrzehnte dauernde Reise mit ungewissem Ausgang. Josef Šnobl ist Exil-Tscheche und Künstler. Genauer gesagt: Fotograf. Eine Kunst, von der er nicht leben kann. Weil er sich seinen Lebensunterhalt finanzieren muss, macht er einen Taxischein und beginnt in Köln Fahrgäste zu kutschieren. Immer in der Nachtschicht, 25 Jahre lang. Seinen Alltag, all die besonderen Situationen, hat er festgehalten, auf Film gebannt und in Tagebücher geschrieben. Šnobl lässt uns in diesem Buch teilhaben an seinen Begegnungen mit Feierwütigen, Prominenten, Geschäftsreisenden – ein Spagat zwischen purer Glückseligkeit und menschlichen Abgründen.

Priska Seisenbacher
Im Pamir. Vom besonderen Leben in einer entlegenen Welt
Reisedepeschen, 39,90 Euro

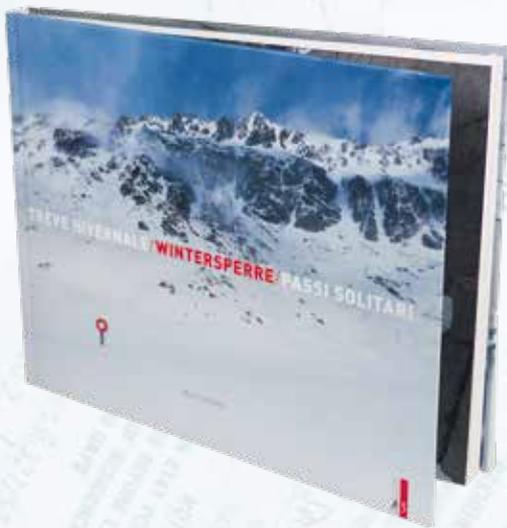
Bei Reisebeschreibungen der entlegensten Ecken dieser Welt frage ich mich immer, wer will das lesen? Kommt man ja doch nie hin! Aber man muss nur ein wenig neugierig sein, um festzustellen, »Im Pamir« ist ein bemerkenswertes Buch: Reiseführer im Überformat, Bildband und Abenteuerbuch in einem. Priska Seisenbacher hat die Region Pamir, die sich über die Länder Afghanistan, China, Kirgistan und Tadschikistan ausbreitet und zum »Dach der Welt« gehört, gleich mehrmals bereist. Von Pamir zu erzählen bedeutet für sie, atemberaubende Landschaften in Wort und Bild zu fassen und genauso die Geschichte der Menschen zu erzählen, die diese harsche Gebirgswelt ihre Heimat nennen.



Jan Windszus
Tel Aviv
Mare Verlag, 58,- Euro

Bildbände aus dem Mare Verlag sind immer eine große Besonderheit. In diesem Falle wurde der Fotograf Jan Windszus losgeschickt, Stock-Fotos kamen nicht in Frage, am Papier wurde nicht gespart, auch nicht am Format. Der Gegenstand des Buches ist eine der pulsierendsten und widersprüchlichsten Städte unserer Zeit: Tel Aviv. Ein Bildband mit Blick auf die äußeren und inneren Schönheiten dieser lebendigen Stadt.





Marco Volken
Wintersperre. Trève hivernale. Passi solitari
 AS Verlag, 39,90 Euro

Sobald im Herbst der große Schnee fällt, versinken die Alpenpässe in einen Winterschlaf, der bis in den Frühling andauert. Das ist die Zeit für den Fotografen Marco Volken. Sobald sich die Straßenbarrieren gesenkt haben und Ruhe und Stille sich ausbreiten, zieht er mit seiner Kamera los, macht seine Bilder. Auf Skiern, in Schneeschuhen oder zu Fuß ist er den Sommerstraßen gefolgt und hat die ungewohnt einsamen Landschaften fotografisch festgehalten. Poetisch, überraschend und einfach nur schön.

Wolfgang Büscher
Heimkehr
 Rowohlt Berlin, 22,- Euro

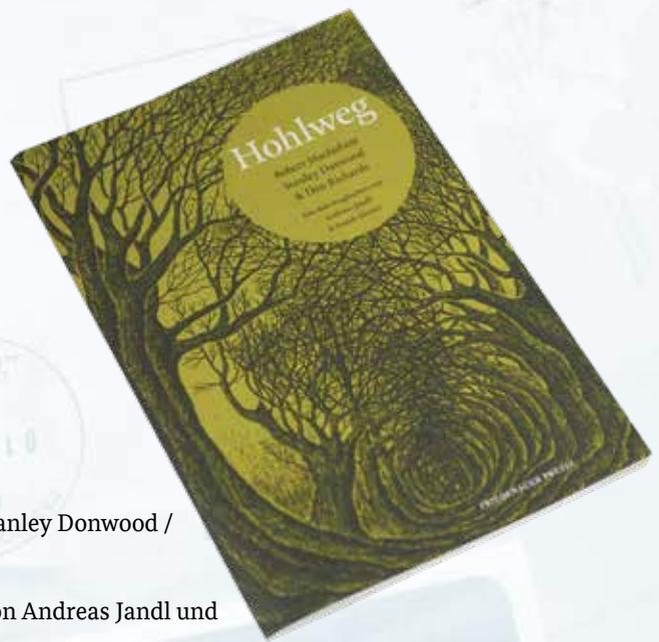
Er ist von Berlin nach Moskau gelaufen, hat Amerika von Norden nach Süden durchquert und immer beneidenswert gute Berichte darüber abgeliefert. Jetzt hat Wolfgang Büscher eine neue Herausforderung angenommen und ein stilles, schönes Buch darüber geschrieben. Er hat drei Jahreszeiten in einer kleinen Waldhütte verbracht, monatelang im Gleichklang mit der Natur gelebt. Ein Fürstenhaus an der hessisch-westfälischen Grenze, wo Büscher aufwuchs, überlässt ihm eine Waldhütte. Kein Strom, kein fließendes Wasser, ein Feldbett. Dort richtet er sich auf eine ruhige Zeit ein: Holzhacken, Feuermachen, Wanderungen in der Umgebung, radikale Einsamkeit und eine Schwärze in der Nacht, die es in der Stadt nicht gibt. Das (sein) Jahr wird ungeahnt dramatisch ...

Anne von Canal
Mein Gotland
 Mare Verlag, 18,- Euro

Gotland ist meine Winterinsel, schreibt Anne von Canal. Die Insel ist wild und seltsam, verschwiegen und oft undurchsichtig, aber auch freundlich und großzügig, wie eine kluge Dame, die alles gesehen und nichts versäumt hat. Dieser Dame hat Anne von Canal ein kleines Büchlein gewidmet, ein zwar ein sehr schönes, erschienen im Mare Verlag, der ein Garant für gut gestaltete Bücher ist. Auf Schritt und Tritt flößt die Insel der Schriftstellerin Geschichten ein, von Einsamkeit, von Sturm und Schiffbruch, von Menschen, Figuren, Orten und Ereignissen, die die Insel prägen: Ingmar Bergman zum Beispiel oder Pippi Langstrumpf, die unbekannte Prinzessin Eugenie, der erste und einzige Winzer Gotlands – ihre Geschichten werden alle erzählt.

Robert Macfarlane / Stanley Donwood / Dan Richards (Ill.)

Hohlweg
 Aus dem Englischen von Andreas Jandl und Frank Sievers
 Friedenauer Presse, 16,- Euro

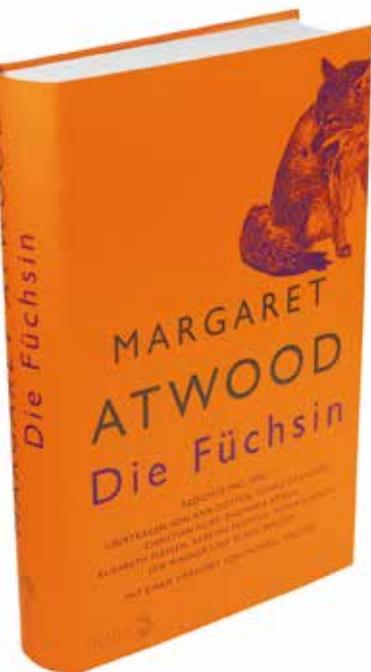


Einer meiner schönsten Momente während einer Wanderung durch die Bretagne vor vielen Jahren war die Durchquerung eines Hohlweges nahe Morlaix. Er war vielleicht drei-, vierhundert Meter lang, tief eingefurcht, ein über die Jahre (oder Jahrhunderte) ausgewaschener Pfad. Er zeugte, wie alle anderen Hohlwege auch, von großer Gewohnheit, denn nur wenn Tausende und Abertausende Menschen ihn gegangen sind, Millionen Liter Regen ihm zugesetzt haben, kann ein solcher Hohlweg entstehen. Robert Macfarlane beschreibt solche versunkenen Pfade in einem 48-seitigen Heft der Friedenauer Presse mit dem einfachen Titel »Hohlweg«. Darin skizziert er Wanderungen zu verwunschenen Plätzen und schreibt über die tiefe Freundschaft zwischen ihm und Roger Deakin, seinem besten, lange schon verstorbenen, Freund, mit dem er so oft in Dorset unterwegs war, immer auf der Suche nach jahrhundertealten, nirgendwo verzeichneten, schwer zu entdeckenden – weil oft genug Eingänge völlig zugewuchert sind – Wegen. Eine literarische Reise, erschienen in der kleinen, feinen Hefterreihe der Friedenauer Presse.

die nomadisierenden Veranstalter (Hrsg.)
Beiläufig Wesentliches in Venedig. Acht überraschende Spaziergänge
 Park Books, 19,- Euro

»Noch ein Buch über Venedig?« Diese Frage wird gleich im ersten Satz gestellt und nach der Lektüre lautet meine Antwort: »Ja, unbedingt!« Denn wenn man meint, dass Venedig doch eigentlich längst zu Tode fotografiert (und beschrieben) wurde, eröffnen sich hier auf den zweiten und dritten Blick neue Perspektiven. In acht Spaziergängen werden wir eingeladen, den Zauber und die Geheimnisse, das Beiläufige und das Hintergründige, das Unwirkliche und das Poetische der Lagunenstadt mit allen Sinnen neu zu entdecken. Das aufwendig gestaltete Büchlein im markuslöwengelben Leineneinband ist mit seinen übersichtlichen Karten eine Navigationshilfe für Flaneure, inspiriert aber auch zu Reisen in Gedanken und Träumen, wenn man zu Hause auf dem Sofa sitzt.



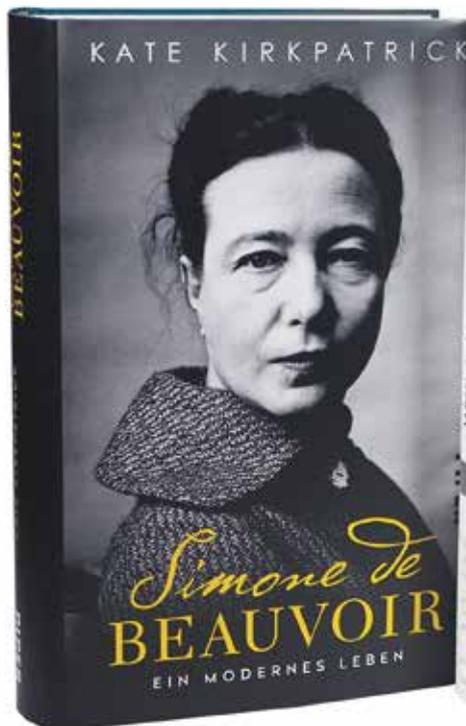


Margaret Atwood
Die Füchsin.

Gedichte 1965–1995

Übertragen von Ann Cotten, Ulrike Draesner, Christian Filips, Dagmara Kraus, Elisabeth Plessen, Kerstin Preiwuß, Monika Rinck, Jan Wagner und Alissa Walser
Berlin Verlag, 40,- Euro

Margaret Atwood ist eine der bekanntesten Autorinnen der Gegenwart. Ihre Fortsetzung von »Der Report der Magd« hat sie erneut ins Licht der Aufmerksamkeit gerückt und ist nur einer von zahlreichen erfolgreichen Romanen der Kanadierin. Ihre Gedichte hingegen sind sehr viel weniger bekannt, obwohl sie zentral für ihr Gesamtwerk sind. »Die Füchsin« stellt ihr lyrisches Schaffen aus den Jahren von 1965 bis 1995 vor und zeigt dabei neben der Feministin und Umweltaktivistin auch ihre ruhigeren Seiten als Kind, als Mutter, als Naturliebhaberin, als Geliebte und als Liebende. Die Auswahl aus ihren insgesamt zwanzig Lyrikbänden ist darüber hinaus zweisprachig angelegt. Als Leser bekommt man einen wunderbaren, inspirierenden Eindruck von den Facetten eines Lebens und kann völlig in den verschiedenen Themen versinken.



Kate Kirkpatrick
Simone de Beauvoir:

Ein modernes Leben

Aus dem Englischen von Erica Fischer und Christine Richter-Nilsson
Piper Verlag, 25,- Euro

In dieser Biografie hat es sich Kate Kirkpatrick zur Aufgabe gemacht, die berühmte Intellektuelle Simone de Beauvoir auf eine moderne, losgelöste Art und Weise darzustellen. Sie soll nicht länger nur die Schülerin oder Frau von Sartre sein, sondern selbst in den Fokus gerückt werden. Vor allem ihr Werk »Das andere Geschlecht« sorgte für große Aufmerksamkeit und veränderte den Blick auf Geschlechtergrenzen maßgeblich. Kirkpatrick greift auf bisher unveröffentlichte Tagebucheinträge und Briefe zurück, die einen tiefen Einblick in Beauvoirs Beziehungen, ihre Gedankenwelt und den ständigen Kampf um Selbstbestimmung und Individualität geben. Es gelingt Kirkpatrick, immer wieder eine Verbindung zwischen der privaten Beauvoir und der öffentlichen, literarischen Persönlichkeit herzustellen. Dabei deckt sie neben bestehenden philosophischen Theorien auch einige Widersprüche auf, die die Biografie besonders lesenswert machen.

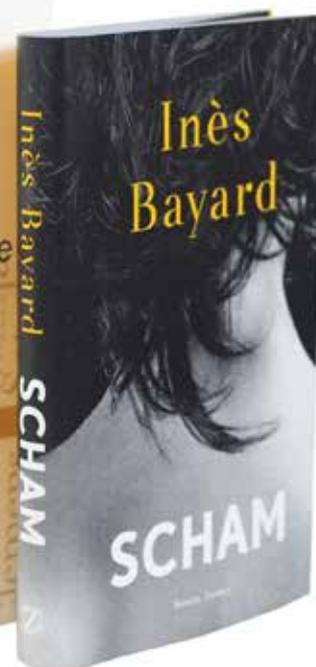


Frank Wegner & Katharina Raabe (Hrsg.)

Warum Lesen – Mindestens 24 Gründe

Suhrkamp Verlag, 22,- Euro

In diesem Buch nehmen sich 24 AutorInnen in verschiedenen Essays der Frage an, warum wir eigentlich lesen. Welchen Sinn und Zweck hat es? Was löst es in uns aus und inwiefern verändert es uns? Denn auch wenn wir alle dasselbe tun, so hat es doch für jeden von uns einen anderen Zweck. Für den einen ist es reine Informationsbeschaffung, für den anderen Konsum und für wieder andere purer Genuss. Jeder geht auf seine eigene Weise mit dieser Kulturtechnik um. In »Warum Lesen« berichten Menschen wie Annie Ernaux, Katja Petrowskaja und Jürgen Habermas von ihren persönlichen Gründen und fordern damit die Lesenden gleichzeitig dazu auf, die eigenen Gründe zu reflektieren. Neben der Erkundung der persönlichen Lesegewohnheiten lernt man beiläufig viel Spannendes über die Geschichte der Literatur und des Lesens, auch im Hinblick auf die Zukunft. Lesen ist individuell und zugleich etwas, das uns alle miteinander verbindet. Also, warum lesen Sie?



Inès Bayard
Scham

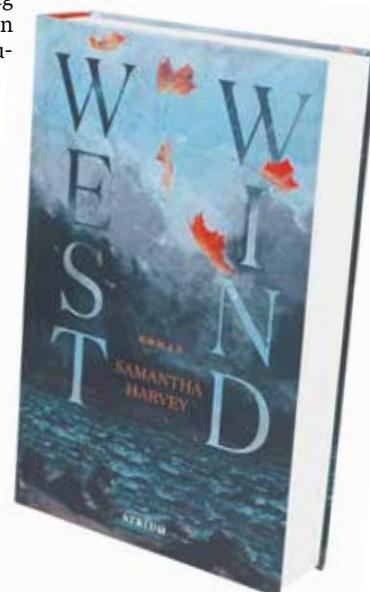
Aus dem Französischen von Theresa Benkert
Paul Zsolnay Verlag, 22,- Euro

Inès Bayard steigt schonungslos in ihr Romandebüt ein – eine Frau tötet ihren Mann, ihr Kind und auch sich selbst. Das Ende wird vorweggenommen und doch kommt man als Leser nicht umhin, sich dieser grausamen Geschichte hinzugeben. Wie konnte es dazu kommen und wer trägt die Schuld an dem Verbrechen? In »Scham« berichtet Inès Bayard über eine Vergewaltigung und die Folgen und reißt dabei ihr Publikum aus der Komfortzone. Marie schämt sich zutiefst für das Erlebte und versucht mit aller Gewalt, dieses belastende Geheimnis zu wahren. Es ist ein brutaler Roman, der einen gleichzeitig mitten ins Herz trifft. Angst und Scham dominieren das Geschehen und man wird Zeuge einer Leidensgeschichte und einer restlos zerstörten Existenz. Die Autorin schafft es, die Vielschichtigkeit bis ins kleinste unangenehme Detail zu sezieren und einen dabei immer wieder zwischen Verständnis und Ablehnung schwanken zu lassen. Ein außergewöhnlicher und zugleich intensiver Roman.

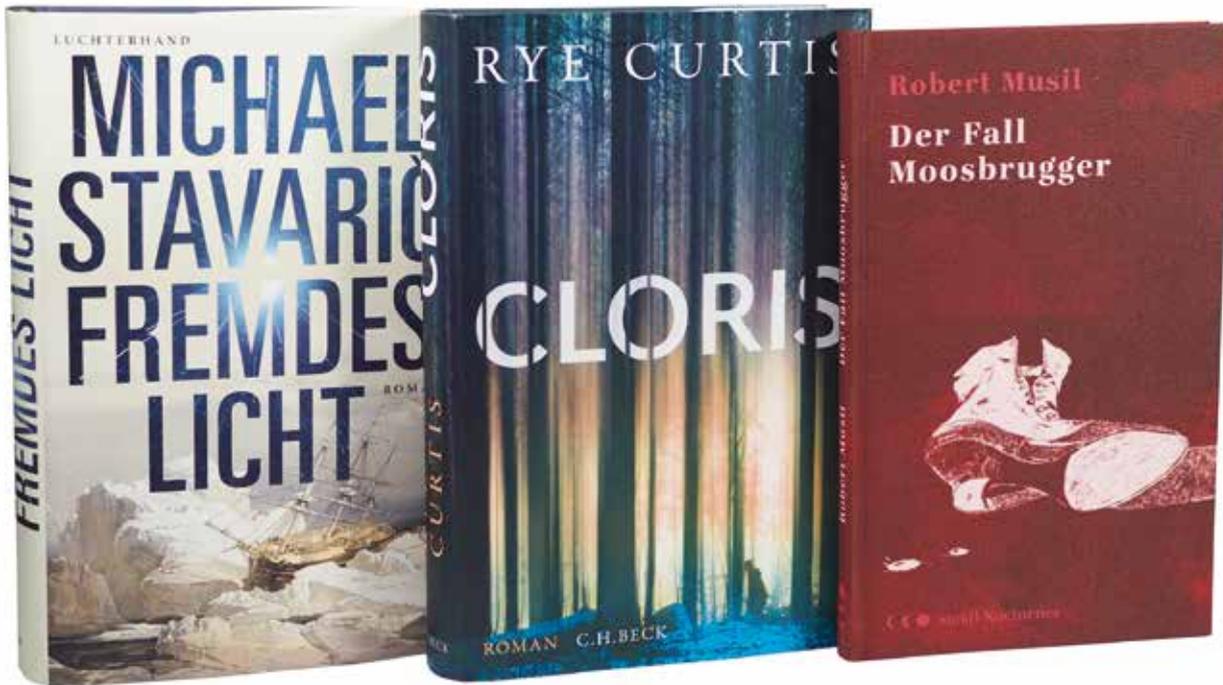
Samantha Harvey
Westwind

Aus dem Englischen von Steffen Jacobs
Atrium Verlag, 22,- Euro

Ein Mann verschwindet spurlos – zurück bleibt nur sein Hemd im Schilf und man vermutet, er sei ertrunken. War es Selbstmord? Ein Unfall? Oder vielleicht doch Mord? Samantha Harveys Roman umfasst nur eine kurze Zeitspanne und stellt die vier Tage vor dem Beginn der Fastenzeit auf eine fast monotone Art und Weise dar. Dieser Erzählstil passt jedoch zu den verschwimmenden, immer gleichen Tagesabläufen, denn man befindet sich im Jahr 1491, gegen Ende des Mittelalters und am Beginn der Neuzeit. Die Atmosphäre ist düster und unterstreicht das karge Leben der Dorfbewohner. John Reve ist der Priester dieses vergessenen Fleckchens Erde und berichtet aus seiner Perspektive und direkt aus dem Beichtstuhl von den Vorgängen um ihn herum. So enthüllt sich nicht nur sein eigenes Schicksal, sondern auch die Geheimnisse der einzelnen Dorfbewohner.



[WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE](http://www.schmitzbuchshop.de)



Michael Stavari
Fremdes Licht
 Luchterhand Verlag, 22,- Euro

Eine Frau kommt an einem unbekanntem Ort zu sich und erlangt erst nach und nach ihre Erinnerung zurück. An ihren Großvater, der sie mit dem Überleben in Eis und Schnee vertraut machte. An ihren Job als Genforscherin, in dem sie sich mit der Rekonstruktion von Leben beschäftigte. Daran, dass die Erde durch einen Kometeneinschlag zugrunde ging. Die Kullisse ist beklemmend und gerade dadurch so überzeugend. In ihrem Überlebenskampf greift Elaine immer wieder auf die Techniken der Inuit zurück und stellt diese ihrem präzisen, wissenschaftlichen Verstand gegenüber. Stavari untermauert dies mit immer wiederkehrenden Einschüben aus der Sprache der Inuit, die er auch in der Originalschrift zitiert. Gleichzeitig lässt er kleinere Nebenstränge einfließen, die ihren Ursprung in realen Vorbildern haben. So finden sich Bezüge zu dem Polarforscher und Friedensnobelpreisträger Fridtjof Nansen oder der Ärztin Anna Bågenholm, die im Eis verunglückte und wie durch ein Wunder wiederbelebt werden konnte. Ein außergewöhnliches Leseerlebnis!

Rye Curtis
Cloris
 Aus dem Englischen von Corneliu Hartz
 C.H. Beck Verlag, 24,- Euro

Ein Flugzeug stürzt über den Bitterroot Mountains ab und es gibt nur eine Überlebende. Die 72-jährige Cloris Waldrip erzählt ungeschönt und eloquent von ihrem Überlebenskampf und den Untiefen des Selbst. Ausgerüstet ist sie nur mit einem übriggebliebenen Stiefel ihres toten Mannes, einer Bibel und einer Handvoll Karamellbonbons. Ihre Chancen scheinen gleich null, doch wie durch ein Wunder erhält sie Hilfe unbekannter Herkunft. Alles Hirngespinnste oder ist sie doch nicht allein in der Wildnis? Parallel eröffnet sich die Perspektive der einsamen Rangerin Debra Lewis, die ihr Unglück in Merlot ertränkt. Sie ist die Einzige, die an Cloris' Überleben glaubt, und macht sich auf die Suche nach der Frau und auch nach sich selbst. Rye Curtis hat mit »Cloris« ein Romandebüt voller unkonventioneller Figuren vorgelegt, die von ihren Ängsten, ihrer Vergangenheit und dem Überleben erzählen und dabei so verschieden sind – am Ende aber haben doch alle eine Gemeinsamkeit: eine Neuentdeckung des Selbst.

Robert Musil /
 Andreas Nohl (Hrsg.)
Der Fall Moosbrugger
 Steidl Nocturnes, 18,- Euro

In diesem Auszug aus »Der Mann ohne Eigenschaften« verarbeitet Musil die reale Geschichte eines Frauenmörders, der 1910 einer Frau in Wien das Leben nahm und sich bereits zuvor an vielen anderen vergangen hatte. Diese Ereignisse gingen nicht nur in die Kriminal-, sondern auch in die Literaturgeschichte ein. Musil verfolgte alles, was mit dem Fall zu tun hatte, und sammelte Zeitungsartikel, wodurch er ein sehr genaues Bild des Serientäters festhalten und später verschriftlichen konnte. Darin zeigt er unter anderem die befremdliche Faszination, die das Geschehen auf die Gesellschaft ausübte. »Der Fall Moosbrugger« beschreibt die Verurteilung, den Gefängnisarrest und die Befreiung des Täters. Er wird daraufhin in einer Wohnung versteckt, die extra zu diesem Zweck angemietet wurde. Besonders packend an diesem Auszug ist die Innenansicht des Täters, die eine der bekanntesten Darstellungen der Literatur ist und einen unglaublichen Sog erzeugt.

Philipp Winkler
Carnival
 Aufbau Verlag, 14,- Euro

»Carnival« präsentiert seinen Lesern eine bunt schillernde Erzählung über eine faszinierende Welt voller Schausteller und Freaks. Man begleitet das Personal eines Wanderjahrmärkts und wandelt dabei zwischen Riesenrädern, Zuckerwatte und Fassaden. Winkler stellt dabei keine Geschichte im eigentlichen Sinne auf die Beine, sondern präsentiert vielmehr im schnellen Wechsel verschiedene Typen, ähnlich wie bei einem Bühnenauftritt. Dabei kann aus jeder Zeile seine Liebe zur Sprache und zum Altmodischen herausgelesen werden. Ein faszinierendes, literarisches Kuriosum voller Zauber, Blender und Unterhaltung.

Sigrid Nunez
Sempre Susan. Erinnerungen an Susan Sontag
 Aus dem Amerikanischen von Anette Grube
 Aufbau Verlag, 18,- Euro

Die US-amerikanische Schriftstellerin Sigrid Nunez schreibt in »Sempre Susan« ihre autobiografischen Erinnerungen an Susan Sontag nieder. Sie berichtet, wie sich durch einen Zufall ihre Wege kreuzen und sie zu einem Teil der Familie Sontags wird. Dadurch zeichnet sie ein detailliertes Porträt einer der größten Denkerinnen ihrer Zeit. Dabei zeigt Nunez, wie nah sie nicht nur der Person Susan Sontag, sondern auch ihren Gedanken kam, denn sie lebten schließlich für einige Zeit unter einem Dach. Sontag denkt und Nunez schreibt diese Gedanken nieder, bis eines Tages Sohn David den Raum betritt und Nunez' Herz stiehlt. Durch die Beziehung mit ihm dringt sie noch tiefer in das Leben Susan Sontags ein und berichtet auch private, bislang unbekannt Details, die nicht immer zugunsten der Intellektuellen ausfallen.



Buchempfehlungen
 von Lisa Brammertz



Buchempfehlungen
von **Steffi Löns**



**Maria Popova
Findungen**

Aus dem Amerikanischen von Heike Reissig, Tobias Rothenbücher und Stefanie Schäfer
Diogenes Verlag, 28,- Euro

Maria Popova liebt es, sich Wissen aus Büchern und Geschichten anzueignen und dies mit ihren Mitmenschen zu teilen. In ihrem Buch »Findungen« stellt sie Menschen vor, die ihrer Zeit weit voraus waren, brillante Naturwissenschaftler und Denkerinnen, die unser Weltbild prägen. Sie zeigt sie als hingebungsvolle Streiter und Kämpferinnen, lässt aber auch deren persönliche, empfindsame Seite nie außer Acht, im Gegenteil, die enge Verknüpfung von Wissenschaft und Poesie steht im Vordergrund. Geniale Köpfe wie Johannes Kepler oder Rachel Carson treten so sehr menschlich hervor in ihren Leidenschaften und Nöten, vor allem dank der bildhaft philosophischen Sprache von Maria Popova.

Das Streben nach einem sinn- und liebevoll gelebten Dasein scheint das einzig Erstrebenswerte nach der Lektüre. Ein ganz besonderes Buch, das zum Weiterlesen und -denken anregt. Mein Exemplar ist gespickt mit Post-its, auf der Seite brainpickings.org wird der Geist weiter gespeist.

Paolo Maurensig
Der Teufel in der Schublade
Aus dem Italienischen von Rita Seuß
Nagel & Kimche, 18,- Euro

Auf einer seiner zahlreichen Reisen hat Goethe in einem kleinen Schweizer Dorf übernachtet und seitdem wetteifern sämtliche Dorfbewohner um die Anerkennung ihres literarischen Schaffens, da jeder glaubt, durch diese kurze Nähe zum Dichterstürzen sei ein Funke seiner Schaffenskraft auf ihn übergegangen. Dies fällt dem neuen Hilfspfarrer Pater Cornelius auf, der Ende des 20. Jahrhunderts in das Dorf versetzt wird. Er registriert das rege Treiben auf dem Postamt. Täglich schleppen Bäcker, Metzger sowie Bürgermeister ellenlange Manuskripte dorthin, um sie an große deutsche Verlage zu schicken, und sie dort, abgelehnt, wieder in Empfang zu nehmen.

Als sich eines Tages der wortgewandte Verleger Dr. Bernhard Fuchs im Dorf vorstellt, um dort eine Dependence seines Verlages anzukündigen, erkennt der Geistliche sofort, dass hier der Teufel unterwegs ist, um die Menschen bei ihrer Eitelkeit packen und sein Unwesen treiben zu können. Und das funktioniert. Aber tatsächlich erlaubt sich der behaarte Manipulator einige Schnitzer, bis herauskommt, dass er das Dorf und seine Bewohner für diabolische Zwecke nutzt. Oder hat sich Pater Cornelius das alles nur eingebildet?

Die Geschichte in mehreren Erzählebenen liest sich herrlich altmodisch und doch zeitlos.

Iris Wolff
Die Unschärfe der Welt
Klett-Cotta, 20,- Euro

Ein Ehepaar im Banat, einer Region, die teils in Ungarn, teils in Rumänien und teils in Serbien liegt, beherbergt in den 1970ern zwei Studenten aus der DDR. Aus diesem zufälligen Aufeinandertreffen entsteht eine Freundschaft, die viele Jahrzehnte und Grenzen sowie den Zusammenbruch des Ostblocks überdauern wird. Das Leben der zentralen Figur Samuel, der damals zweieinhalb ist, wird über vierzig Jahre jeweils aus der Perspektive derjenigen erzählt, die ihn auf seinem Weg begleiten. So entsteht das vielfältige Bild eines Menschen, der jedem etwas anderes bedeutet, der in unterschiedlichen Beziehungen und Lebensabschnitten anders wahrgenommen wird. Diese Unschärfe, die auch als Möglichkeit, als Unbestimmtheit gesehen werden kann, zeigt, was Sprache kann, was Erinnerungen vermögen. Iris Wolff, die mit diesem Roman für den *Deutschen Buchpreis* nominiert war, erzählt in schlichter und zugleich poetischer Sprache von Liebe und Heimat, von Diktatur und Denunziation, von Flucht und von Freiheit.

Volker Jarck
Sieben Richtige
S. Fischer Verlag, 22,- Euro

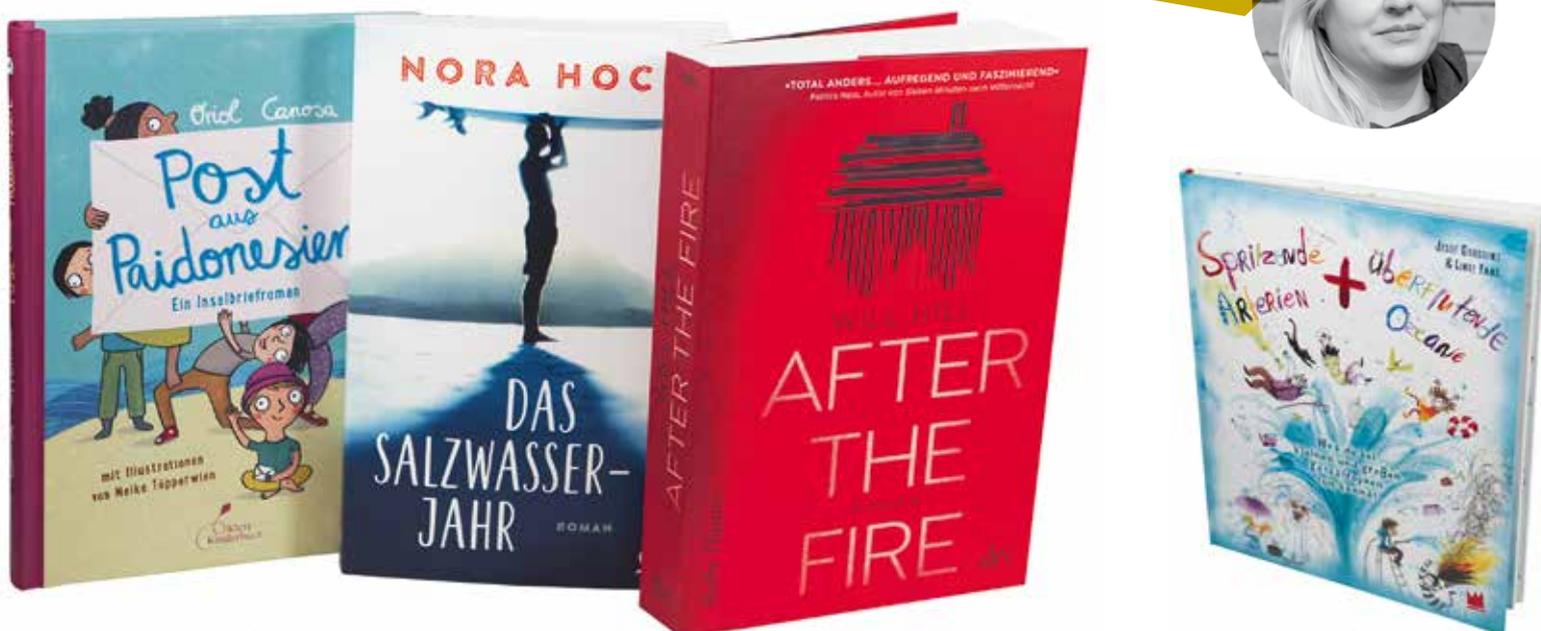
Der Roman beginnt im Sommer 2018, am 11. Juli, abends gegen halb acht in Bochum und das kurze und äußerst spannende erste Kapitel verspricht genau das, was der Roman bis zum Ende durchhält, nämlich beste Unterhaltung. Volker Jarck ist, obwohl dies sein Romandebüt ist, anscheinend ein erprobter Geschichtenerzähler, denn er führt in aufregend schnellen Wechsels die in verschiedenen Orten verschiedenen Handelnden am Ende zu einem großen Ganzen zusammen. Recht hilfreich ist dabei das, wohl eher mit einem Augenzwinkern gemeinte, Personenverzeichnis am Anfang des Buches, wobei die, zum Teil im Vorgriff auf die Zukunft, erzählten zwischenmenschlichen Verbindungen ganz schön verblüffen können. Das Mammut vom Titelbild wird zwar dort nicht aufgeführt, spielt aber eine sehr wichtige Rolle. Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass Christoph Maria Herbst das Hörbuch eingesprochen hat, was mit Sicherheit ein riesiges Vergnügen ist.

YORN
Gast im Glück
Mit Zeichnungen von Sempé
Diogenes Verlag, 22,- Euro

Als Jürgen Michaelson 1956 mit 21 Jahren nach Paris kommt, kann er sein Glück kaum fassen: Christian Dior stellt ihn als seinen Assistenten ein und verpasst ihm den Namen Yorn. Ein paar Jahre später ist es ihm vergönnt, ein eigenes Modehaus in Paris zu gründen. Nachdem dies zwar erfolgreich, aber nicht lukrativ verläuft, werden 1963 erste Kontakte zu Herrn Dahlbender, Abteilung Damenerbekleidung beim Essener Kaufhausriesen Karstadt, geknüpft. Der Designer erhält die Chance, speziell für das deutsche Kaufhaus geschaffene Modelle in jeder Filiale anzubieten. Zum Saisonbeginn im Frühjahr 1964 geht es los, Presse und Kunden sind begeistert. Finanziell abgesichert, lässt der internationale Erfolg nicht lange auf sich warten.

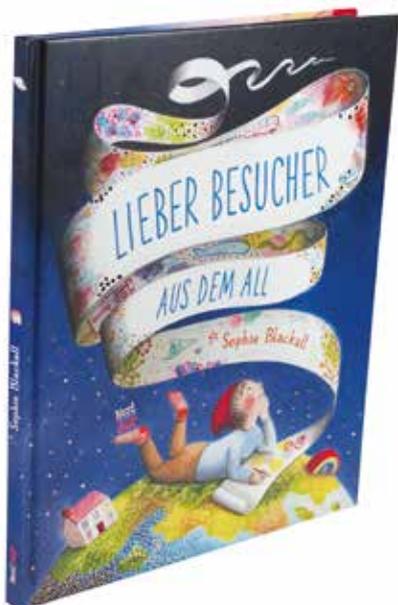
All dies erinnert Yorn viele Jahre später dankbar auf seinem Landsitz in der Provence und erzählt seinem Freund Sempé von der Idee, ein Buch zu schreiben. Eine chronologische Aufzählung der Glücksmomente in seinem Leben soll es werden, und da er sich stets gut an die Speisen und Getränke erinnert, die es zu den Gelegenheiten gab, sollen auch Rezepte darin vorkommen. Sempé ist von dieser Idee so angetan, dass er anbietet, das Buch zu illustrieren. Herausgekommen ist dieses so schön gestaltete Buch, das einfach glücklich macht beim Lesen.





Sophie Blackall
Lieber Besucher aus dem All
Aus dem Englischen von
Anna Schaub
NordSüd Verlag, 18,- Euro

Diesem außergewöhnlichen Bilderbuch merkt man schnell an, dass die Autorin und Illustratorin viel in der Welt herumgekommen ist. Auf ihren Reisen hat sie die erstaunliche Erfahrung gemacht, dass ein paar Zeichnungen reichen, um sich mit Anderssprachigen auszutauschen. Daraus ist die Idee zu diesem Buch entstanden. Es soll Menschen einander näherbringen. Auf 34 ausdrucksvollen Doppelseiten zeigt Sophie Blackall nicht nur, was uns verbindet und wo es Unterschiede gibt. Sie eröffnet uns ein Panorama unserer Welt als Lebensraum und Heimat. Das alles sehen die Betrachter durch die stauenden Augen eines Kindes. Ganz ohne Vorurteile skizziert es die Schönheit und Vielfalt unserer Erde. Das Buch ist eine Einladung an kleine und große Leserinnen und Leser, die Welt selbst zu entdecken. Es öffnet für einen Moment das Herz und verbindet uns mit unserem facettenreichen und farnefrohen Planeten. Liebe Sophie Blackall, Sie haben Ihr Ziel erreicht!
Ab 5 Jahren.



Oriol Canosa /
Meike Töpferwien (Ill.)
Post aus Paidonesien
Aus dem Katalanischen von
Kristin Lohmann
Klett Kinderbuch, 14,- Euro

Was tut man, wenn man neun Jahre alt ist, auf einem Kreuzfahrtschiff in der Karibik mit seinen Eltern Urlaub macht und diese sich ständig streiten? Genau! Man sucht sich eine kleine, unbewohnte Insel und erklärt sie zu einer neuen und unabhängigen Nation. Schnell noch ein Brief an alle Mädchen und Jungen dieser Welt geschrieben, und ehe man sich versieht, sind mehr als 5000 Kinder auf dem Eiland. In kurzen Brief- und Mailtexten erfahren wir die Geschichte von Nicolas, der als Präsident von Paidonesien mit lauter wichtigen Staatsfrauen und -männern in Korrespondenz steht. Die Eltern hingegen schreiben entrüstete Briefe an Botschafter, Kinderpsychologen und Anwälte. Sogar die Heiligen Drei Könige mischen mit, während die Kinder auf ihrer Insel eigentlich ganz prima zurechtkommen. Blöd nur, dass Weihnachten irgendwann vor der Tür steht, und so ganz ohne Geschenke ist das ja auch nix, oder ...?
Ab 9 Jahren.

Nora Hoch
Das Salzwasserjahr
dtv junior, 13,95 Euro

In diesem Buch reist der Leser mit Jannik ans andere Ende der Welt. Die Gastfamilie, bei der der 17-Jährige ein Austauschjahr verbringen soll, lebt in unmittelbarer Nähe zu einem der Traumstrände Australiens. Eine wunderbare Umgebung, findet auch Jannik und erhofft sich von dem Aufenthalt, dass sich alles in seinem Leben ändern soll. Er begegnet der geheimnisvollen Sienna, die das Meer und die Freiheit liebt, und lässt sich von ihr inspirieren. Während seine Gastfamilie ihre Probleme versteckt wie löchrige Socken, begleiten wir Jannik bei der großen Frage, die sich alle Jugendlichen irgendwann stellen: Was für ein Mensch will ich sein und wie möchte ich dem Leben begegnen? Die wertvolle Antwort auf diese Frage ist nichts weniger als die Aufforderung, sich den Weg zu suchen. Und so gelingt es Jannik sogar, die Sprachlosigkeit seiner Gastfamilie zu lösen. Dieser Roman schmeckt nach Fernweh und Freiheit und trifft damit genau die Lebenswelt der Jugendlichen.
Ab 14 Jahren.

Will Hill
After the Fire
Aus dem Englischen von
Wolfram Ströle
dtv / Reihe Hanser, 15,95 Euro

»Gotteslegionärin« – das war die 17-jährige Moonbeam fast ihr ganzes Leben lang. Aufgewachsen als Mitglied einer fundamentalistischen Weltuntergangssekte, war es ihr nie erlaubt, ihre eigene Meinung zu äußern. Erst ein verheerendes Feuer im Hauptquartier, das auch Menschenleben kostete, beendet die Schreckensherrschaft. Im Wechsel zwischen Vergangenheit und Gegenwart erzählt Moonbeam einem Psychologen und einem FBI-Agenten, was sich zugetragen hat. In Rückblenden erfahren wir die haarsträubenden Hintergründe des repressiven Systems, das so lange Moonbeams Leben bestimmt hat. Ein System, in dem sie gelernt hat, zu schweigen und ihre wahren Gedanken geschickt zu verbergen. Eine Kunst, die sie perfekt beherrscht. Scheinbar aufrichtig und befreit berichtet sie von ihrem bisherigen Leben. Aber wir als Leserinnen oder Leser vermuten: Moonbeam hütet ein schreckliches Geheimnis.
»After the Fire« ist ein psychologisch sehr dichter Thriller, der mit atemberaubender Spannung manipulative Strukturen offenlegt und zeigt, wie verhängnisvoll Unterdrückung sein kann.
Ab 14 Jahren.

Jesse Goossens/ Linde Faas
Spritzende Arterien und überflutete Ozeane
Aus dem Niederländischen von
Sylke Hachmeister
Von Hacht Verlag, 18,- Euro

Wissen Sie eigentlich, was Sie tun müssen, wenn jemand einen Hitzeschlag, eine Vergiftung oder einen Schock erleidet? Die meisten Erwachsenen wissen es nicht. Dieses großartige Buch bereitet Kinder (und Erwachsene) auf alle möglichen und unmöglichen Katastrophenfälle vor. Vulkanausbrüche, Knochenbrüche, Epidemien und viele andere große und kleine Unglücke werden eingeordnet und erklärt. Die Autorinnen beschreiben anschaulich, was im jeweiligen Fall zu tun ist. Die Anleitung zur Ersten Hilfe steht dabei ganz oben auf der To-do-Liste. Die außergewöhnlichen, teilweise drastischen, aber immer witzigen Illustrationen treffen den Humor von Kindern. Ein wichtiges und praktisches Buch, das unterhaltsam vermittelt, dass jeder etwas tun kann und sollte, wenn ein Unglück geschieht. Entstanden ist dieser Titel in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Roten Kreuz und wird ergänzt durch ein Vorwort von Prinzessin Margriet der Niederlande.
»Spritzende Arterien« sollte Bestandteil jedes Erste-Hilfe-Kastens sein.
Ab 7 Jahren.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Daniela Kulot
Krokodil, Giraffe und die große Überraschung
Thienemann Verlag, 14,- Euro

Da war doch was? Krokodil und Giraffe haben das Gefühl, dass sie an diesem Tag etwas vergessen haben. Ihre Kinder Krokira und Raffolo wissen natürlich von gar nichts. Aber da ist doch eine Schnur, die unter der Tür aus dem Haus führt. Dieser folgt die ganze Familie. Es geht über die Wiese, durch den Wald, durch die ganze Stadt, unten durch den Keller, über die Dächer und noch viel weiter, bis alle vier wieder zu Hause ankommen. Dort finden sie endlich die große Überraschung, die die Kinder für ihre Mutter vorbereitet haben. Für die ist nämlich heute ein ganz besonderer Tag und den haben die Kinder nicht vergessen. Da ist die Freude aber groß! Eine richtig tolle Wohlfühlgeschichte zum Geburtstag!
Ab 4 Jahren.



Silke Lambeck / Barbara Jung (Ill.)
Das Weihnachtsmannprojekt
Gerstenberg Verlag, 14,- Euro

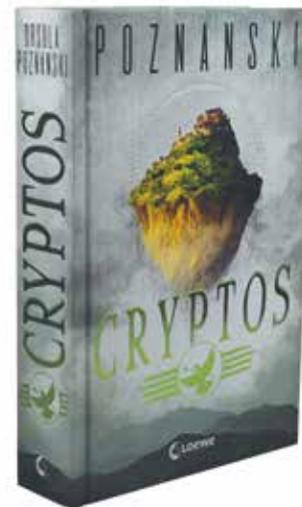
Eric und Devin Fan / Terry Fan (Ill.)
Projekt Barnabus
Aus dem Englischen von Nicola T. Stuart
Verlagshaus Jacoby & Stuart, 16,- Euro

Unter dem Laden, in dem es nur perfekte Kuschtiere zu kaufen gibt, liegt ganz verborgen ein geheimes Labor, in dem die Tiere hergestellt werden. Dort lebt Barnabus, halb Elefant, halb Maus, im Raum der Ausschussexemplare. Er kennt nichts als die Glasglocke, unter der er lebt. Nur Karl, die Kakerlake, erzählt ihm von der Oberwelt und »von Gebirgen, die mit ihren eigenen Sternen leuchten«. Barnabus träumt davon, diese Welt einmal mit eigenen Augen sehen zu können. Karl hält ihn für einen Träumer, denn er glaubt nicht an das Unmögliche. Eines Tages tauchen die grünen Gummianzüge auf und beschließen, die Ausschussexemplare zu recyceln. Um nicht als ein neues Kuschtier wieder aufzuwachen, wagen Barnabus und seine Freunde das Unmögliche und brechen aus. Eine abenteuerliche Reise beginnt. Sie müssen feststellen, dass nicht alles einfach ist, aber möglich! Eine großartige Geschichte über Mut und Anderssein.
Ab 5 Jahren.



Ursula Poznanski
Cryptos
Loewe Verlag, 19,95 Euro

Die Menschen verbringen ihr Leben in virtuellen Welten, während die eigene Erde, von der Mehrheit unbemerkt, immer mehr unter den Folgen des Klimawandels und der Überbevölkerung zu leiden hat. Jana Pasco ist eine Weltdesignerin. Je nach Laune verändert sie Landschaften und das Wetter, bereitet den Menschen künstliches Vergnügen. Während ihrer Pause sieht sie, wie in der von ihr designeden Welt Kerrybrook eine Frau von einer Art Phantom umgebracht wird. Ein anderer Mann stürzt sich ins Wasser. Danach passieren immer mehr solcher »Exits«, nach denen die Menschen auch im realen Leben sterben oder einfach verschwunden sind. Ist es ein Fehler im System? Janas Vorgesetzter von *Mastermind* setzt sie immer mehr unter Druck. Sie beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen, und wird so selbst zur Gejagten ... Eine spannende Verfolgungsjagd durch virtuelle Welten zu einem verflucht aktuellen und realen Thema.
Ab 14 Jahren.



Elke Heidenreich
Männer in Kamelhaarmänteln. Kurze Geschichten über Kleider und Leute
Hanser Verlag, 22,- Euro

Mit viel Witz und Gefühl haucht Elke Heidenreich ihren Erinnerungen an bestimmte Kleidungsstücke Leben ein. Sei es nie oder oft Getragenes, ihre eigenen Sachen oder die der Freundin oder die Rosenhose, die eines Tages unbedingt gekauft werden musste und fortan ihr Dasein im Kleiderschrank fristete. Sie verknüpft eine bedeutsame Begegnung mit dem orangefarbenen Pullover, den sie in diesem Moment getragen hat, erinnert sich an das Seidenkleid ihrer Mutter oder an ihren Liebsten, der ihr in Panzertoffeln bis in den Flieger gefolgt ist. Die Socken der Prominenz, die Modeticks und Kleider, die wir nie vergessen werden – ein intimer Einblick in unser aller Kleiderschrank: herzlich, direkt und kurzweilig!



Roland Buti
Das Leben ist ein wilder Garten
Aus dem Französischen von
Marlies Ruß
Paul Zsolnay Verlag, 20,- Euro

Jan Weiler /
Till Hafenbrak (Ill.)
Die Ältern
Piper Verlag, 15,- Euro

Wenn die fast erwachsenen Kinder nur noch am Familienurlaub teilnehmen wollen, wenn ihre Partner mitgenommen werden dürfen, kündigt sich lautstark der Auszug der Nicht-mehr-Pubertiere an. Da ist man jahrelang eine »sagenhafte, flauschig befiederte Glucke« und dann kommt einem langsam, aber sicher der Erzieher-Berater-Aufräum-Assistenten-Job abhandeln. Welche Existenzberechtigung bleibt den Eltern als Ältern?
Diese Frage klärt Jan Weiler mit Wortwitz und Situationskomik in seinem neuen Buch »Die Ältern«, das weit über die Verstoffwechselung einer Bratwursttorte hinausgeht. Heraus aus der Komfortzone, hinein in eine neue Phase.

Roland Buti sagt selbst über seinen Roman, dass er davon handelt, was es bedeutet, fremd zu sein, Abschied zu nehmen, und wie die eigene Beziehung zur Welt gestaltet wird. Um zu existieren, brauchen wir geheime Gärten, in denen wir die Möglichkeit haben, Dinge zu tun, die uns weiterbringen.
Carlos Welt gerät immer mehr aus den Fugen: Seine Frau hat sich von ihm getrennt, die Tochter ist erwachsen und studiert in London. Seine Arbeit in den Gärten anderer Menschen gibt ihm einen Einblick in vielerlei Beziehungen und Menschenleben. In der Nacht, in der er erfährt, dass seine Mutter aus dem Heim geflohen ist, wird außerdem sein engster Mitarbeiter und Freund Agon brutal zusammengeschlagen. Carlo macht sich auf die Suche nach seiner Mutter und findet sie in dem Luxushotel in der Schweiz wieder, in dem sie als junges Mädchen die Brötchen ausgeliefert hat. Dort erfährt Carlo Dinge über die Vergangenheit Agons und seiner Mutter, die er nie für möglich gehalten hätte ...



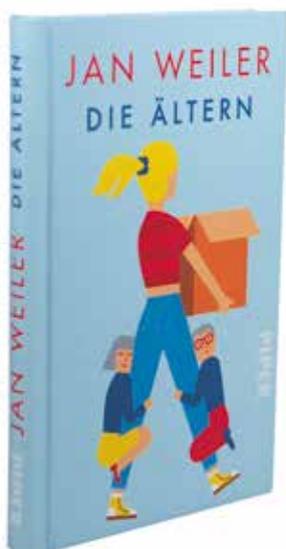
Marie Darrieussecq
Hiersein ist herrlich. Das Leben der Paula Modersohn-Becker
Aus dem Französischen von
Frank Heibert und Patricia Klobusiczky
Secession Verlag für Literatur,
18,- Euro

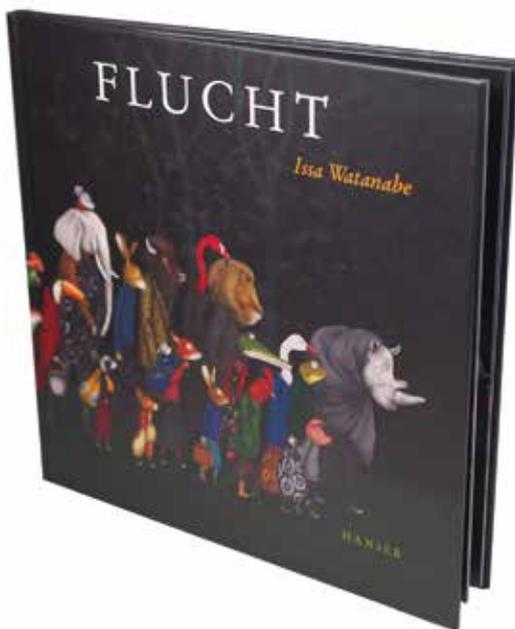
Andrea Petkovi
Zwischen Ruhm und Ehre liegt die Nacht. Erzählungen
Verlag Kiepenheuer & Witsch,
20,- Euro

Wieder eine Prominente, die sich ein langweiliges Buch schreiben lässt, um alles abzugrasen, was geht? Auf gar keinen Fall! Andrea Petković hat auf der lit.ruhr im Oktober diesen Jahres gezeigt, dass sie ein Multitalent ist. Es war ein Fest, Katrin Bauerfeind und ihr bei Interview und Lesung zuzusehen und zuzuhören. In ihren Erzählungen gewährt die Profi-Tennisspielerin tiefe und interessante Einblicke in ihr Leben, in ihre Karriere und in ihr Herz. Das Geschichtenerzählen, das in ihrer Familie allgegenwärtig ist, durchdringt jede Zeilen und lässt ihre Erzählungen so lebendig werden. Ein kleiner Kritikpunkt: Sie hat meinem Sohn bei der Widmung einen falschen Namen verpasst. Aber das verzeihe ich ihr gerne – wir sind alle nur Menschen, auch wenn das bei Andrea Petkovićs vielen Talenten nicht so scheint ...

Marie Darrieussecq verehrt Paula Modersohn-Becker. Und Rilke. Und vielleicht auch ein wenig Worpsswede, obwohl es so einsam und verlassen liegt. Darrieussecq hat genau hingeschaut, Tagebücher und Briefe gelesen, verglichen und wie ein Puzzle zusammengesetzt, Lücken geschlossen und so ein wundervolles Bild dieser Malerin geschaffen, die so leidenschaftlich gelebt und gemalt und ihren eigenen Stil gefunden hat.
2010 erhielt Darrieussecq eine Spam-Mail mit einer Frauendarstellung aus dem Jahr 1906, die sie so sehr fasziniert hat, dass sie sich auf die Suche nach der Malerin gemacht hat. Mit dieser überzeugenden und ungewöhnlichen Biografie hat sie schon erreicht, dass Paulas Bilder nicht mehr im Untergeschoss des Museums Folkwang in Essen verweilen. Wer weiß, wo sie die echte Paula noch wieder zum Vorschein bringt?

Viele hören und kennen die Geschichten der drei Fragezeichen in- und auswendig, aber es gibt nur wenige, die so gut über die Hintergründe der Bücher und Hörspiele informiert sind wie C. R. Rodenwald. Schon 2017 überzeugte er mit anschaulich aufbereiteten Fakten über die Bücher und ihre Autoren. Der Historiker und Vollblut-Fan hat viele spannende Interviews und Hintergrundgespräche geführt und geht chronologisch vor, wenn er die Entwicklung der Hörspiele schildert: den Beginn, die Hochphase in den 1980er Jahren, warum die Produktion 1990 fast eingestellt wurde, die Retrowelle. Dabei dürfen natürlich die Porträts der wichtigsten Sprecher, die Gestalter der Cover und die Musiker nicht fehlen. Rodenwald lüftet ein paar gut gehütete Geheimnisse, wie zum Beispiel, warum Kommissar Reynolds nicht mehr von Horst Frank gesprochen wurde!
Ein wirklich spezialgelagerter Sonderfall oder: wie Bob Andrews Konkurrenz bekam ...





Issa Watanabe
Flucht
Hanser Verlag, 16,- Euro

Die Illustratorin Issa Watanabe hat mit diesem eindrucksvollen Bilderbuch ganz ohne Worte wichtige Themen aufgegriffen. Es geht um Flucht, Individualität, Mitgefühl und Menschenrechte. Eine große Gruppe von unterschiedlichen Tieren begibt sich auf eine Reise, das gemeinsame Ziel ist unbekannt. Begleitet werden sie von einem riesigen blauen Vogel und einer winzigen Figur, die immer wieder auftaucht und nichts weniger als den Tod darstellt. Die Tiere müssen viel erleiden, Krankheiten, eigene Grenzen und Schwächen annehmen und immer wieder den Tod akzeptieren. Mit diesem Bilderbuch kann man Kindern das wichtige Thema »Flucht« erklären und ihnen zeigen, dass weltweit Menschen auf der Flucht sind. Es ist ein wichtiges Bilderbuch, das zu vielen gemeinsamen Gesprächen anregt.
Ab 5 Jahren.



Lily Brett
Alt sind nur die anderen
Aus dem amerikanischen Englisch von Melanie Walz
Suhrkamp Verlag, 15,- Euro

Die Aussage »Jeder möchte gerne alt werden, aber kaum einer möchte gerne alt sein« stimmt. Lily Brett hat in regelmäßigen Abständen Kolumnen für die BRIGITTE WIR geschrieben und unter dem Titel *Lily's Loopings* über das Altern und ihre Wahlheimat New York geschrieben. Diese Kolumnen der australisch-amerikanischen Schriftstellerin sind schwarzhumorig und wirklich unterhaltsam. Die Beispiele kennt man irgendwie und man kann darüber nur lächeln – oder eher grinsen. Der sechsjährige Enkel starrt die Arme der Oma an und findet sie so schwabbelig. Lily Brett erzählt, dass sie vor ihrer Augen-OP wildfremden Menschen zuwinkt, weil sie sie mit ihrem Mann verwechselt, und nachher Falten entdeckt, die vorher nicht vorhanden waren. Durch einen merkwürdigen Zufall gerät sie in ein Speeddating für Senioren, erlebt peinliche Arztbesuche und erhält von jungen Mitarbeitern in einem Apple-Store Anweisungen, die sonst eher dreijährigen Kindern erteilt werden. Das Alter bringt herrliche Überraschungen – mit diesem kleinen Büchlein werden sie bestens unterhalten und gleichzeitig informiert.



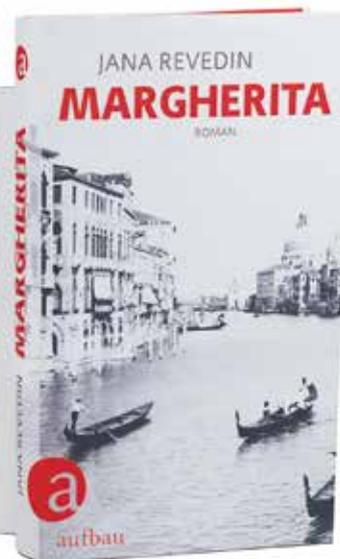
Anna Katharina Hahn
Aus und davon
Suhrkamp Verlag, 24,- Euro

In ihrem Generationenroman nimmt uns die Autorin mit auf eine Reise ins 20. Jahrhundert. Die alleinerziehende Mutter Cornelia fühlt sich überfordert von ihrer Situation. Die Kinder sind schwierig, der Sohn hat Essstörungen und die Tochter ist mitten in der Pubertät. Cornelia reist nach Amerika, folgt dabei den Spuren ihrer Großmutter, die während der Inflation an der Ostküste als Dienstmädchen gearbeitet hat. Die Kinder bleiben bei ihrer Mutter Elisabeth. Die ist mit der neuen Aufgabe völlig überfordert und glaubt die Kontrolle über ihr Leben zu verlieren. Elisabeth hatte sich zwar vorgenommen, diese Verantwortung zu übernehmen, doch seit dem Schlaganfall ihres Mannes hat sie ihre Grenzen erreicht. Nun sitzt sie mit den Enkeln in Stuttgart und ihre Tochter meldet sich regelmäßig aus dem flirrenden Manhattan und schickt zahlreiche Fotos und Textnachrichten. Mit diesem Roman beschreibt die Autorin eine Familie im Ausnahmezustand und zeigt, was passiert, wenn plötzlich alles zusammenbricht, was wir für unzerstörbar gehalten haben.
Sehr lesenswert!



Bernhard Schlink
Abschiedsfarben
Diogenes Verlag, 24,- Euro

Im August erschien das neue Buch von Bernhard Schlink und ich konnte kaum abwarten, es zu lesen. Neun Kurzgeschichten mit ganz unterschiedlichen Inhalten sind in diesem Band versammelt, dennoch haben sie eines gemeinsam, es geht um das Thema Abschied. Eigentlich verbindet man damit traurige Erfahrungen, doch der Autor beschreibt jede einzelne Geschichte fesselnd mit Höhen und Tiefen, sie belasten und befreien. Letztendlich geht es auch um die Liebe, zum Partner, zum Bruder, zur Mutter oder auch zu einem Menschen, der die Liebe nicht erwidert. Es sind Erzählungen aus verschiedenen Lebensphasen, mit all den jeweiligen Hoffnungen und Verstrickungen. Nicht alle Geschichten haben ein konkretes Ende. Wir können uns als Leser eine eigene Meinung bilden, die Geschichten weiter ausmalen und eigenständige Gedanken dazu entwickeln. Ich könnte jetzt auf einzelne Geschichten näher eingehen, doch ich finde, man muss sich selbst ein Bild machen und sich überraschen lassen. Begeistert empfehle ich, das Buch unbedingt zu lesen.

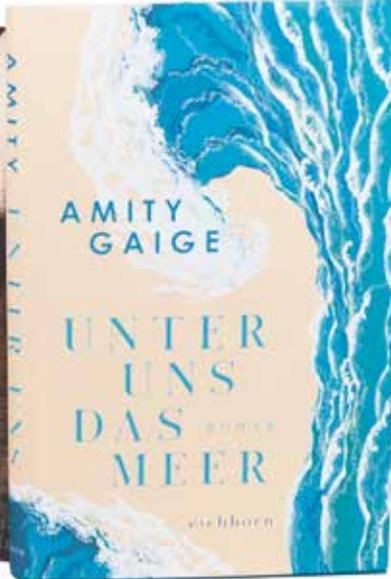


Jana Revedin
Margherita
Aufbau Verlag, 22,- Euro

Mit ihrem Roman »Margherita« setzt die Autorin und Architekturprofessorin Jana Revedin der Großmutter ihres Mannes ein wunderschönes Denkmal und gewährt gleichzeitig Einblicke in die venezianische Adelsfamilie Revedin, wobei sie Fiktion und Realität munter miteinander verwebt. 1920, fast wie im Märchen: Margherita ist 25 Jahre alt, kommt aus einfachen Verhältnissen und lernt den adeligen Antonio Revedin kennen und lieben. Antonio macht ihr einen Heiratsantrag und die Hochzeit wird geplant. Doch vorher reist Margherita für sechs Monate nach Paris. Sie interessiert sich für Kunst und besucht all die bekannten Galerien. Hier lernt sie wichtige Persönlichkeiten aus der Kunstszene kennen: Alberto Giacometti, Coco Chanel, Jean Patou, Peggy Guggenheim und viele mehr. Nach der Hochzeit beginnt für die frisch Vermählten ein völlig neues Leben. Innerhalb kürzester Zeit wird Margherita zur First Lady Venedigs. Sie scharft alle bedeutenden Künstler um sich, ihre Künstlerfeste werden legendär. Doch die Renaissance Venedigs wird von der Realität des Faschismus in Italien eingeholt ...
Eine unterhaltsame Romanbiografie, die gleichzeitig einen Einblick gibt in das Künstlerleben zwischen Paris und Venedig.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

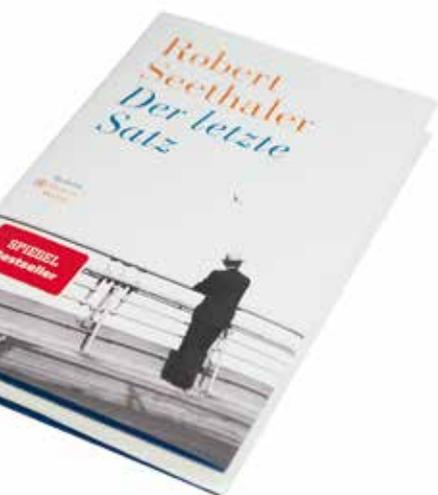


Robert Seethaler
Der letzte Satz

Hanser Verlag, 19,- Euro

1910. Der große Komponist und Musiker Gustav Mahler, unheilbar krank, befindet sich auf seiner letzten Reise von New York nach Europa. Ihn begleiten seine junge Frau Alma und seine kleine Tochter Anna. Gustav Mahler blickt auf sein Leben zurück, die großen Erfolge und die bitteren Niederlagen, die Oberflächlichkeit einzelner Menschen. Manches findet er rückblickend absurd, zum Beispiel die unendlich langen Sitzungen bei Auguste Rodin für eine Büste, die Mahler nie wollte, oder ein Gespräch mit Sigmund Freud, der dieses mit nichtssagenden Sätzen beendete. Es geht auch um den tragischen Tod seiner ältesten Tochter und die Eifersucht wegen Almas Affäre mit dem Baumeister Walter Gropius.

Gustav Mahler liebte das Leben und war doch unfähig, es so anzunehmen, wie es war. Sein letzter Satz »Ich sollte noch ein bisschen bleiben« bringt das auf den Punkt.



Joachim Meyerhoff
Hamster im hinteren Stromgebiet

Kiepenheuer & Witsch, 24,- Euro

In seinem neuen Roman »Hamster im hinteren Stromgebiet« beschreibt der Schauspieler und Schriftsteller Joachim Meyerhoff seine ganz persönlichen Erfahrungen nach einem Schlaganfall. Ihm widerfährt ein Drama unerwarteter Art, denn er wird als Notfall auf eine Intensivstation eingeliefert. Bis zu diesem Zeitpunkt hat er sich immer körperlich verausgabt und nun liegt er auf dieser Station und kann seine linke Körperseite nicht mehr spüren. Gerade über fünfzig, muss er nun an Apparaturen angeschlossen werden. Damit sein Gehirn aktiv bleibt, trägt er für sich Theaterstücke vor und registriert dem Ernst der Lage zum Trotz absurde Begebenheiten und Begegnungen, wie zum Beispiel eine beeindruckende Neurologin oder merkwürdige Mitpatienten. Dieser Krankenhausaufenthalt wird zu einer Zeit voller Geschichten und gleichzeitig eine Überlebensstrategie.

Joachim Meyerhoff erlebt diese Lebensphase bewusst, nichts ist mehr so, wie es war. Er zieht alle literarischen Register und erzählt mit unvergleichbarer Tragikomik gegen die Unwägbarkeiten der Existenz an. Eigentlich ein ernstes Thema und dennoch unterhaltsam.

Jocelyne Saucier
Was dir bleibt

Aus dem Französischen von Sonja Finck und Frank Weigand

Insel Verlag, 22,- Euro

Gladys ist 76 Jahre alt. Ihr Mann verstarb früh, ihre fünfzig Jahre alte Tochter lebt bei ihr. Lisana unternahm als junges Mädchen einen Suizidversuch, sie ist depressiv und allein nicht lebensfähig. Eines Tages lässt Gladys ihre Tochter und ihr altes Leben hinter sich zurück – ohne jede Ankündigung. Sie nimmt den Northlander-Zug, verschwindet einfach und kehrt nie wieder zurück. Natürlich sind die Nachbarn und einige Bekannte besorgt, was mag sie dazu gebracht haben, diesen Schritt zu gehen und alles aufzugeben? Gladys reist an die Orte ihrer Kindheit, ist über Tausende von Kilometern unterwegs und spricht auf ihrem Weg mit vielen Leuten. Die Autorin lässt diese Geschichten von vielen Stimmen erzählen. Somit erfahren wir nur durch Dritte einzelne Meinungen und nie von Gladys selbst. Wir können uns eigene Gedanken darüber machen, warum eine ältere Frau alles zurücklässt, um eine ganz neue Freiheit anzustreben.

Ein ungewöhnlicher und nachdenklicher Roman, der berührt und unter die Haut geht.

Amity Gaige

Unter uns das Meer

Aus dem amerikanischen Englisch von André Mumot

Eichborn Verlag, 22,- Euro

Juliet Partlow, ihr Mann Michael und ihre Kinder Sybil und Georg leben ein unauffälliges Leben in einer kleinen Vorstadt. In ihrer Ehe gibt es diverse Probleme und Michael findet eine unkonventionelle Lösung, die ihm gleichzeitig einen langgehegten Traum erfüllt. Er möchte mit einer Segeljacht in See stechen und gemeinsam mit seiner Familie ein ganzes Jahr auf dem Meer verbringen. Seine Frau ist zunächst zögerlich, willigt dann doch in diese abenteuerliche Idee ein, auch sie möchte ihre Ehe retten. In der Enge des Bootes allein auf dem Meer, wird es sich zeigen, ob diese Ehe noch fortgeführt werden kann. Für die Kinder wird es ein Spaß. Das Ehepaar hat unterschiedliche Vorstellungen und Wünsche und beide ahnen nicht, dass sich mit dieser Reise alles verändern wird. Der Roman wird aus zwei Perspektiven erzählt. Michael führt ein tagesaktuelles Logbuch und Juliet erzählt aus ihrer heutigen Sicht. Wir begleiten die vierköpfige Familie in die Karibik und können die Dramatik dieser Reise miterleben. Es ist ein außergewöhnlicher und fesselnder Roman.

Alice Cucina
Dolci. Süße Köstlichkeiten aus Italien

White Star Verlag, 22,- Euro

Ich bekenne, ich habe viele Koch- und Backbücher und wollte mich eigentlich nicht mehr verführen lassen und erst recht nicht ein Buch über »Süße Köstlichkeiten aus Italien« erwerben. Doch dann entdeckte ich dieses wunderbare und außergewöhnliche Werk und schon beim Durchblättern waren meine nicht ganz ernst gemeinten Vorsätze vergessen: kleine Köstlichkeiten wie Windbeutelchen mit Schokoladencreme, Schillerlocken mit Konditorcreme, Kaffee-Semifreddo im Glas. Und erst die herrlichen Tortenschönheiten und süßen Frühstücks-Überraschungen ... Das Buch zeigt Ihnen, wie Sie auf italienische Art genießen können. Es erwartet Sie kunstvolle Foodfotografie, Basisanleitungen und Sie lernen die Geheimnisse einer perfekten Zubereitung. Es ist ein besonderes Buch und unglaublich schön gemacht und deshalb finde ich, lassen Sie sich einfach verführen, in diesem Buch zu blättern, um es dann letztendlich zu kaufen.





WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Aniela Ley
Lia Sturmgold.
Die Macht der Kristalle
 dtv, 14,95 Euro

Eigentlich wollte Lia nur im Park ein bisschen Hockey üben, doch jetzt findet sie sich im Körper einer wahrhaftigen Elfe wieder. Und nicht nur irgendeiner Elfe: Es handelt sich um die Luftprinzessin Asalia, die gar nicht daran denkt, den Zauber rückgängig zu machen. Jetzt muss Lia in das Elfeninternat Springwasser gehen und magische Taukristalle finden, die sie zurückverwandeln können, ohne dass jemand herausfindet, dass sie eigentlich ein Mensch ist. Eigentlich ganz einfach, wären da nicht der Flugunterricht (Lia hat nämlich schreckliche Höhenangst) und zickige Elfenmädchen. Doch zum Glück findet sie Freundinnen, die hinter ihr stehen und sie bei allem unterstützen. Der Beginn einer zauberhaften Reihe über Freundschaft. *Ab 9 Jahren.*



Dominique Valente / Sarah Warburton (Ill.)
Der Zauber von Immerda.
Die Suche nach dem verschwundenen Dienstag
 Aus dem Englischen von Sandra Knuffinke und Jessica Komina
 Fischer Sauerländer, 15,- Euro

In Immerda wurde die Magie vor langer Zeit vernichtet, doch nach und nach hat sie sich wieder erholt und ein paar Bewohner mit magischen Fähigkeiten beschenkt. Anemona besitzt eine von ihnen: Du hast deinen Schlüssel oder deine Lieblingssocke verloren? Kein Problem, Anemona findet jeden verlorenen Gegenstand wieder. Allerdings kommt ihr diese Gabe im Vergleich zu denen ihrer Schwestern oder ihrer Mutter ziemlich öde vor. Dinge in die Luft fliegen zu lassen oder in die Zukunft sehen zu können, ist halt doch irgendwie spannender. Doch dann taucht eines Tages Moreg Vaine, die mächtigste aller Hexen, vor ihrer Tür auf und will ausgerechnet Anemonas Hilfe. Der Dienstag ist verschwunden und niemand kann sich erinnern, was an diesem Tag passiert ist. Zusammen mit ihrem Kobold Oswald macht sie sich auf die abenteuerliche Suche nach dem verlorenen Tag und stellt fest, dass sie vielleicht doch etwas ganz Besonderes ist. *Ab 9 Jahren.*

Phil Hickeys / Kaja Reinki (Ill.)
Aveline Jones und die Geister von Stormhaven
 Aus dem Englischen von Petra Koob-Pawis
 Arena Verlag, 10,- Euro

Ausgerechnet bei ihrer strengen Tante, die in einem kleinen Ort an der Küste lebt, soll Aveline Jones nun ihre Ferien verbringen. Stormhaven ist stürmisch, gruselig und scheint wie einer von Avelines heiß geliebten Geistergeschichten entsprungen. Allerdings leben hier nicht gerade viele Kinder in ihrem Alter (wenn man mal die gruseligen Vogelscheuchen in den Vorgärten der Bewohner außen vor lässt) und Internetempfang ist auch eher selten. Zum Glück gibt es Mr. Liebermans gemütlichen Buchladen, in dem Aveline ein Buch mit örtlichen Geistergeschichten findet. Doch die letzte Geschichte wurde von einem Mädchen, das vor vielen Jahren unter mysteriösen Umständen verschwand, durchgestrichen. Zusammen mit Harold, dem eher in sich gekehrten Großneffen des Buchladenbesitzers, gräbt sie das verschollene Tagebuch des Mädchens aus und stößt auf eine haarsträubende Geschichte. Definitiv nichts für schwache Nerven! *Ab 10 Jahren.*

Kathrin Tordasi
Brombeerfuchs. Das Geheimnis von Weltende
 Fischer Sauerländer, 16,- Euro

Portia soll ihre Ferien bei ihrer Tante und deren Freundin in Wales verbringen. Eigentlich hatte sie sich auf einen Urlaub mit ihrer Mutter gefreut, doch wie sich herausstellt, hält die Heimat ihrer Verwandten auch viele zauberhafte Orte bereit. Die beiden Frauen wohnen in einem niedlichen kleinen Cottage, es gibt eine wundervolle Buchhandlung im Ort und dort lernt sie Ben kennen, einen Jungen in ihrem Alter, der mit dem Tod seines Vaters zu kämpfen hat. Portia wird von einem Mann in Gestalt eines Fuchses zu einer magischen Tür gelockt, die sie öffnet, und gerät so in die Zwischenwelt, doch weiß sie nicht, welche Gefahren hinter den Weltentüren lauern. Jetzt liegt es an Ben und Portias Tante, sie zurückzuholen und die Welten vor dem allesverschlingenden grauen Nebel zu retten. Nach dieser Geschichte möchte man auf jeden Fall Wales einen Besuch abstatten und selbst durch die verzauberten Wälder wandern. Kathrin Tordasi entführt uns in eine magische Welt voller Spannung und Abenteuer. *Ab 11 Jahren.*

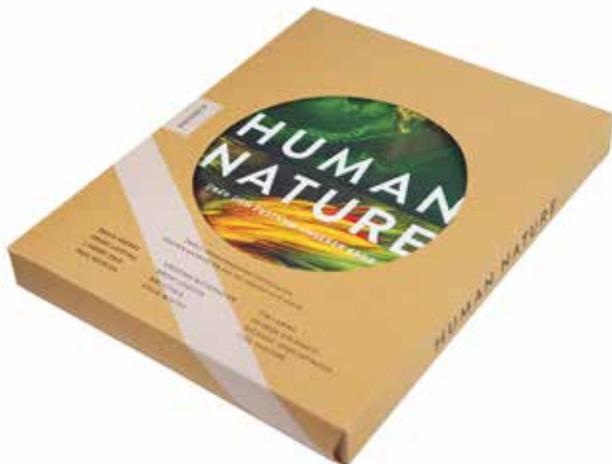


Jessica Kasper Kramer
Die Geschichtensammlerin
 Aus dem Englischen von Marcus Ingendaay
 Wunderraum, 20,- Euro

Ileana sammelt, seit sie klein ist, Geschichten aller Art: Manche sind Märchen, manche hat sie sich zusammen mit ihrem Vater ausgedacht, aber manche sind auch ziemlich real und somit gefährlich, wie die Gedichte von ihrem Onkel Andrei. Denn im kommunistischen Rumänien um 1989, wo Lebensmittel und Wohnraum knapp sind, möchte die Regierung nicht, dass über Probleme gesprochen wird, und hört ihre Bevölkerung ab. Ileana ist noch ein Kind und durch eine unbedachte Geschichte muss sie zu ihren Großeltern in die Berge fliehen, denn nun ist die ganze Familie in Gefahr und Onkel Andrei verschwunden. Eine Weile wiegt sich das Mädchen in Sicherheit und findet sogar Gefallen an dem einfachen Leben im Dorf, doch die Securitate folgt ihr und droht das Dorf zu vernichten. Ileana muss eine Geschichte finden, die sie und die Menschen, die sie liebt und beschützen will, rettet. Eine bewegende Geschichte über die Angst der ständigen Überwachung. Zwischen den Kapiteln wird ein Märchen erzählt, das einen sowohl zum Schmunzeln als auch zum Nachdenken bringt.



Buchempfehlungen
von **Julie Schweimann**



Nikki Addison (Hrsg.)
Human Nature – Über den Zustand unserer Erde
Aus dem Englischen von
Claudia Arlinghaus
Knesebeck Verlag, 40,- Euro

Zwölf renommierte Fotografen, die über den Zustand unserer Welt aufklären, jedes Kapitel so beeindruckend wie erschreckend. Dieser Bildband ist wort- und bildgewaltig und einfach in jeder Hinsicht gelungen: etwas ganz Besonderes!
Dargestellt werden die Tiere unserer Welt, ihre Bedrohungen und die Veränderungen unserer Landschaften durch den Klimawandel in atemberaubenden Unterwasser- und Nahaufnahmen von Tieren sowie beeindruckenden Luftbildern, die fast wie abstrakte Gemälde aussehen und gar nicht von dieser Welt zu sein scheinen. Zudem gibt es Reportagen über verschiedene Völker dieser Welt, die den Wandel viel mehr mitkriegen als wir, da sie mit der Natur im Einklang leben. Dieser Bildband klärt auf und schafft es doch gleichzeitig, Hoffnung zu schöpfen und an jeden von uns zu appellieren, etwas zu ändern.

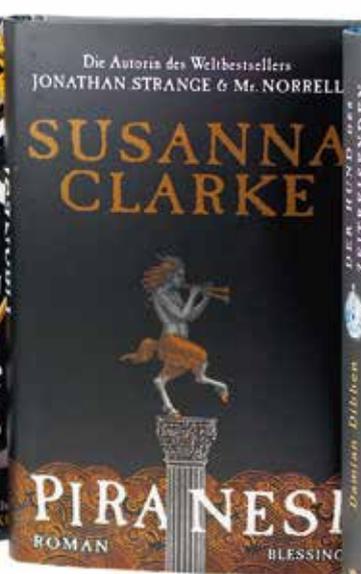
Akram El-Bahay
Ministry of Souls. Das Schattentor
Lübbe Verlag, 16,- Euro

London, 1850: Jack Smith ist angehender Soulman und gehört zu einer Organisation von Menschen, die zwischen den Welten wandeln können, um Geister von Verstorbenen einzufangen und sie sicher auf die andere Seite zu geleiten. Als eines Abends ein großes Zugangsglück im Zentrum Londons passiert, ist Jack der einzige in der Zentrale verbliebene Soulman, der zu einem Mordfall in den Buckingham Palace geschickt werden kann. Er kennt die Regeln und ist fest entschlossen, den Auftrag entsprechend zu erfüllen und endlich zum vollausgebildeten Soulman aufzusteigen. Doch als er am Tatort ankommt, warten bereits Probleme auf ihn. Nicht nur, dass es sich bei den Toten um Staatsgäste aus dem Nahen Osten handelt. Eines der Opfer, Prinzessin Naima, ist gerade noch so am Leben. Als Jack Hilfe holen will, taucht der Mörder auf: ein Wesen, das nicht aus dieser Welt und selbst den im Geheimen operierenden Soulmen unbekannt ist. Jack schafft es, die Prinzessin auf die andere Seite zu bringen und somit vorerst ihr Leben zu retten. Doch damit hat er eines der obersten Gesetze der Soulmen gebrochen: Bringe nie einen Lebenden auf die andere Seite.
Vor der Kulisse des historischen Londons wird mit viel Witz ein spannender Fantasyroman erzählt, der mit so einigen Klischees aufräumt.



Erin Morgenstern
Das sternelose Meer
Aus dem Amerikanischen von
Karin Will
Blessing Verlag, 22,- Euro

Zacharya Ezra Rawlins sollte eigentlich an seiner Abschlussarbeit über Videospiele schreiben, doch wie so oft landet er in der Bibliothek seines Colleges. So viele der Bücher hat er schon gelesen und doch findet er eins, das er noch nie in der Hand hatte. Weder Autor noch Erscheinungsjahr oder Inhaltsangabe werden genannt. Es trägt den Titel »Süßes Leid« und schon bald verirrt sich der junge Student zwischen den Seiten. Auf den ersten Blick erzählt es keine zusammenhängende Geschichte, es geht um Piraten, das Schicksal, ein Puppenhaus und zu guter Letzt stößt Ezra auf ein Kapitel, das ihm das Blut in den Adern gefrieren lässt: Es handelt von ihm selbst, wie er einst eine vermeintlich gemalte Tür fand und sie nie öffnete, eine Geschichte, die tatsächlich so passiert ist. Er begibt sich auf die Suche nach einer anderen Tür, die ihn an den geheimnisvollen Ort und den Ursprung des Buches führen soll.
Eine Liebeserklärung an das Geschichtenerzählen: verwirrend, wortgewaltig und so vielschichtig, dass man schon bald die Orientierung verliert und sich einfach in die Handlung fallen lässt.



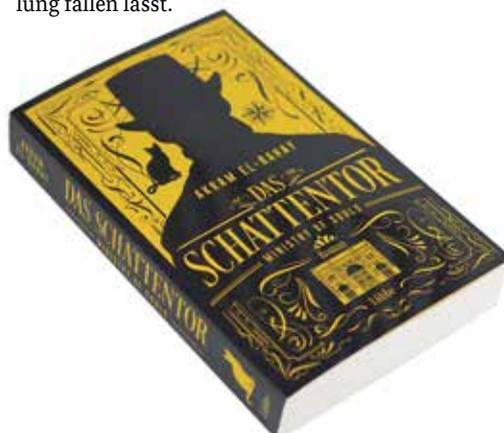
Susanna Clarke
Piranesi
Aus dem Englischen von
Astrid Finke
Blessing Verlag, 20,- Euro

Piranesi liebt das Haus und ist der festen Überzeugung, dass das Haus ihn auch liebt. Seit Jahren erforscht er die zahllosen Säle, Statuen und Gänge, aus der seine Welt bestehen. Gelegentlich werden die Säle vom Meer überflutet und Piranesi hat gelernt zu fischen und die Geschenke des Meeres zu seinem Überleben zu nutzen. Hier gibt es nur noch ihn und den Anderen. Der Andere ist ebenso wie er ein Forscher, sie treffen sich regelmäßig und versuchen das Geheimnis des Hauses zu entschlüsseln. Doch Piranesis Welt gerät aus den Fugen, als er eines Tages einem fremden Mann begegnet, der vorgibt, den Anderen zu kennen: Der Andere scheint Geheimnisse vor Piranesi zu haben und schon bald kommt eine weitere Person ins Spiel – offenbar aus einer anderen Welt. Piranesi muss sich bald die Frage stellen, wer Freund oder Feind und wer er selbst eigentlich ist. Diese Geschichte lässt sich mit nichts vergleichen und ist so bizarr und doch genial geschrieben, dass man sie nicht aus der Hand legen kann.



Damian Dibben
Der Hund des Zeitreisenden
Aus dem Englischen von
Karl-Heinz Ebnet
Thiele Verlag, 22,- Euro

Morgen wurde von seinem Herrchen mit einem unglaublich langen Leben gesegnet. Gemeinsam haben sie die Höfe und Schlachtfelder der Welt bereist und durften berühmte und eindrucksvolle Persönlichkeiten kennenlernen. Eine dieser beeindruckenden Persönlichkeiten ist ein Mann namens Vilder, der ebenso wie sein Herrchen das Geheimnis des ewigen Lebens entschlüsselt hat, doch ist er den beiden nicht gut gesinnt. Deshalb fliehen sie eine ganze Weile, bis sie sich schließlich in Venedig verlieren. Dort wartet Morgen mehr als 120 Jahre und nimmt schließlich zusammen mit dem Straßenhund Sporco eine Spur auf. Eine wilde Verfolgungsjagd beginnt und hält die eine oder andere Überraschung parat. Ein Buch, das einem vor Augen führt, welche treue Gefährten die vierbeinigen Fellnasen doch sind, und einen in eine andere Zeit entführt.





Buchempfehlungen
von **Thomas Schmitz**



Steven Uhly
Finsternis
Seccion Verlag, 20,- Euro

Dieses Buch lässt einen lange nicht mehr los. Der junge Kriminalbeamte Malik wird mit seinem erfahrenen Kollegen zu einem bizarren Mordfall gerufen. Eine alte Dame wurde bestialisch getötet und anschließend in einem Park »abgelegt«. Alles deutet auf einen sadomasochistischen Hintergrund. Plötzlich taucht ein Video auf, das die beiden Polizisten regelrecht aus der Bahn wirft. Während der eine abtaucht, ist Malik nicht mehr wirklich dienstfähig. Deshalb wird ihm dringend empfohlen, den Psychologischen Dienst der Polizei aufzusuchen. Das Buch umfasst die zwölf Gespräche, die Malik mit einer sehr klugen und empathischen Therapeutin führt. Sie lässt dem jungen Mann viel Freiraum, bringt ihn jedoch mit behutsamen, aber gezielten Fragen dazu, sich der Wahrheit zu nähern. Das bleibt nicht ohne Folgen – auch für die Therapeutin.

James Anderson
Lullaby Road
Aus dem Englischen von Harriet Fricke
Polar Verlag, 22,- Euro

Utah im Winter. Klirrende Kälte, eisige Winde, gefährlich glatte Straßen. Ben Jones ist ein einsamer Mann. Täglich befährt er mit seinem Truck die Road 171 durch die Wüste, um ihre wenigen Bewohner mit dem Nötigsten zu versorgen. Eines Tages findet er an einem Truck Stop, den er regelmäßig anfährt, an einer Zapfsäule zusammengewauert, ein kleines Mädchen mit seinem Hund und einem Zettel, auf dem steht, er möge sich doch bitte um das Kind kümmern. Eisige Temperaturen und von den Eltern keine Spur – kurzerhand nimmt der Trucker beide mit in die Fahrerkabine und macht sich an seine Arbeit. So beginnt die Geschichte von James Anderson, die viel mehr ist als eine reine Kriminalstory: Sie beschreibt liebevoll das Leben in einer der unwirtlichsten Ecken Amerikas und die hoffnungslos vereinsamten, verschrobene und wortkargen Menschen, die dort wohnen. Unter ihnen John, ein selbst ernannter Priester, den deshalb alle nur Preach nennen. Er schleppt tagaus tagein ein schweres Holzkreuz die Straße entlang, bis er unter mysteriösen Umständen schwer verunglückt. Um sein Leben zu retten, muss Ben Jones einen alten Arzt zu Hilfe holen, der aber seine ganz eigene Geschichte hat und jeden zu töten droht, der sich seiner lausigen Behausung nähert. Hier nimmt die Geschichte massiv an Fahrt auf. Roadmovie, Krimi mit Westernfeeling und einfach großartig, mit welcher Empathie James Anderson auch noch die schwierigsten Charaktere beschreibt!

Zsuzsa Bánk
Sterben im Sommer
S. Fischer Verlag, 22,- Euro

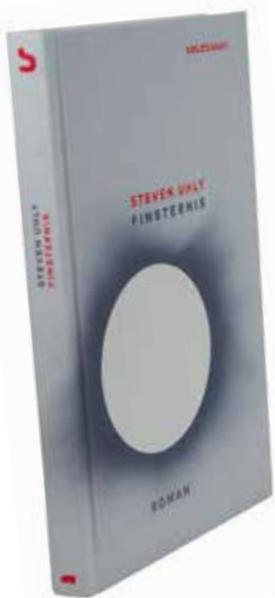
Einmal noch in die Heimat. Einmal noch schwimmen im Plattensee in Ungarn. Einmal noch sitzen in seinem Paradiesgarten unter der alten Akazie. Der Vater von Zsuzsa Bánk ist alt und schwer krank. Er ahnt, dass er nicht mehr allzu lange zu leben hat. Deshalb bittet er seine Tochter um eine gemeinsame Reise in die alte Heimat am Balaton, wie die Ungarn ihren Plattensee nennen. Die Rückreise verläuft anders als geplant: Der Vater muss im Helikopter transportiert werden, das Ziel ist eine Frankfurter Klinik. Hier sitzt die Autorin nun und begleitet ihren Vater in den Tod. Dankbar erinnert sie sich, ängstlich schaut sie in die nächste Zukunft. Was geschieht mit uns, wenn das Unvermeidliche näher rückt, wenn wir Abschied nehmen müssen. »Sterben im Sommer« erzählt davon – eindrücklich und zärtlich zugleich.

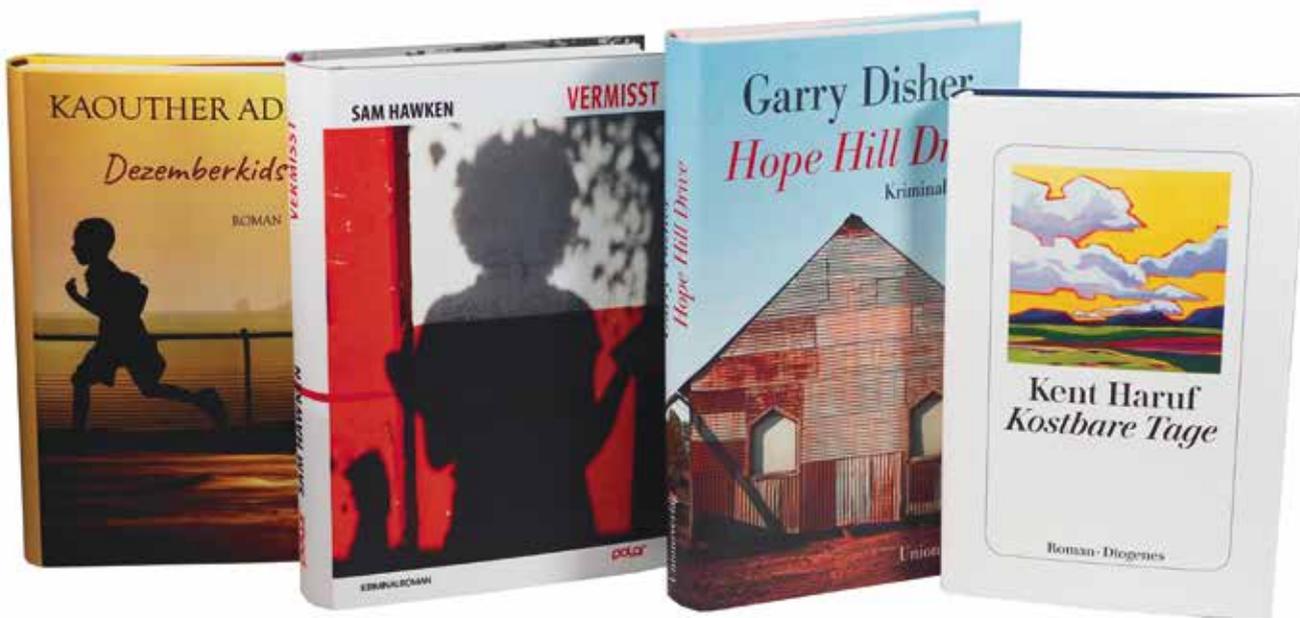
Sebastian Barry
1000 Monde
Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser
Steidl Verlag, 24,- Euro

»1000 Monde« ist ein Western, gleichzeitig aber große Literatur. Während der Indianer-Kriege haben die beiden Unionssoldaten Thomas McNulty und John Cole ein Indianermädchen, das sie fortan Winona nennen, bei sich aufgenommen und ziehen es groß. Erzählt wird die Geschichte aus der Sicht des Lakota-Mädchens. Sie erzählt von ihrer Kindheit bei ihrem Stamm, von Jas Jonski, ihrer ersten Liebe, davon, wie es war, bei zwei Männern aufzuwachsen, die ihre Familie getötet haben könnten und die sie doch so sehr liebt; davon, wie es ist, für die einen etwas Goldenes, für die anderen aber ein Nichts zu sein; von der Farm, wo sie mit Thomas und John, mit Lige Magan und den befreiten Sklaven Rosalee und Tennyson eine neue Familie gefunden hat. Doch die Idylle ist bedroht: Der Süden hat den Krieg verloren und hungert, marodierende Banden ziehen durchs Land und plötzlich tauchen Männer in weißen Kapuzen auf, vor denen nicht einmal Weiße sicher sind.

Wolf Harlander
42 Grad
Rowohlt Polaris, 15,- Euro

In Corona-Zeiten ist sie ja etwas aus dem Fokus gerückt, aber die Klimakrise wird wohl auf Dauer das größere Problem sein. Jetzt hat sich der Journalist und Autor Wolf Harlander dem Thema in einem äußerst spannenden Thriller genähert. Jahrhundertsommer in Deutschland. Alle freuen sich über schönes Wetter und Sonnenstunden wie in Südeuropa, die Freibäder sind überfüllt. Doch die Uhr tickt. Plötzlich ist die Wasserversorgung nicht mehr gewährleistet, Flüsse trocknen aus, Brunnen versiegen und Waldbrände machen der Feuerwehr in ganz Deutschland zu schaffen. Überall in Europa fliehen Menschen in Regionen, in denen das mittlerweile wertvollste Gut der Welt noch ausreichend vorhanden vermutet wird: Wasser. Unabhängig davon machen eine IT-Spezialistin aus Dänemark und ein Hydrologe aus Deutschland noch eine ganz andere Entdeckung: Eine Katastrophe ungeheuren Ausmaßes bedroht Europa und ruft kriminelle Profiteure auf den Plan. Das Buch »42 Grad« will keine große Literatur sein. Es ist ein Thriller, geschrieben wie ein Drehbuch, rasant, schnell, sehr facettenreich, mit einigen überraschenden Wendungen. Es ist sauber recherchiert und zeigt, was im Falle einer Klimakatastrophe alles passieren könnte.





Kaouther Adimi
Dezemberkids
 Aus dem Französischen von
 Regina Keil-Sagawe
 Lenos Verlag, 22,- Euro

Eine Brache mitten in Algier. Hier haben sich die Kinder des Viertels ein kleines Refugium geschaffen, einen Bolzplatz. Hier spielen sie, toben sich aus und träumen den Traum einer jeder Generation von kleinen Fußballspielern, den, einmal richtig berühmt zu werden. Eines Tages tauchen zwei Generäle mit Bauplänen auf. Genau hier wollen sie ihre Villen errichten. Doch sie haben nicht mit dem Widerstand der Kinder gerechnet ...
 Diesen Konflikt nimmt die 1986 in Algier geborene Kaouther Adimi zum Anlass, um die algerische Gesellschaft zu beleuchten. Korruption, Machtmissbrauch, aber auch die Geschichte des Landes, den Widerstand gegen Frankreich und den Kampf gegen Islamisten und eben die Lebenswirklichkeit von Familien – die so oft nur von Frauen zusammengehalten werden – in den letzten Jahrzehnten.

Sam Hawken
Vermisst
 Aus dem Englischen von
 Karen Witthuhn
 Polar Verlag, 22,- Euro

Ein Krimi, wie ich ihn selten gelesen habe, so brutal und aussichtslos, dass man gar nicht an Realität denken möchte, nichts anderes aber spiegelt Sam Hawken in seinem Roman »Vermisst«. Dabei bleibt der Krimi lange Zeit harmlos. Jack Searle lebt mit seinen beiden heranwachsenden Stieftöchtern in den Vereinigten Staaten an der mexikanischen Grenze. Ab und an führt ein Verwandtenbesuch auf die andere Seite. Irgendwann möchte die ältere Tochter auf ein Konzert nach Mexiko und der Vater willigt nur ungern ein. Er misstraut der Nachbarstadt jenseits der Grenze – zu Recht. Nach dem Konzert ist das Mädchen verschwunden, ebenso seine Freundin. Jack Searle macht sich auf die Suche, da auf die Polizei kein Verlass zu sein scheint. Und plötzlich überschlagen sich die Ereignisse von einer auf die andere Sekunde. Hatte ich gerade noch den Eindruck, mich in einer harmlosen Krimihandlung zu befinden, werde ich ohne jede Vorwarnung in ein Szenario katapultiert, das Quentin Tarantino nicht besser hätte finden können.

Garry Disher
Hope Hill Drive
 Aus dem Englischen von
 Peter Torberg
 Unionsverlag, 22,- Euro

Tiverton, Australien. Die nächste Stadt, die diesen Namen verdient, liegt 300 Kilometer entfernt und heißt Adelaide. In Tiverton also, der staubigen Kleinstadt im australischen Niemandsland, vertritt Constable Paul Hirschhausen, den alle nur »Hirsch« nennen, seinen Dienst. Er hat nichts Aufregendes zu tun: Bagatelldiebstähle und Trunkenheit am Steuer, sonst passiert hier nicht viel. Die Dezemberhitze macht allen zu schaffen, außerdem brennen hier und da trockene Felder. Plötzlich erschüttert die Anwohner ein brutales Pferde-Massaker. Die Medien wittern eine Story und fallen in den kleinen Ort ein. Hirsch muss die Gemüter beruhigen; als jedoch eine Leiche gefunden wird, überschlagen sich die Ereignisse. Garry Disher hat ganze Arbeit geleistet. Er schildert gewieft Polizeiarbeit, der Nervenkitzel steigt von Seite zu Seite und – schön zu lesen – der Ermittler legt eine gehörige Portion Menschlichkeit an den Tag.

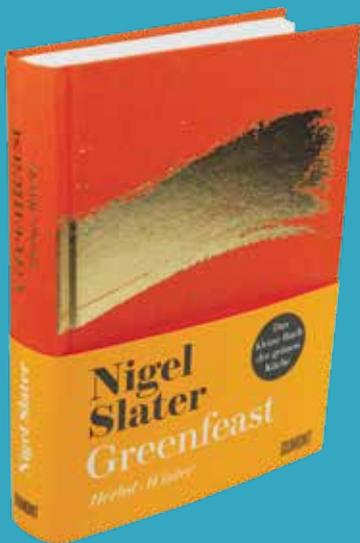
Kent Haruf
Kostbare Tage
 Aus dem Englischen von
 pociao und Roberto de Hollanda
 Diogenes Verlag, 24,- Euro

Sechs Romane hat Kent Haruf in seinem Leben geschrieben. Alle spielen in einer fiktiven Kleinstadt namens Holt »in the middle of nowhere« im Mittleren Westen der Vereinigten Staaten. Hat man erst einmal einen der Romane gelesen, kommen einem die Protagonisten seltsam vertraut vor. Normale Menschen, mit ihren kleinen bis größeren – aber meist lösbaren Problemen, die einem schnell ans Herz wachsen.
 Es sind »Kostbare Tage« für den alten Dad Lewis, es ist sein letzter Sommer. Er lebt am Rande von Holt und verließ seine Heimatstadt nie – im Gegensatz zu seinem Sohn Frank, zu dem er schon Jahrzehnte keinen Kontakt mehr hat, und seiner Tochter, die nach Hause kommt, um den Vater zu unterstützen, wo sie nur kann. Aber Lewis lernt in seinem letzten Sommer auch noch neue Menschen kennen und schließt sie in sein Herz. Allen voran die kleine Alice, die zu ihrer Großmutter ins Nachbarhaus gezogen ist. Und natürlich der Pfarrer, der neu in der Stadt ist und sich um das Seelenheil des alten Mannes kümmert.
 Wer mitverfolgen möchte, wie jemand aus Worten eine Stadt baut, mit all ihren merkwürdigen Bewohnern, der sollte unbedingt Kent Haruf lesen.

Michael Crummey
Die Unschuldigen
 Aus dem Englischen von
 Ute Leibmann
 Eichborn Verlag, 22,- Euro

Das Leben ist hart in der kanadischen Wildnis zu Beginn des 19. Jahrhunderts.
 »In jenem Winter waren sie noch Kinder. Vor dem ersten Schneefall verloren sie die kleine Schwester. Ihre Mutter begrub den Säugling in einer flachen Mulde neben dem einzigen anderen Grab in der Bucht. Sie sang ihm das Lied, mit dem sie all ihre Kinder in den Schlaf gesungen hatte.« Mehr konnte sie für das Kind nicht tun, denn zu diesem Zeitpunkt war die Mutter auch schon todkrank. Als kurz nach der Mutter auch noch der Vater stirbt, sind die Geschwister Evered, elf Jahre, und Ada, neun Jahre alt, auf sich allein gestellt und müssen sich mit der kargen Natur arrangieren. Von der Welt wissen sie nur das, was sie von ihren Eltern, einfachen Fischern, gelernt haben. Also führen sie deren karges Leben weiter.





Nigel Slater
Greenfeast. Herbst / Winter
Aus dem Englischen von Sofia Blind
DuMont Buchverlag, 28,- Euro

In Anbetracht der Tatsache, dass diese *schmitzkatze* ohne die Rubrik Kochbücher auskommt, darf ruhig im Special über besondere Bücher das neue Kochbuch von Nigel Slater genannt werden. Seine Bücher sind alle besonders, machen Lust aufs Kochen, auf den bewussten Umgang mit Lebensmitteln und auf Geschmackskombinationen, die immer nachvollziehbar bleiben. »Greenfeast. Herbst / Winter« macht da keine Ausnahme. 110 vegetarische Rezepte: einfach, schnell und geschmackvoll in einem – wie immer vorzüglich gestalteten – 300 Seiten dicken Buch.

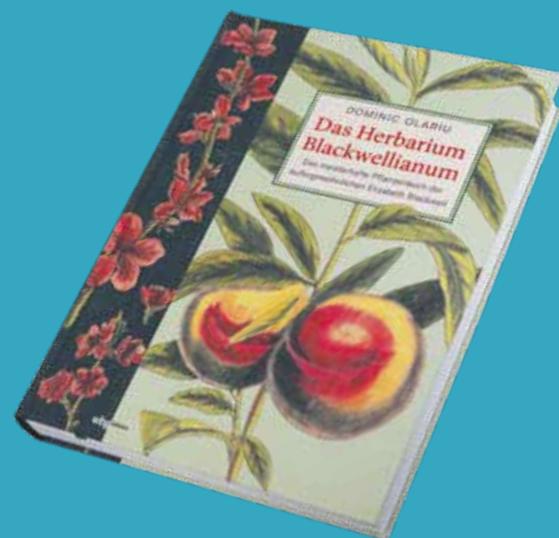
Johann Friedrich Naumann
Die Vögel Mitteleuropas
Die Andere Bibliothek, 39,- Euro

Fast drei Kilo schwer und 520 Seiten dick, der Folioband jetzt als um die Hälfte reduzierte Sonderausgabe. Ein Blick in den Farbkasten Mitte des 19. Jahrhunderts: Friedrich Naumann lebte in dieser Zeit des naturwissenschaftlichen Aufbruchs und überall in Europa schaute man plötzlich mit großem Interesse auf die Natur. Man beobachtete, sammelte, beschrieb, entdeckte und katalogisierte. Naumann selbst wurde damals als der größte Ornithologe Europas angesehen. Das opulente Werk zeigt 380 Illustrationen, die er selbst zeichnete oder in Kupfer gestochen hat. Naumann schuf etwas für diese Zeit Einmaliges.



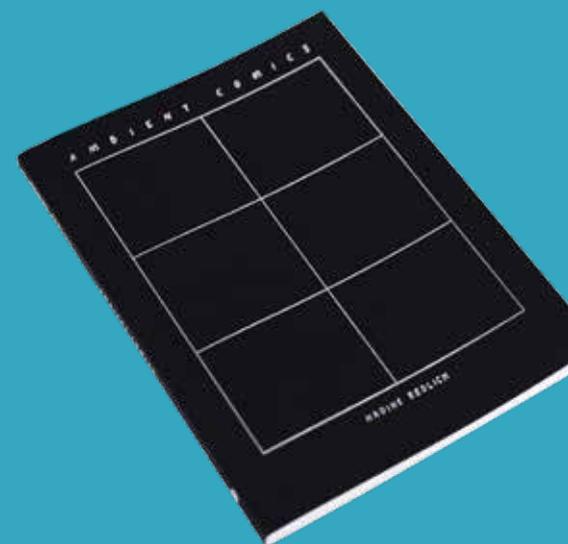
Dominic Olariu
Das Herbarium Blackwellianum.
Das meisterhafte Pflanzenbuch der außergewöhnlichen Elizabeth Blackwell wbg, 120,- Euro bis 31.1.2021, danach 150,- Euro

Ein zweites Buch, das sowohl in der Kategorie Kunst wie Historie gebührende Aufmerksamkeit bekommen wird: das Faksimile des berühmten Kräuterbuchs von Elizabeth Blackwell. Es zeigt die Pflanzendarstellungen in großartigen Reproduktionen. In der Einleitung erzählt Dominic Olariu die abenteuerliche Geschichte der berühmten Pflanzenmalerin. Sie zeichnete außergewöhnlich detaillierte Kräuterbilder, die sie sofort wieder verkaufte – um ihren bankrotten Ehemann auszulösen. Es ist der Anfang einer beispiellosen Karriere. Als erste Frau veröffentlichte sie ein illustriertes Heilkräuterbuch unter eigenem Namen, lange Zeit ein Standardwerk für Ärzte, Apotheker und Naturforscher. Ein wegweisendes Werk, das hier entsprechend gewürdigt wird, und ein wunderbares Geschenk für Naturliebhaber.



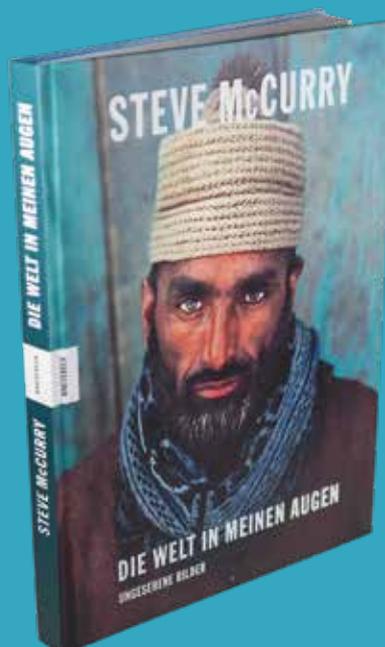
Nadine Redlich
Ambient Comics
Rotopol, 12,- Euro

Ich glaube, das kleine Buch ist bereits nicht mehr lieferbar. Trotzdem hat es sich seinen Platz unter den besonderen Büchern redlich verdient – durch bestechende Einfachheit, durch Absurdität, durch versteckten, aber unverhohlenen Humor. Außerdem drückte es meinen Puls ins Bodenlose in nur wenigen kleinen aufeinanderfolgenden Bildern. Beispiele? In jeweils sechs kleinen Bleistiftzeichnungen, quasi einer Mini-Bildergeschichte, zeigt die Illustratorin das Reifen einer Banane. Oder die schwindende Schaumkrone auf einem frisch gezapften Bier. Oder ein Fax, das langsam, aber unaufhaltsam der Druckertrommel entweicht. Oder einen gedeihenden Pickel oberhalb einer Lippe. Wirklich absurd. Aber man kommt so herrlich runter! Entspannung pur!



Steve McCurry
Die Welt in meinen Augen.
Ungesehene Bilder
Aus dem Englischen von Ingrid Hacker-Klier
Knesebeck Verlag, 60,- Euro

Das muss ihm erst einmal jemand nachmachen! Vier Mal erhielt Steve McCurry den ersten Preis beim *World-Press-Fotowettbewerb*. Seit vierzig Jahren ist der Magnum-Fotograf auf allen Kontinenten unterwegs und gibt einen tiefen Einblick in das Leben auf unserer Erde. Berühmt machten ihn die Bilder aus Afghanistan, als er in den 1980ern unerkannt aus dem von Russen abgeriegelten Land berichten konnte. Dieses Buch ist eine einzigartige Sammlung aus hundert noch nie veröffentlichten Fotos, die McCurry selbst ausgewählt und zusammengestellt hat, und gibt einen tiefen Einblick in seine Fotografinnen-Karriere.



10 Besondere Bücher



Professor K. McCoy & Dr. Hardwick
Das langweiligste Buch der Welt.
Alles, was Sie für einen erholsamen Schlaf niemals wissen müssen
Aus dem Englischen von
Thorsten Schmidt
Atlantik, 14,- Euro

Wer hat sich so etwas nur ausgedacht? Vielleicht waren es wirklich zwei Engländer, was Engländern ja durchaus zuzutrauen wäre. Vielleicht ist das Ganze auch nur eine Erfindung eines einsamen gelangweilten Lektors. In jedem Fall ist »Das langweiligste Buch der Welt« so stupide, dass es schon wieder genial ist. Sie können nachts nicht schlafen und möchten zu einem Buch greifen? Ein Krimi ist da wenig hilfreich. Ist er spannend – und das will man ja hoffen –, schläft man erst recht nicht. Also greifen Sie doch zu einem langweiligen Buch (zu diesem hier zum Beispiel) und lesen Sie die Geschichte der Kieselsteine auf ganzen fünf Seiten oder eine Aneinanderreihung internationaler Eisenbahnschienen. Zum Einschlafen schön. Zsss zsss.

.....
Sofia Blind
Die alten Obstsorten
DuMont Buchverlag, 25,- Euro

In einem etwas heruntergekommenen Antiquariat fand ich vor Jahren ein großes Sortiment an alten Schaufeln für den Unterricht. Wärdungen, Flüsse Europas, Vegetation Australiens – alles günstig zu haben. Die Tafel, die mich interessierte, hatte einen anderen Preis. 380 Euro wollte der Antiquar für »Alte Obstsorten« haben. Offenbar rühren Abbildungen alter Äpfel, Birnen, Pflaumen nicht nur mich an, anders konnte ich mir den Preis nicht erklären. Im Buchsegment ist das etwas anderes. Jetzt ist zum Beispiel bei DuMont ein Büchlein über alte Obstsorten erschienen, das man zu einem beinahe läppischen Preis von 25,- Euro erstehen kann. Und schön ist es obendrein: Von der Ananasrenette bis zur Zitronenbirne – über 150 alte Sorten werden vorgestellt, darunter Klassiker wie Gravensteiner oder Schattenmorelle oder Raritäten wie die Winterapothekerbirne. Die Ribbeck'sche Birne fehlt natürlich auch nicht. Ein sehr schönes »Bilderbuch« mit Geschichten, Rezepten und Anbautipps.



Heiner Boehncke / Hans Sarkowicz
Der fremde Ferdinand.
Märchen und Sagen des unbekanntesten Grimm-Bruders
Die Andere Bibliothek, 44,- Euro

Er fristete ein kümmerliches Leben in der Bibliotheksstadt Wolfenbüttel und seine Biografie blieb lange Zeit ein Rätsel. Von seinen berühmten Brüdern Jacob und Wilhelm wurde er wegen seiner Homosexualität verstoßen. Erst nach und nach entdeckten Literaturwissenschaftler den Autor, Sammler, Herausgeber und Literaturkenner Ferdinand Grimm. Der Band aus der Reihe *Die Andere Bibliothek* beweist, dass Ferdinand seinen Brüdern kaum nachstand. Auch er sammelte und verfasste Märchen und Sagen. Viele von ihnen vereint dieses so sorgsam gestaltete Buch. Eine Chance, den »fremden« Ferdinand wieder oder neu zu entdecken.

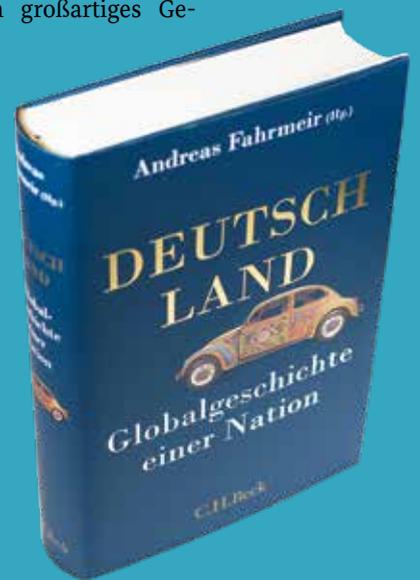
.....
Hiersein ist herrlich
365 Tage mit Rilke
Insel Verlag, 15,- Euro

»Leben, Geduld haben, Arbeiten und keinen Anlass zur Freude versäumen.« Wie wahr, Herr Rilke. Man könnte vielleicht ein bisschen Muße darauf verwenden, in diesem schönen Buch aus dem Insel Verlag zu verweilen. Rilke für jeden Tag, mit vielen passenden Illustrationen der Worpsweder Maler zum Beispiel, mit denen sich der Dichter ja sehr verbunden fühlte. Ein Buch mit viel Raum für eigene Gedanken und ein perfekter Begleiter durchs Jahr.



Andreas Fahrmeir (Hrsg.)
Deutschland.
Globalgeschichte einer Nation
C.H. Beck, 39,95 Euro

Die erste Globalgeschichte der Deutschen. So ein Monumentalwerk gab es noch nie: 2000 Jahre Geschichte und Geschichten, Ereignisse und Erfindungen, Ideen und Kunstwerke. Genauso kompetent wie kurzweilig wird erzählt, welche Einflüsse von Deutschland aus in die Welt gingen und welche aus der Welt auf Deutschland eingewirkt haben. Ein dicker »Klotz«, reich bebildert – ein großartiges Geschenk.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Ein Foto und seine Geschichte

Dies ist eine ungewöhnliche Buchbesprechung.

Conrad Schlimm lebt seit kurzer Zeit im Hospiz. Seine Tochter schenkte ihm ein kleines Buch, vielleicht würde es ihn ja auf andere Gedanken bringen. Das tat es wohl. Abends, allein in seinem Zimmer, begann er zu lesen, zu schmunzeln. Am anderen Morgen war das Buch »geschafft«. Innerhalb kürzester Zeit orderte Conrad Schlimm einige Dutzend Exemplare des Buches, um es in seinem Leben noch möglichst vielen Menschen schenken zu können, und seinem Buchhändler, der »Pawlowa« nicht kannte, überreichte er diese kurze und treffende Zusammenfassung.

Der Buchhändler sagt Danke -
und alles, alles Gute, Conrad Schlimm!

An einem Tag, als es mir gesundheitlich besonders schlecht ging und meine Tochter mir ein Geburtstagsgeschenk überbrachte, hatte sie noch ein kleines Päckchen angehängt. Du solltest mir doch nichts schenken. Was ist das? Papa, ein Buch. Hast du es gelesen? Nein, ich habe es gekauft. Es war also eine Empfehlung des Buchhändlers. Und was für eine! Als meine Tochter verschwunden war, saß ich erst gedankenverloren da und fing dann an zu lesen. Kurze Zeit später kam meine Frau und fragte mich, warum ich lache. So skurril kann wohl auch nur ein verrückter Engländer schreiben. Das war für diesen Moment genau der richtige Lesestoff.

Eigentlich hat Mr. B die Faxen dick, als er mit einem Fernsichteam durch Pakistan geist, dem er beratend zur Seite stand, das ihn aber nicht besonders liebte. Die Dreharbeiten sind abgeschlossen und man befindet sich eigentlich schon auf dem Heimweg nach London, als Mr. B seine Mitreisenden mitten im wuseligen Peschawar veranlasst anzuhalten, um ihn aussteigen zu lassen. Was hat er entdeckt? Einen kleinen Esel, eigentlich eine Eselin, in Wirklichkeit ein Eselbaby, das für die Lasten dieser Welt noch viel zu klein und schutzbedürftig ist. Spontan kommt Mr. B die schrullige Idee: Diesen Esel nehme ich mit nach London, und wenn ich zu Fuß gehe. Da sich dies so schnell nicht realisieren lässt, trennt sich das Team von Mr. B und überlässt ihn samt seinem Esel einem aufgeregten und wilden Peschawar. Und Mr. B kümmert sich um dieses Eselbaby, um dessen Wohlergehen, und macht sich anschließend tatsächlich auf den langen Weg nach London. Der Autor Brian Sewell nimmt uns dabei mit durch Länder des Nahen Ostens, macht uns vertraut mit der Geschichte dieser Region. Die reicht von Noah über Alexander den Großen, Griechen und Römer bis in die heutige Zeit. Und er versteht es, gerade die vielfältigen aktuellen Probleme dieser Regionen zu vertiefen.

Die Bilder sind so unterhaltsam, so voller Poesie und Liebe zu Menschen und Tieren, dass man dieses Büchlein auf Anhieb mag und nicht aus der Hand legen will. – Etwas für jeden Moment oder gerade für meinen, in jedem Fall eine Empfehlung.

Conrad Schlimm



Brian Sewell
**PAWLOWA oder Wie man
eine Eselin um die halbe Welt
schmuggelt**
Aus dem Englischen von
Claudia Feldmann
Insel Verlag, 14,- Euro



Asche auf mein Haupt. Ich war wohl so sehr im Thema, dass ich geglaubt habe, die Fragen wären mir nichts, dir nichts zu beantworten. Eine Leserin rückte aber einiges gerade, als sie meinte »Woher soll ich wissen, was Rafik Schami Ihnen erzählt?«

Und so waren es nur wenige, die sich an unserem Rätsel beteiligt, und noch weniger, die dreimal richtig geraten haben (denn dieses Mal konnte man ja wirklich nur raten, vermuten und im Nebel stochern). Richtig geantwortet haben Jasmin aus Neulingen und Sigrid aus Essen. Den beiden haben wir dann noch zugelost Frank, der aus Großefehn stammt. Herzlichen Glückwunsch, Ihre Kochbuchpakete haben Sie in der Zwischenzeit erhalten.

Ach ja, und hier sind die ultimativen Lösungen: Rafik Schami verweigert sich Nudelsalat, Antonio Tabucchi kochte immer gerne eine Ribollita und Štěpán Zavřel trank jedes Mal drei kleine Gläser Rotwein, wenn er von einer langen Reise nach Hause kam. Das hatte er mir im Übrigen gestanden, als ich in sein Haus in Sarmede kam und nach einem Glas Wasser fragte.

Zu einem kurzen Musiker-Ausflug inspirierte mich vor wenigen Tagen ein wunderbarer Dialog. Sagt der eine: »Ich kann DAS Wort in diesem Jahr einfach nicht mehr hören!«, worauf der andere antwortete: »Mir hängt Beethoven auch zum Hals raus!« Da erst fiel mir auf, da war doch dieses Jubiläum ...

Deshalb ist die erste Frage eine Beethoven-Frage:

Wie heißt der wahrscheinlich glühendste Verehrer Beethovens in den Vereinigten Staaten von Amerika?

- A Schmidt?
- B Schröder?
- C Scharping?

Campino, Frontmann der Toten Hosen, besingt ja seine Abneigung gegen einen süddeutschen Fußballverein, so dass Uli Hoeneß heute noch die Zornesröte ins Gesicht schießt. In seinem Buch »Hope Street« beschreibt Campino unter anderem seine Liebe zu einem englischen Fußballclub.

Befindet sich dieser in

- A Leeds?
- B London?
- C Liverpool?

Seit sechzig Jahren steht er auf der Bühne, spielte mit den Beatles, gilt als einer der Erfinder des Krautrocks und vertonte klassische deutsche Gedichte.

Mit welcher Insel wird man heute 76-jährigen Achim Reichel allerdings immer verbinden?

- A Sylt?
- B Seychellen?
- C Sansibar?

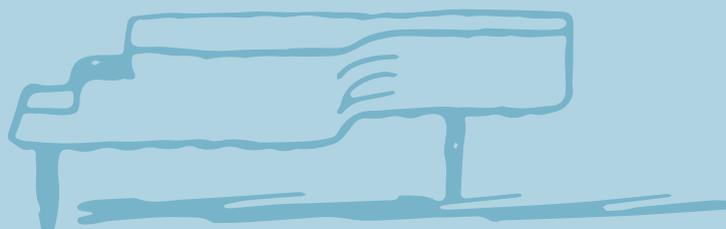
Durchaus lösbare Aufgaben, deshalb hoffen wir auf rege Beteiligung. Zu gewinnen gibt es auch etwas. Wir verlosen dreimal die KIWI-Musikbibliothek, das sind bei Redaktionsschluss immerhin zwölf ausführliche Statements über Lieblingsmusiker.

Über Ihre Antworten per Mail, per Fax, per Brief oder natürlich auch persönlich in unseren Läden freuen wir uns bis zum

31. März 2021.

Viel Glück!

Und nun das Kleingedruckte: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Name:

Straße:

PLZ/Stadt:

E-Mail:

Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Meine Antworten:

1: A [] B [] C []

2: A [] B [] C []

3: A [] B [] C []



Abfahrt *Departure/Départ*

24:12 **WEIHNACHTEN**

Unser Weihnachtsfahrplan mit Tipps für eine gute Ankunft

Vieles ist in diesem Jahr anders, auch Ihr vorweihnachtlicher Besuch in unseren Buchhandlungen wird vielleicht nicht so entspannt ausfallen, wie Sie es bei uns gewohnt sind.

Wir geben Ihnen aber gerne ein paar Hinweise an die Hand, mit denen Sie möglichst stressfrei und komfortabel in unseren Buchhandlungen einkaufen können.

schmitz.

schmitz. Die Buchhandlung
Grafenstraße 44 · 45239 Essen

Telefon & WhatsApp 0201-49 46 40
Telefax 0201-49 15 87
info@schmitzbuch.de

www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz
www.instagram.com/schmitzkatze_mag



schmitz Junior. Die Buchhandlung für Kinder
Werdener Markt 6 · 45239 Essen

Telefon & WhatsApp 0201-8496164
Telefax 0201-8496166
info@schmitzjunior.de

www.schmitzjunior.de
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior
www.instagram.com/buchhandlung_schmitz_junior

Rund um die Uhr steht unser **Online-Shop** für Sie bereit. Sie können Ihre Bestellung vor Ort abholen, aber natürlich versenden und liefern wir auch. Wenn Sie uns eine entsprechende Nachricht mitschicken, erhalten Sie Ihre Bücher direkt als Geschenk verpackt.

Nutzen Sie gerne all unsere Kanäle! Wir nehmen Sie am **Telefon** mit durch den Laden, zeigen Ihnen via **WhatsApp** Bücher oder senden per **Mail** Buchvorschläge.

Blättern Sie in unserer **schmitzkatze** oder dem **Kilifü** und lassen sie sich inspirieren. Dort finden Sie unsere ganz persönlichen Empfehlungen für jedes Alter und jeden Geschmack.

Geben Sie uns Ihren ausgefüllten **Wunschzettel** und Sie können einen Tag später die fix und fertig eingepackten Bücher abholen.

Bezahlen Sie doch einfach Ihre Bestellung vorab, dann können wir Ihnen diese ganz ohne Wartezeiten schnell überreichen.

Wenn Sie in Ruhe stöbern möchten, nutzen Sie die Zeiten, in denen es auch bei uns etwas ruhiger ist. Perfekt geeignet sind zum Beispiel die **Samstagsnachmittage**, denn an den vier Adventssamstagen haben wir **bis 18.00 Uhr für Sie geöffnet**.

